

Universität Leipzig
Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft
Empirische Kommunikations- und Medienforschung
stiehler@rz.uni-leipzig.de; afriedri@rz.uni-leipzig.de

Magisterarbeit
30.07.2002

Susanne Weickert

**Das Sportfernsehen der DDR -
Überblick über die Standardsendungen und
empirische Untersuchung der Standardsendung
SPORT AKTUELL**

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	DAS SPORTFERNSEHEN DER DDR	7
2.1	Sportsendungen 1956 – 1964	11
2.1.1	Direktübertragungen in der Probephase	12
2.1.2	Von SPORTKALEIDOSKOP bis 24 STUNDEN DANACH	13
2.1.3	Zusammenfassung	19
2.2	Sportsendungen 1965 – 1971	21
2.2.1	Fortführung bereits etablierter Formate	24
2.2.2	Neue Standardsendungen: Von SPORT AKTUELL bis SPORTREPORTER	25
2.2.3	Zusammenfassung	31
2.3	Sportsendungen 1972 – 1982	33
2.3.1	Fortführung bereits etablierter Sportsendungen	35
2.3.2	Neue Standardsendungen: Von IM STADION bis HALBZEIT	37
2.3.3	Zusammenfassung	40
2.4	Sportsendungen 1983 – 1989	42
2.4.1	Fortführung bereits etablierter Formate	43
2.4.2	Neue Standardsendungen: Von SPORT AM SONNTAG bis SPORT SPEZIAL	45
2.4.3	Zusammenfassung	46
2.5	Sportsendungen in der Zeit der Umstrukturierung 1990/1991	48
2.5.1	Fortführung bereits etablierter Formate	50
2.5.2	Neue Standardsendungen: Von SPEED bis SPORT-JOURNAL	51
2.5.3	Zusammenfassung	53
2.6	Resümee	55
3	UNTERSUCHUNG DER STANDARDSENDUNG SPORT AKTUELL	57
3.1	Untersuchungsziel	58
3.1.1	Untersuchungsgegenstand	58
3.1.2	Forschungshypothesen	59

3.2	Untersuchungsmethode und -design	60
3.2.1	Analyse der Programmzeitschrift FF DABEI	63
3.2.2	Analyse der Sendebücher der Sportredaktion des DFF	65
4	UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE	67
4.1	SPORT AKTUELL von 1965 bis 1971	68
4.1.1	Sendepplatz und Sendeminuten	69
4.1.2	Inhaltliche Schwerpunkte Anfang der 70 Jahre	78
4.2	SPORT AKTUELL von 1972 bis 1982	81
4.2.1	Sendepplatz und Sendeminuten	82
4.2.2	Inhaltliche Schwerpunkte Mitte der 70er bzw. Anfang der 80er Jahre	87
4.3	SPORT AKTUELL von 1983 bis 1989	90
4.3.1	Sendepplatz und Sendeminuten	91
4.3.2	Inhaltliche Schwerpunkte Mitte der 80er Jahre	93
4.4	SPORT AKTUELL in der Zeit der Umstrukturierung 1990/91	94
4.2.1	Sendepplatz und Sendeminuten	95
4.4.1	Inhaltliche Schwerpunkte Anfang der 90er Jahre	98
4.5	Zusammenfassung und Hypothesendiskussion	100
5	FAZIT	103
6.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	104
7.	TABELLENVERZEICHNIS	105
8.	LITERATURVERZEICHNIS	106
ANHANG		I

1 Einleitung

Es war in der Sylvesternacht des Jahres 1991, wenige Minuten vor Mitternacht, als sich der Deutsche Fernsehfunk (DFF) zum letzten Mal von seinen Zuschauern verabschiedete. Damit endete eine fast 40jährige Programmgeschichte, die wesentlich den Alltag von 18 Millionen Deutschen über mehrere Generation prägte.

Der wissenschaftlichen Forschung stellt sich das DDR-Fernsehen folglich als ein zeitlich abgeschlossenes Untersuchungsfeld dar, das bisher allerdings nur wenig beachtet wurde. In den vergangenen 10 Jahren hat sich die Wissenschaft vorwiegend mit einzelnen ausgewählten Bereichen bzw. Sendungen beschäftigt. Im Vordergrund stand dabei häufig die politische Einflussnahme des Staates auf die Programminhalte des Massenmediums. Das Fernsehen der DDR jedoch allein unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten, führt dazu, dass man die vordergründige Aufgabe der Institution vergisst – durch ein informatives und unterhaltendes Programm den Zuschauer dauerhaft an den eigenen Sender zu binden und den Wechsel zur ‚westlichen Konkurrenz‘ zu verhindern. Politische Grundeinstellungen konnten auch in diesem Staat nur in begrenztem Maße durch Medieninhalte vermittelt werden. Der Umsturz des politischen Systems im Jahr 1989 beweist, dass die DDR-Bevölkerung durchaus in der Lage war, die Medienrealität vom alltäglichen Leben zu trennen.

Einen ganzheitlichen Ansatz zur Aufarbeitung der Programmgeschichte des DDR-Fernsehens gibt es bisher nicht, obwohl durch HOFF (1994 u. 1998) bereits eine relativ ausführliche Institutionsgeschichte vorliegt. Diese umfasst sowohl medienpolitische Rahmenbedingungen als auch inhaltliche Aspekte und gibt so einen allgemeinen Überblick zur Entwicklung des DDR-Fernsehens vom Versuchsprogramm bis zum endgültigen Ende im Dezember 1991. Des Weiteren gibt es vereinzelte ‚Erlebnisberichte‘ ehemaliger DFF-Mitarbeiter, die zwar einen recht interessanten und auch amüsanten Einblick in einzelne Programmbereiche geben (z.B. MÜNCHENBERG 2000 od. PETZOLD 2001), jedoch für die programmgeschichtliche Forschung aufgrund ihrer rein subjektiven Schilderungen des Arbeitsalltages nur in begrenztem Umfang hilfreich sind.

Seit Mai 2001 gibt es nun ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt, das sich vorwiegend mit Programmbereichen des DDR-Fernsehens beschäftigt, die bisher wenig Beachtung gefunden haben. Beteiligt sind vier ostdeutsche Hochschulen, die Universitäten Halle und Leipzig, die Humboldt-Universität Berlin und

die Hochschule für Film und Fernsehen ‚Konrad Wolf‘ in Potsdam. Erstmals wird unter Berücksichtigung der wenigen schon vorhandenen wissenschaftlichen Arbeiten nun versucht, die programmgeschichtliche Entwicklung des DDR-Fernsehens im Hinblick auf verschiedene Teilbereiche zu untersuchen. In einzelnen Projektgruppen beschäftigen sich Wissenschaftler und Studenten seitdem schwerpunktmäßig mit der Heiteren Dramatik, der Show, Literaturverfilmungen, Dokumentarfilmen, Sport, Familienserien und dem Kinderfernsehen im DFF.

Die vorliegende Magisterarbeit entstand im Rahmen des Teilprojekts SPORTFERNSEHEN IM DFF an der Universität Leipzig und hat sich die Standardsportsendung des DFF SPORT AKTUELL zum Thema gemacht. Da dem Sport in der DDR eine wesentliche Rolle zukam, ist seine mediale Umsetzung durch das Fernsehen integraler Bestandteil für eine Beschreibung der DDR-Fernsehprogrammgeschichte. Zwar sind in den letzten Jahren zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema ‚Sport und Politik‘ publiziert worden, doch diese haben in ihren Analysen eine ‚mediale Dimension‘ außer Acht gelassen. Wir haben es hier also – und das betrifft nicht nur den Bereich des Sports, sondern auch die weiteren Forschungsschwerpunkte – mit einem fast unberührten Forschungsfeld zu tun.

SPORT-AKTUELL war ein zentrales Element der wöchentlichen Sportberichterstattung im DDR-Fernsehen und ist damit vergleichbar mit der ARD-Sportschau bzw. dem Aktuellen Sportstudio im ZDF. Im Vordergrund steht hier jedoch nicht der Vergleich zu westdeutschen Formaten, sondern vielmehr die Beschreibung der spezifischen Merkmale der ostdeutschen Standardsendung. Dazu gehören neben der Platzierung im Gesamtprogramm, vor allem auch die inhaltlichen Aspekte der Kurzberichterstattung. Welche Sportarten bzw. Sportveranstaltungen standen an erster Stelle? Wurden auch Disziplinen aufgenommen, die international nicht so erfolgreich waren? Konzentrierte sich SPORT AKTUELL im Wesentlichen auf den internationalen Hochleistungssport oder fand auch der durch den Staat in besonderer Weise propagierte Breitensport Berücksichtigung? Ziel ist es also, die ‚alltägliche‘ Sportberichterstattung im DDR-Fernsehens in der Form zu untersuchen, dass ein erster Einblick in die Geschichte des Sportfernsehens möglich wird.

Zum Aufbau der Arbeit soll einleitend noch Folgendes festgehalten werden: Grundsätzlich gliedert sie sich in zwei Hauptbereiche. Der erste Teil beschreibt kurz die Entwicklung des DDR-Sportfernsehens von seinen Anfängen im Jahr 1952 bis zum Ende 1991. Zum einen soll damit ein kleiner Beitrag zur Aufarbeitung der Programmgeschichte des DDR-Fernsehens allgemein geleistet werden, zum anderen ermöglicht diese Betrachtung die

notwendige Einordnung der Sendung SPORT AKTUELL in den Programmbereich Sport bzw. auch in das Gesamtprogramm des DFF. Im Anschluss erfolgt dann die empirische Untersuchung des Standardformates, die vorwiegend unter quantitativen Gesichtspunkten stattfindet.

Grundlage der Arbeit ist eine umfassende Auswertung und Analyse der SPORT AKTUELL-Sendebücher im Deutschen Rundfunkarchiv Potsdam/Babelsberg sowie der Zeitschrift FF Dabei (Jahrgänge 1965-1991). Diese Auswertungen sind als Anhang der Arbeit beigefügt.

2 Das Sportfernsehen der DDR

Die Geschichte des Sportfernsehens der DDR beginnt mit der Aufnahme des offiziellen DFF-Versuchsprogramms am 21. Dezember 1952. Einen Tag nach Programmstart, am 22. Dezember 1952, wurde die erste Sportsendung mit dem Titel SPORT DER WOCHE ausgestrahlt, die jedoch mit den Sportsendungen späterer Jahre nicht im entferntesten vergleichbar ist. Grund dafür waren die noch nicht ausreichenden technischen Mittel, die für die Sportberichterstattung eine wesentliche Rolle spielten. So zeigte man in SPORT DER WOCHE jeden Montag nach der AKTUELLEN KAMERA einen ca. zehnmütigen Rückblick auf das Sportwochenende. Bewegte Bilder gab es kaum, im Normalfall konzentrierte man sich auf die Einblendung von Fotos und Tabellen, ergänzt durch Kommentare und gelegentliche Interviews mit prominenten Sportlern. Schon im April 1953 wurde die Sendung wieder eingestellt. Parallel zu SPORT DER WOCHE führte man im Januar 1953 die SPORTVORSCHAU AUF DEN SONNTAG ein. Sie gab jeden Samstag eine fünf- bis zehnmütige Vorschau auf die wichtigsten Sportereignisse am folgenden Sonntag. Ab Februar 1953 wurde die Sendung in die AKTUELLE KAMERA integriert, im Juni 1953 lief die SPORTVORSCHAU AUF DEN SONNTAG das letzte Mal. Schon hier wird deutlich, dass sich in den 50er Jahren die Sportveranstaltungen zum überwiegenden Teil auf den Sonntag konzentrierten. Sportsendungen wurden jedoch an diesem Tag im DDR-Fernsehen nicht ausgestrahlt. Aktuelle Sportberichterstattung war zu dieser Zeit noch nicht möglich, die Ergebnisse vom Sonntag wurden im Fernsehen erst am Montag geliefert.

Ab Mai 1953 beinhaltete die AKTUELLE KAMERA an diesem Wochentag die Rubrik SPORTGESCHEHEN IN WORT UND BILD, die in den Akten der Sportredaktion unter dem Titel SPORTKAMERA zu finden ist. Kurze Zeit später wurde der Montag sendefrei, die kurzen Sportnachrichten wurden eingestellt. Stattdessen setzte man ab Juli 1953 wieder auf eine eigenständige Sportsendung mit dem Titel SPORTGESCHEHEN-FERNGESEHEN, die nun jeden Dienstag bzw. Freitag lief, zwischen 10 und 20 Minuten dauerte und Kurzberichte vom aktuellen Sportgeschehen enthielt. Doch auch hier war man mit dem Ergebnis anscheinend nicht zufrieden. Im Januar 1954 kam SPORTGESCHEHEN-FERNGESEHEN nur noch am Dienstag, von Februar bis September 1954 taucht die Sendung in den Programmankündigungen überhaupt nicht auf, ab Oktober 1954 lief sie dann jeden Mittwoch. 1955 gibt es nur noch wenige Hinweise auf das Fortbestehen dieser Sportsendung, sicher ist jedoch, dass sie über das Versuchsprogramm hinaus nicht mehr ausgestrahlt wurde. (vgl. HEINZE/RADEMACHER 1998, S. 413ff.)

Die bisherigen Ausführungen machen deutlich, dass der Bereich Sport zu Beginn des DDR-Fernsehens zwar ein fester Bestandteil des Programms war, aufgrund der begrenzten technischen Möglichkeiten (d.h. bewegte Bilder konnten nur auf Film festgehalten werden und verlangten eine gewisse Bearbeitungszeit) jedoch keine bedeutende Rolle spielte.¹ Im Jahr 1955 nahm der Sport mit insgesamt 23 Stunden Sendevolumen nur einen Anteil von 2,9 % am Gesamtprogramm ein und lag damit an siebter Position.² Weniger Sendestunden hatte nur noch das Jugendfernsehen (11 Stunden; 1,4 %), die Bildungsprogramme (10 Stunden; 1,3 %) und die Landwirtschaft (1 Stunde; 0,1 %). Absoluter ‚Spitzenreiter‘ 1955 mit 307 Sendestunden und einem Anteil von 39,1 % waren die Spiel- und Dokumentarfilme. (vgl. Statistisches Jahrbuch der DDR 1955)

Die Situation änderte sich schlagartig, als im September bzw. Oktober 1955 die ersten beiden Übertragungswagen aus englischer Produktion an das Fernsehen der DDR geliefert wurden. (vgl. HOFF 1998, S. 183) Die Einführung der mobilen Übertragungstechnik bedeutete für den Sport einen enormen Fortschritt, denn man konnte den Zuschauern die Sportereignisse jetzt live, d.h. ohne Zeitverzögerung, auf dem Bildschirm präsentieren. Nach der von GLATZER/HEMPEL/SCHMOTZ 1977 im Auftrag des Staatlichen Komitees für Fernsehen herausgegebenen Zeittafel handelte es sich bei der ersten Live-Sendung im Bereich Sport um einen Boxkampf zwischen Spartak Prag und dem ZSK Vorwärts Berlin, der am 25. November 1955 in der Deutschen Sporthalle Berlin stattfand. In MÜNCHENBERG 2000 schildert eine ehemalige Kamerafrau des DFF, die zur Erstbesetzung auf den neuen Übertragungswagen zählte, sogar von einem noch früheren Ereignis, einem Fußballspiel am 13. November 1955, bei dem sich aufgrund der völlig neuen technischen Situation so einige Probleme ergaben:

„Die Kameras stellten wir, wie wir meinten, recht günstig auf, zwei etwas versetzt an der Mittellinie des Stadions und die andere auf der gegenüberliegenden Seite, ebenfalls an der Mittellinie. Wir staunten nicht schlecht, als wir einmal die Spieler nach links und beim Umschnitt die Spieler derselben Mannschaft nach rechts laufen sahen... Wir waren über die Bild-Achse gestolpert! Danach war uns allen klar: die Kameras mussten auf einer Seite aufgestellt werden!“³
(zitiert nach MÜNCHENBERG 2000, S.80)

¹ Am 19. Januar 1955 wurde erstmals ein Boxkampf live übertragen, allerdings fand dieser nicht in einer Sporthalle statt, sondern direkt im Fernsehstudio des DFF.

² Die auch im weiteren Verlauf der Arbeit gemachten Angaben zum Sendevolumen (Sendestunden) des DDR-Fernsehens bzw. der einzelnen Teilbereiche (z.B. Programmbereich Sport) sind den Statistischen Jahrbüchern der DDR entnommen.

³ Zitate aus autorisierten Interview-Abschriften und Arbeitsberichten, verfasst für die Arbeitsgruppe ‚Geschichte der Fernsehkunst‘ des VFF (Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR) in den Jahren 1981 bis 1989, aufbewahrt im Archiv der Arbeitsgruppe.

In dieser Zeit war fast jede Direktübertragung eine Premiere und stellte damit eine neue Herausforderung dar. Die Eigenheiten und Rahmenbedingungen der jeweiligen Sportveranstaltung und ihrer spezifischen Darstellung im Fernsehen mussten jedes Mal neu beachtet werden. Aufgrund der geringen Kapazitäten war der regelmäßige Einsatz der Übertragungswagen für die Sportberichterstattung in der Anfangszeit zwar noch nicht möglich, dennoch begann ab diesem Zeitpunkt der Ausbau dieses Bereiches zu einem wesentlichen Bestandteil des Gesamtprogramms.

Anhand eines chronologischen Überblicks soll im Folgenden die Entwicklung des DDR-Sportfernsehens vom offiziellen Sendestart im Januar 1956 bis zum Ende des DFF im Dezember 1991 skizziert werden. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht in der Betrachtung der Direktübertragungen bzw. der umfangreichen Sonder-Berichterstattung von Großereignissen wie Olympischen Spielen, sondern vielmehr auf dem Standardprogramm. Das bedeutet, der Blick richtet sich in erster Linie auf den alltäglichen Sport im Fernsehen, auf regelmäßige und fest ins Programm integrierte Sendungen. Hier handelt es sich durchweg um sogenannte Studioformate, zu denen auch SPORT AKTUELL zu zählen ist.

Die Entwicklung des Standardprogramms lässt sich zunächst grob in einzelne Phasen einteilen. Am Anfang dieser Phasen standen jeweils Ereignisse, die das Programm des DDR-Fernsehens aus heutiger Sicht wesentlich beeinflusst und verändert haben. Dazu zählen einerseits wichtige fernsehtechnische Neuerungen, die die Entstehung spezifischer Sendeformate, auch im Bereich Sport, unterstützten. Neben der bereits erwähnten Einführung der mobilen Übertragungstechnik 1955 gehört auch die Inbetriebnahme der ersten Magnetband-Aufzeichnungsanlage im Jahr 1964 in diese Kategorie. Auf der anderen Seite handelt es sich um bedeutende programmpolitische Entscheidungen, die zwar in erster Linie andere Teilbereiche des Fernsehens betrafen, dennoch aber im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen im Bereich Sport untersucht werden sollten. Eingegangen wird hier auf die verstärkte staatliche Einflussnahme auf Programminhalte ab Mitte der 60er Jahre, auf die beiden Programmreformen zu Beginn der 70er bzw. der 80er Jahre sowie auf die ‚dritte Programmreform‘ nach dem Mauerfall im Jahr 1989. Eine wesentliche Grundlage bildet also die von HOFF (1994 u. 1998) veröffentlichte Institutionsgeschichte des DDR-Fernsehens. Inwieweit sich das Sportfernsehen in diese allgemeinen Entwicklungsphasen des DFF (vgl. Tabelle 1) einteilen lässt, wird sich zeigen.

	Anfang	Ende
Zeitraum 1	Januar 1956 <i>Beginn des offiziellen Sendebetriebs des DDR-Fernsehens/ Einführung der mobilen Übertragungstechnik</i>	Dezember 1964
Zeitraum 2	Januar 1965 <i>Verstärkte Einflussnahme des Staates auf die Institution Fernsehen und auf das Programm/ Einführung der Magnetbandaufzeichnung</i>	Dezember 1971
Zeitraum 3	Januar 1972 <i>1. Programmreform – „Veränderte Nutzungsgewohnheiten“</i>	Dezember 1982
Zeitraum 4	Januar 1983 <i>2. Programmreform – „Alternative Programmpolitik“</i>	Dezember 1989
Zeitraum 5	Januar 1990 <i>Beginn der Umstrukturierung des DFF</i>	Dezember 1991

Tabelle 1: Zeitliche Einteilung der Entwicklungsphasen des Sportfernsehens

Die anschließende Beschreibung der Standardsendungen im Programmbereich Sport erfolgt auf der Grundlage verschiedener Quellen. Die zeitlichen Angaben sind größtenteils der Programmzeitschrift FF DABEI entnommen, beziehen sich also auf Programmankündigungen. Die inhaltlichen Angaben beziehen sich auf die Aussagen mehrerer Quellen. Neben der FF DABEI wurde hier die doch sehr übersichtliche Literatur zum Thema ‚DDR-Sportfernsehen‘ herangezogen. Dazu gehören HOFF 1998, HEINZE/ RADEMACHER 1998 und GLATZER/HEMPEL/SCHMOTZ 1977. Zusätzlich erfolgte eine Sichtung der seit dem 2. Halbjahr 1966 existierenden Planungsunterlagen der Hauptabteilung Sport im Deutschen Rundfunkarchiv Potsdam/Babelsberg (DRA).

Innerhalb dieser Arbeit kann die Aufarbeitung der Programmgeschichte des Sportfernsehens nur in einem sehr allgemeinen Rahmen erfolgen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht, dafür müsste man sich ausführlicher mit den überlieferten Dokumenten des DDR-Fernsehens beschäftigen. Da hier jedoch nur ein allgemeiner Überblick skizziert werden soll, wird auf weitere Quellen, wie beispielsweise vorhandene Sendemanuskripte bzw. Sendebücher, verzichtet.

2.1 Sportsendungen 1956 – 1964

Nach Einführung der mobilen Übertragungstechnik und Start des offiziellen Sendebetriebs im Januar 1956 wurde der Sport ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprogramms. Aufgrund der nun regelmäßig stattfindenden Direktübertragungen von wichtigen Sportveranstaltungen und dem Beginn mehrerer Magazinsendungen mit festem Sendeplatz steigerte sich das Sendevolumen im Bereich Sport gegenüber den Vorjahren deutlich. In der Zeit von 1956 bis 1964 betrug der durchschnittliche Anteil der Sportsendungen (inklusive Direktübertragungen) am Gesamtprogramm rund 13,7%. Die Anzahl der Sendestunden stieg parallel zum Gesamtsendevolumen des DDR-Fernsehens von 1956 bis 1964 von 138 auf 534 Stunden Sport stetig an. Ausnahmen bildeten die Jahre 1961 und 1963, in denen die Sendestundenanzahl unter das Vorjahresniveau sank (vgl. Abbildung 1). Ein Grund dafür lag in der umfangreichen Berichterstattung von den Olympischen Spielen 1960 und 1964 bzw. von der Fußball-Weltmeisterschaft in Chile 1962. In den dazwischen liegenden Jahren, in denen keine sportlichen Großereignisse stattfanden, ging das Sendevolumen dann wieder minimal zurück. Diese im Jahresrhythmus schwankende Sendestundenanzahl im Programmbereich Sport setzte sich bis auf wenige Ausnahmen bis zum Ende des DDR-Fernsehens im Jahr 1991 fort. Beim Sportanteil innerhalb des Gesamtprogramm war der eben beschriebene Prozess schon seit 1958 erkennbar.

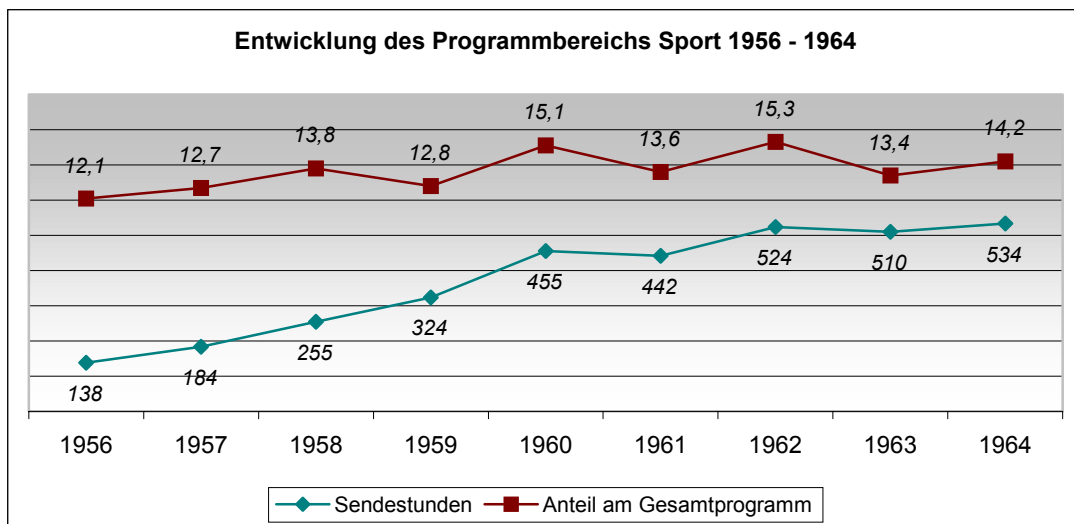


Abbildung 1: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1956 - 1964

Trotz der enormen Entwicklung, die der Sport im Fernsehen in dieser Phase erlebte, darf man nicht vergessen, dass dieser Programmbereich, wie alle anderen Teilbereiche auch, noch in den ‚Kinderschuhen‘ steckte. Die Einführung neuer Technik bedeutete stets, zunächst den Umgang mit ihr zu lernen. Neue Sendeformen mussten erst auf die mögliche

Umsetzung und anschließend auch auf ihre Zuschauerwirksamkeit geprüft werden. Fast jede Sendung war eine Premiere. Auf bereits vorhandene Erfahrungen aus dem Bereich des Hörfunks konnte man nur bedingt zurückgreifen. Das Fernsehen brachte aufgrund der spezifischen Kombination aus Bild und Sprache Probleme mit sich, die es vor allem in dieser frühen Phase des Mediums aufgrund der von Jahr zu Jahr wachsenden Zuschauerzahl schnellstmöglich zu lösen galt.

Die Zeit des Probierens und Experimentierens war auch im Programmbereich Sport noch nicht vorbei, im Gegenteil, sie begann jetzt erst richtig. Die folgenden Ausführungen sollen deutlich machen, dass die Phase zwischen 1956 und 1964 neben den relativ regelmäßigen Direktübertragungen durch eine Vielzahl von Reihensendungen verschiedener Laufzeit und unterschiedlichem Inhalts geprägt war.

2.1.1 Direktübertragungen in der Probephase

Die erste große Herausforderung für die Sportredaktion des DFF nach Start des offiziellen Sendebetriebs war die Berichterstattung von den Olympischen Spielen im Jahr 1956. Die erste Direktübertragung aus dem Ausland überhaupt zeigte das DDR-Fernsehen am 28. Januar 1956 aus Cortina d'Ampezzo, dem Austragungsort der Olympischen Winterspiele. (vgl. auch im Folgenden GLATZER/HEMPEL/SCHMOTZ 1997, S. 45ff.) Mit vereinzelten Originalberichten innerhalb der Rubrik *Cortina meldet ...* informierte der DFF seine noch wenigen Zuschauer über die aktuellen Ereignisse in Italien. Zu den Olympischen Sommerspielen im November 1956 gab es dann eine tägliche Zusammenfassung der Ergebnisse in der Rubrik *Melbourne meldet ...* Zusätzlich der DFF in einer Mischung aus Filmreportagen von eigens angereisten Korrespondenten und Aufzeichnungen ausländischer Fernsehorganisationen von den wichtigsten Ereignissen aus dem fernen Australien. Die von den Olympischen Spielen nahm in der gesamten Zeit des Bestehens des DDR-Fernsehens eine Sonderrolle ein. War ein Olympiejahr vorbei, begann die Sportredaktion bereits mit der Vorbereitung der nächsten Olympiaberichterstattung vier Jahre später. Gerade in dieser frühen Phase gab es eine Reihe von technischen Entwicklungen, die jede Olympiade für das Fernsehen zu einem neuen, besser für die Zuschauer umzusetzenden Ereignis machten. Das erste eigene Sonderstudio ‚vor Ort‘ gab es 1960 in Rom, dem Austragungsort der Olympischen Sommerspiele. Im Oktober 1964

richtete man beim DDR-Fernsehen das Olympiazentrum der Intervision⁴ ein, das die Übernahme, Speicherung, Bearbeitung und Ausstrahlung der aus Japan kommenden Sendungen koordinierte.

Neben wichtigen Großereignissen im Ausland konzentrierte man sich in der Anfangszeit vorwiegend auf die Direktübertragung von Sportveranstaltungen im eigenen Land. Am 19. Februar 1956 wurde erstmals ein Eishockeyspiel aus der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle ausgestrahlt, ab dem 3. Mai zeigte man täglich in einer Gemeinschaftssendung mit den Fernsehzentren aus Polen und der CSSR Film- und Live-Reportagen von der IX. Internationalen Friedensfahrt. Den Höhepunkt bildete die Direktübertragung der Zielankunft der Friedensfahrer in Berlin am 8. Mai. In der Folgezeit stieg die Zahl der Sportereignisse, von denen live berichtet wurde, immer weiter an. Zu den am häufigsten gezeigten Sportarten gehörten Fußball, Radsport, Boxen, Leichtathletik, Eiskunstlauf, Schwimmen und Handball. Aber auch Veranstaltungen vom Pferdesport, Motorsport, Tennis oder Kegeln wurden in das Programm des DFF aufgenommen. Schon in dieser frühen Phase wurde der Grundstein für die künftige umfangreiche Sportberichterstattung des DDR-Fernsehens gelegt. Direktübertragungen von der jährlich stattfindenden Friedensfahrt, den berühmten Turn- und Sportfesten, von internationalen Eiskunstlauf- und Boxveranstaltungen, Leichtathletikmeisterschaften und vielen anderen mehr bildeten eine der Hauptsäulen des Sportprogramms über Jahrzehnte hinweg. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Gestaltung der Standardsendungen, die im Folgenden näher vorgestellt werden sollen.

2.1.2 Von SPORTKALEIDOSKOP bis 24 STUNDEN DANACH

Neben der stark wachsenden Anzahl von Direktübertragungen war das Sportprogramm des DDR-Fernsehens in der Phase von 1956 bis 1964 geprägt von einer Vielzahl verschiedener Reihensendungen, die sich mehr oder weniger lang im Programm des DFF halten konnten. Unterscheiden muss man hier in erster Linie zwischen Standardsendungen, die im Format einer Ratgebersendung angelegt waren, und Sendereihen, die sich hauptsächlich der aktuellen Sportberichterstattung widmeten. Allgemeines Merkmal dieser Zeit war jedoch der häufige Wechsel dieser Sendungen. Einige Formate wurden sehr schnell wieder eingestellt bzw. von neuen Sendungen mit ähnlichen inhaltlichen Schwerpunkten abgelöst.

⁴ Die Fernsehorganisation Intervision vereinigte ab Januar 1960 die wichtigsten Fernsehstationen der sozialistischen Länder. Das westliche Pendant dazu war die Eurovision.

Andere Sendereihen konnten sich über einen längeren Zeitraum auf dem Bildschirm behaupten. Insgesamt wurden in diesen neun Jahren acht verschiedene Sportsendungen ins Programm aufgenommen, von denen nur zwei auch noch nach 1964 liefen. Der folgende Überblick beschreibt die einzelnen Sendungen in der Reihenfolge ihrer erstmaligen Ausstrahlung. Neben den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten, die sich zum großen Teil auf die Aussagen von HEINZE/RADEMACHER 1998 stützen⁵, soll vor allem auf die wechselseitige Beeinflussung der einzelnen Sendeformate eingegangen werden. Diese zeigt sich in erster Linie in der häufigen Verschiebung der Sendeplätze bzw. der Ablösung einzelner Sendereihen durch neue Standardsendungen.

SPORTKALEIDOSKOP (April 1956 – April 1957)

Die erste als Magazin konzipierte Sportsendung war die im April 1956 eingeführte Reihe SPORTKALEIDOSKOP. Einen festen Sendeplatz gab es nicht, das Sportmagazin lief in unregelmäßigen Abständen, an unterschiedlichen Wochentagen und zu unterschiedlichen Tageszeiten. Oftmals lagen Monate zwischen der Ausstrahlung zweier Sendungen und bis zur vorübergehenden Einstellung des Formats im April 1957 konnte man lediglich auf sieben Folgen SPORTKALEIDOSKOP zurückblicken.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Sendung, deren Untertitel *Sportprobleme aus nah und fern* lautete, nicht in der Berichterstattung vom aktuellen Sportgeschehen, sondern eher im sportpädagogischen Bereich. So zählten zu den Hauptbestandteilen von SPORTKALEIDOSKOP die Vorstellung einzelner Sportarten, Interviews mit bekannten und erfolgreichen Sportlern sowie die medizinische Beratung durch einen Sportarzt. Themen der einzelnen Sendungen, die im Schnitt jeweils 60 Minuten dauerten, waren beispielsweise *Frauenfußball ja oder nein?*, *Kunstkraftsport Frauen*, *Wenn der Winter den Beruf zum Sport macht* oder *Federball – eine neue Volkssportart?* Gründe für die kurze Laufzeit des Magazins von nur einem Jahr sind nicht bekannt, jedoch wurde schon wenige Monate später eine Sendung mit dem Titel STAFETTE (s. u.) ins Programm aufgenommen, die dem Format von SPORTKALEIDOSKOP in vielen Punkten ähnelte.

⁵ In erster Linie wurden hier inhaltliche Angaben zu den einzelnen Sendungen übernommen, da die beiden Autoren durch den Einblick in die jeweiligen Sendemanuskripte einen für diese Zwecke ausreichenden Überblick geben können. Korrigiert werden müssen aber einzelne zeitliche Aussagen, so wurde beispielsweise SPORT UND MUSIK nicht erst im Januar 1961 ins Programm aufgenommen, sondern bereits im August 1957.

SPORT UND MUSIK (August 1957 – Dezember 1964)

Mit SPORT UND MUSIK wurde im August 1957 eine Reihensendung eingeführt, die sich hauptsächlich der aktuellen Sportberichterstattung widmete. Dem Titel entsprechend gab es zwischen den einzelnen Beiträgen Musikeinspielungen, die man durch „Originalzeichnungen“ bildlich untermalte (HEINZE/RADEMACHER 1998, S. 422). Neben aktuellen Sportberichten vom Wochenende und musikalischen Einlagen beinhaltete die wöchentlich am Montag gegen 20.00 Uhr ausgestrahlte Sendung vor allem Gesprächsrunden mit Sportlern und Trainern sowie Hintergrundberichte zu einzelnen Sportveranstaltungen.

Während der relativ langen Laufzeit von über sieben Jahren bis zum Dezember 1964 kam es bei SPORT UND MUSIK nicht selten zur Verschiebung des Sendeplatzes, die zum einen durch die in dieser Phase häufige Einführung neuer Sendereihen im Bereich Sport, zum anderen aber auch durch die noch nicht konstanten Produktionsvoraussetzungen bedingt war. Im Dezember 1957 wurde die vormals ca. 30minütige Sendung in die AKTUELLE KAMERA integriert und blieb dort als kurzer sportlicher Wochenendüberblick bis zum März 1958. Danach erhielt sie neben ihrer Eigenständigkeit auch ihren alten Sendeplatz am Montagabend zurück, der nach kurzzeitiger Verlegung ins Spätabendprogramm ab November 1959 auf die Zeit zwischen 19.00 Uhr und 19.45 Uhr festgesetzt wurde. Die Länge der Sendung wurde im Februar 1961 auf 30 Minuten gekürzt. Der Sendebeginn blieb 19.00 Uhr. Die seit Oktober 1958 zusätzliche Wiederholung von SPORT UND MUSIK am Dienstagvormittag lief bis Dezember 1961, ab März 1962 bekam die Sendereihe einen ganz neuen Sendeplatz am Sonntagabend im Spätabendprogramm und wurde nun am Montag im Vormittagsprogramm wiederholt. Nur einen Monat nach dieser Sendeplatzverschiebung verlegte man den Beginn von SPORT UND MUSIK wieder auf 19.00 Uhr (am Sonntag). Bis zur Ablösung durch SPORT AKTUELL (siehe Kap. 2.2.2) im Januar 1965 konnte sich das Sportmagazin auf diesem Sendeplatz behaupten.

STAFETTE (November 1957 – September 1961)

Neben SPORT UND MUSIK setzte man ab November 1957 wieder auf eine eher dem Ratgeberformat zuzuordnende Sportreihe mit dem Titel STAFETTE. In Bezug auf die wesentlichen inhaltlichen Aspekte kann diese Sendung mit dem Untertitel *Unsere Sportbewegung in Theorie und Praxis* durchaus als Fortsetzung der Reihe SPORTKALEIDOSKOP bezeichnet werden. Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr stand hier im Normalfall für 30 Minuten eine bestimmte Sportart im Mittelpunkt, die dem Zuschauer durch eine Mischung aus Beiträgen zur spezifischen Technik der Disziplin, durch praktische Beispiele

von Leistungssportlern und einer Art ‚Anleitung für Anfänger‘ erläutert und näher gebracht werden sollte. Die Verbindung von Leistungs- und Breitensport bestimmte das Format. Der Zuschauer konnte hier etwas von bekannten Spitzensportlern lernen und im besten Fall auch selbst nachmachen. Neben dieser pädagogischen Maßnahme gab es regelmäßig die schon bekannte medizinische Beratung durch den Sportarzt und ab und zu auch einen Beitrag zur Geschichte des Sports. Zu den festen Rubriken gehörten unter anderem: *Ihr Wunsch: Eine Sportart wird vorgestellt; Medizin im Dienste des Sports* und *Kleine Spiele*. Als Beispiele für die inhaltliche Vielfalt des Sportmagazins seien hier einige Themen der einzelnen Sendungen genannt, die den Programmankündigungen der FF DABEI entnommen wurden: *Vom A und O der Gymnastik; Technik und Methodik des Kugelstoßen; Konditionstraining von Fußballern; Organkraftschulung des Leichtathleten; Die Methode des Brustschwimmens* oder *Kinderturnen der 3- bis 6jährigen*.

Anders als bei dem SPORTKALEIDOSKOP berichtete man aber innerhalb dieses Sportmagazins zusätzlich von aktuellen Sportereignissen und verließ damit das reine Ratgeberformat. Neben SPORT UND MUSIK, das zu dieser Zeit noch montags ausgestrahlt wurde, bot sich in STAFETTE am Donnerstag die Gelegenheit, über bevorstehende Ereignisse am Wochenende zu informieren bzw. auch zusammenfassende Berichte von Sportveranstaltungen zu zeigen, die innerhalb der Woche stattgefunden hatten. Ab Januar 1961 stellte man dies jedoch wieder ein und beschränkte sich auf halbstündige monothematische Sendungen. Im Oktober folgte die Ablösung von STAFETTE durch die neue Sendereihe SPORT-MIX (s. u.).

SPORT VOM WOCHENENDE (Januar 1961 – Februar 1962)

Im Januar 1961 begann man mit der Ausstrahlung der Sendung SPORT VOM WOCHENENDE, die – dem Titel entsprechend – am Sonntagabend kurz vor Sendeschluss einen 30minütigen Überblick über die wichtigsten Meldungen und Ergebnisse vom Sportwochenende bot. Erstmals informierte man den Zuschauer schon am Tag des Geschehens ausführlicher, nicht wie bisher erst am folgenden Montag (SPORT UND MUSIK). Aktuelle Berichterstattung vom Wochenende wurde jetzt auch am Wochenende gezeigt.

Ab Januar 1962 erfolgte die Wiederholung von SPORT VOM WOCHENENDE am Montag Vormittag. Bereits im März 1962 wurde die Sendung nach etwas mehr als einem Jahr Laufzeit wieder eingestellt. Stattdessen lief nun auf diesem Sendeplatz am Sonntag, wenn auch nur für kurze Zeit, die Sendung SPORT UND MUSIK (s. o.).

SPORT-MIX (Oktober 1961 – Dezember 1966)

Die Sendung SPORT-MIX löste im Oktober 1961 das Sportmagazin STAFETTE ab. Der alte Sendeplatz blieb erhalten, jeden Donnerstag in der Zeit von 18.10 Uhr bis 18.40 Uhr lief nun die Reihe SPORT-MIX. Inhaltlich hatte sich im Vergleich zum Vorgänger nicht viel geändert. Neben der schon bekannten ausführlichen Betrachtung einzelner Sportarten gab es eine Art Sportberatung, bei der spezifische Fragen zum breiten Feld des Sports beantwortet wurden und auch eine für den aktiven Zuschauer konzipierte Gymnastikanleitung mit dem Namen *Medizin nach Noten*. Letztgenannte Rubrik wurde für Schichtarbeiter zusätzlich als eigenständige Sendung im Vormittagsprogramm des DFF ausgestrahlt. Auffällig in Bezug auf die Themensetzung sind die ersten drei Ausgaben von SPORT-MIX, die sich alle mehr oder weniger ausführlich mit der Sportart Boxen beschäftigten. Am 5. Oktober gab es laut Programmankündigung die Beiträge *Die Boxer haben das Wort* und *Boxsport ja oder nein?* Die zweite Sendung am 12. Oktober behandelte unter anderem *Werte des Boxsports* und die Sendung in der darauffolgenden Woche stellte die Frage *Macht Boxen dumm?* Solch eine ausführliche Behandlung eines spezifischen Themas über mehrere Sendungen hinweg war jedoch eher eine Ausnahme. Im Normalfall blieben die einzelnen Ausgaben mit Ausnahme der festen Rubriken eher in sich abgeschlossene Folgen.

Aufgrund der nun schon langjährigen Erfahrung mit dem Ratgeberformat (von SPORTKALEIDOSKOP über STAFETTE bis SPORT-MIX) setzte bei SPORT-MIX eine gewisse Routine und Stabilität ein. Bis zum Januar 1966 – insgesamt über vier Jahre – gab es keine erwähnenswerten Veränderungen im Format und beim Sendeplatz (zur weiteren Entwicklung von SPORT-MIX s. Kap. 2.2.2).

SPORT-MERIDIANE (Oktober 1961 – Mitte 1968)

Ebenfalls im Oktober 1961 erschien die Sendung SPORT-MERIDIANE erstmals auf dem Bildschirm des DDR-Fernsehens. Als Ergänzung zu der überwiegend den DDR-Sport betreffenden aktuellen Berichterstattung in SPORT UND MUSIK, konzentrierte sich SPORT-MERIDIANE zunächst auf interessante, zum Teil auch außergewöhnliche sportliche Ereignisse im nichtsozialistischen Ausland. Jeden Donnerstag im Spätabendprogramm zeigte man hier beispielsweise Beiträge von den *Australischen Meisterschaften im Holzfällen* oder von *einer Revue des Wiener Eisballetts* (vgl. HEINZE/RADEMACHER 1998, S. 426), aber auch Sportveranstaltungen aus dem sozialistischen Ausland fanden Beachtung. Die Vermutung liegt nahe, dass man dem Zuschauer mit Einführung dieser neuen Sendung wenige Monate nach dem Mauerbau und

der damit entstandenen Isolierung gegenüber dem westlichen Ausland wenigstens in sportlicher Hinsicht internationales Flair bieten wollte. Auf sportpolitischer Basis thematisierte man innerhalb von SPORT-MERIDIANE vor allem die zu dieser Zeit stark angespannten internationalen Sportbeziehungen zwischen sozialistischen und ‚imperialistischen‘ Staaten. In regelmäßigen Abständen wurde von den damals häufigen NATO-Einreiseverboten für DDR-Sportler berichtet und auf die dadurch stattfindende Beeinträchtigung des internationalen Sportverkehrs durch den ‚westlichen Gegner‘ hingewiesen.

Aufgrund des wenigen Bildmaterials, das der Sportredaktion in dieser Phase aus dem Ausland zur Verfügung stand, war die wöchentliche Ausstrahlung von SPORT-MERIDIANE schon bald nicht mehr möglich. Ab September 1962 kam das Sportmagazin nur noch alle zwei Wochen, der Sendeplatz wurde auf den Mittwoch ca. 18.30 Uhr verschoben, wobei die Sendelänge von 20 Minuten blieb. Bereits ab September 1963 sendete man nur noch im Monatsrhythmus, zunächst jeweils freitags zwischen 18.10 Uhr und 18.40 Uhr. Im Anschluss legte sich man weder auf einen Wochentag noch auf eine bestimmte Uhrzeit fest. SPORT-MERIDIANE lief, wann immer es gerade ins Programm passte bzw. ausreichend Material für eine 30minütige Ausgabe vorhanden war.

EIN WORT DEM SPORT (Januar 1962 – Dezember 1964)

Mit EIN WORT DEM SPORT ergänzte man ab Januar 1962 die aktuelle Sportberichterstattung vom Wochenende, die, abgesehen von den Direktübertragungen innerhalb der Sendungen SPORT VOM WOCHENENDE am Sonntag und SPORT UND MUSIK am Montag, erfolgte, um einen kurzen Überblick im Nachrichtenformat. Innerhalb von fünf Minuten wurde der Zuschauer jeden Sonntag vor der AKTUELLE KAMERA um 19.30 Uhr über die wichtigsten aktuellen Sportergebnisse informiert. Ausführlichere Berichte gab es dann im Spätabendprogramm durch SPORT VOM WOCHENENDE. Doch diese Informationsachse blieb in dieser Form nicht lange bestehen. Gleichzeitig mit SPORT VOM WOCHENENDE verschwand EIN WORT DEM SPORT im März 1962 aus dem Programm, doch schon wenige Wochen später tauchte sie wieder in den Programmankündigungen auf. Bedingt durch die Verschiebung von SPORT UND MUSIK in die 19.00 Uhr-Achse am Sonntag (s. o.), erhielten die Kurznachrichten einen neuen Sendeplatz im Spätabendprogramm gegen 22.00 Uhr. Im September 1962 änderte man den Titel der Sendung entsprechend der zeitlichen Platzierung am Sonntag kurz vor Sendeschluss in SPORT UND LETZTE NACHRICHTEN. Ohne weitere wesentliche Veränderungen blieb der Nachrichtenüberblick bis Dezember 1964 bestehen und wurde dann von der neuen Sendereihe SPORT AKTUELL abgelöst.

24 STUNDEN DANACH (März 1962 – Dezember 1964)

24 STUNDEN DANACH war die neue Sportreihe auf dem Sendeplatz von SPORT UND MUSIK. Einmal wöchentlich am Montag von 19.00 Uhr bis 19.25 Uhr gab es hier ab März 1962 eine Nachbetrachtung zum Sportwochenende, also die wichtigsten Informationen zu den sportlichen Ereignissen vom vorangegangenen Samstag bzw. Sonntag, als Ergänzung der bereits am Sonntag stattgefundenen Berichterstattung innerhalb von SPORT UND MUSIK. Der Sendeplatz wurde bis Dezember 1964 beibehalten, anschließend verschwand 24 STUNDEN DANACH endgültig aus dem Programm.

2.1.3 Zusammenfassung

Aufgrund der Vielzahl verschiedener Standardsendungen sollen für den Programmbereich Sport zusammenfassend die folgenden wesentlichen Aspekte für die Zeit von 1956 bis 1964 festgehalten werden: Zum einen muss man unterscheiden zwischen den dem Ratgeberformat zuzuordnenden Sportmagazinen und den Sendungen, die sich vorwiegend dem aktuellen nationalen und internationalen Sportgeschehen widmeten (s. Tabelle 2). Während sich die verschiedenen Ratgebersendungen in dieser Phase des Sportfernsehens einander mehr oder weniger direkt ablösten, setzte man bei der aktuellen Sportberichterstattung auf mehrere parallel nebeneinander existierende Sendereihen.

Besonders auffällig im Hinblick auf strukturelle Veränderungen der Sportberichterstattung innerhalb der Standardsendungen waren die Jahre 1961 und 1962. Kurz nach dem Bau der Mauer 1961 wurden zwei neue Sendereihen eingeführt, darunter auch die zunächst vorwiegend auf den Sport im nichtsozialistischen Ausland ausgerichtete Sendung SPORT-MERIDIANE. Bisher hatte man sich neben der Berichterstattung von wichtigen internationalen Ereignissen in erster Linie auf den DDR-Sport beschränkt. Im Jahr 1962 erfolgte eine weitere Umstrukturierung der Standardsendungen, die einen Ausbau der aktuellen Berichterstattung am Sonntag zur Folge hatte. Die bisher am Montag ausgestrahlte Sendung SPORT UND MUSIK wurde ab März auf den Sonntag ins Spätabendprogramm verschoben. Dafür nahm man die bisher sonntags kurz vor Sendeschluss platzierte Wochenendübersicht SPORT VOM WOCHENENDE aus dem Programm. Nur einen Monat später ab April kam SPORT UND MUSIK dann bereits um 19.00 Uhr. Der für kurze Zeit eingestellte Nachrichtenüberblick EIN WORT DEM SPORT (später SPORT UND LETZTE NACHRICHTEN), der bis Februar am Sonntag gegen 19.25 Uhr lief, wurde nun kurz vor Sendeschluss ausgestrahlt. Parallel zu diesen Verschiebungen am Sonntag belegte man den alten Sendeplatz von SPORT UND MUSIK am Montag mit der Sendung 24 STUNDEN DANACH.

Sportsendungen im Ratgeberformat	Aktuelle Sportberichterstattung
SPORTKALEIDOSKOP <i>April 1956 bis April 1957</i> Sendezeit: Unregelmäßig zu nicht festgelegten Zeiten (nur insgesamt 7 Sendungen)	SPORT UND MUSIK <i>August 1957 bis Dezember 1964</i> Sendezeit: zunächst montags (häufige Verschiebung des Sendebeginns); ab März 1962 sonntags (kurze Zeit im Spätabendprogramm, dann 19.00 bis 19.30 Uhr)
STAFETTE (z.T. mit aktueller Berichterstattung) <i>November 1957 bis September 1961</i> Sendezeit: Donnerstag gegen 19.00 Uhr (ca. 30 min); ab September 1959 gegen 18.15 Uhr (ca. 40 min)	SPORT VOM WOCHENDE <i>Januar 1961 bis Februar 1962</i> Sendezeit: Sonntag kurz vor Sendeschluss (ca. 30 min), ab Januar 1962 Wiederholung am Montagvormittag
SPORT-MIX <i>Ab Oktober 1961</i> Sendezeit: Donnerstag im Vorabendprogramm (ca. 30 min)	SPORT-MERIDIANE (mit Einschränkung) <i>Ab Oktober 1961</i> Sendezeit: erst donnerstags kurz vor Sendeschluss (ca. 20 min); ab September 1962 14tägig am Mittwoch im Vorabendprogramm; ab September 1963 einmal im Monat (ca. 30 min) ohne festen Wochentag bzw. feste Uhrzeit
	EIN WORT DEM SPORT/SPORT UND LETZTE NACHRICHTEN <i>Januar 1962 bis Dezember 1964</i> Sendezeit: Sonntag gegen 19.25 Uhr (5 min); ab April 1962 kurz vor Sendeschluss; ab September 1962 unter dem Namen SPORT UND LETZTE NACHRICHTEN
	24 STUNDEN DANACH <i>März 1962 bis Dezember 1964</i> Sendezeit: Montag 19.00 bis 19.25 Uhr

Tabelle 2: Sport-Reihensendungen von 1956 bis 1964

Ab April 1962 setzte eine gewisse Kontinuität im Sportprogramm des DFF ein.⁶ Der Zuschauer wurde über das aktuelle Sportgeschehen vom Wochenende ausführlich in den Sonntagssendungen informiert. Vertiefende Informationen gab es zusätzlich am Montag. Die zu diesem Zeitpunkt ausgestrahlte Ratgebersendung (SPORT-MIX) lief weitestgehend unabhängig von aktuellen sportlichen Ereignissen innerhalb der Woche donnerstags. Die verschiedenen Standardsendungen hatten jeweils relativ feste Sendelplätze, die bis zum Ende des Jahres 1964 beibehalten wurden.

⁶ Ausgenommen sind hier die je nach Ereignislage ins Programm genommen Direktübertragungen.

2.2 Sportsendungen 1965 – 1971

Mitte der 60er Jahre setzte eine Reihe von Entwicklungen innerhalb des DFF ein, die sich auch auf den Programmbereich Sport auswirkten. Schon seit Beginn dieses Jahrzehnts wuchs das Fernsehen allmählich zu einem Massenmedium heran. 1960 überstieg die Zahl der Fernsehteilnehmer die Millionengrenze, am Ende des Jahres 1965 verfügten rund 50 % aller DDR-Haushalte über ein Fernsehgerät. Der DFF sendete zu diesem Zeitpunkt ein Programm von durchschnittlich 75 Stunden pro Woche. (vgl. GLATZER/HEMPEL/SCHMOTZ 1977, S. 80 u. HOFF 1993, S.264)

Diese Entwicklung wurde seitens der DDR-Regierung mit großem Interesse verfolgt, und man begann, das Medium Fernsehen in stärkerem Maße als Propagandainstrument der eigenen politischen Linie zu nutzen. Der durch den Mauerbau im August 1961 verschärften internationalen politischen Situation wurde die sowohl nach außen als auch nach innen gerichtete Demonstration der ‚Stärke des Sozialismus‘ entgegengesetzt. Es begann die gezielte Einflussnahme der Partei auf die Programminhalte des Fernsehens, die durch die von oberster Stelle angeordnete Einführung der langfristigen Programmplanung unterstützt wurde. Grundlage dieser erstmals im 2. Halbjahr 1966 durchgeführten Jahresplanung war eine zentrale Vorgabe der politisch-ideologischen Leitlinien, die von der Intendanz des DFF in Abstimmung mit Partei und Regierung festgelegt wurden. Unter Berücksichtigung dieser allgemein formulierten Leitlinien war es nun die Aufgabe der einzelnen Programmbereiche, in das Gesamtkonzept des DDR-Fernsehens passende Sendungen vorzubereiten und zu produzieren. (vgl. GLATZER 1970, S. 115ff.) Inwieweit sich das auf die Arbeit der Hauptabteilung Sport auswirkte, soll hier nur anhand der strukturellen Veränderungen des Sportprogramms überprüft werden. Zu bedenken ist allerdings, dass die aktuelle Sportberichterstattung insofern eine Ausnahme bildete, als man hier in erster Linie weiterhin nur über den Sport, d.h. über einen Wettkampf mit festen Regeln und einem am Ende feststehenden Ergebnis, berichten konnte.⁷

Ein weiteres wichtiges Ereignis war der Start des 2. Programms im Oktober 1969, das von Anfang an als Farbprogramm gesendet wurde. Hier bot sich neben dem zusätzlichen Sendeplatz, bedingt durch die noch relativ geringe Reichweite, ein Experimentierfeld für

⁷ Natürlich bleibt unbestritten, dass gerade zu dieser Zeit die problematischen internationalen Sportbeziehungen (z.B. Einreiseverbote für DDR-Sportler ins kapitalistische Ausland) häufig innerhalb des Sportfernsehens thematisiert und kritisiert wurden. Den Ausgang des sportlichen Wettkampfes konnte man damit aber nicht beeinflussen.

neue Programmvorhaben. Interessant ist deshalb, inwieweit das 2. Programm genutzt wurde, um die Sportberichterstattung im DDR-Fernsehen weiter auszubauen bzw. neue Sendeformate zu entwickeln, die im 1. Programm bisher keinen Platz gefunden hatten. Einige allgemeine Fragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, sind unter anderem:

- Nutzte der Programmbereich Sport das neue Programm vorwiegend um die Anzahl der Direktübertragungen zu erhöhen?
- Setzte man im 2. Programm vielleicht eher auf ein Kontrastprogramm, in dem auch Sportarten einen Platz fanden, die bisher im 1. Programm wenig Beachtung gefunden hatten?
- Inwieweit veränderte sich nach Einführung des 2. Programms die Sportberichterstattung im 1. Programm?

Natürlich kann innerhalb dieser Arbeit nicht auf alle Aspekte bzw. Veränderungen des Sportfernsehens nach Einführung des 2. Programms eingegangen werden. Es soll aber versucht werden, anhand der Beschreibung des Standardprogramms ein allgemeines Bild der Veränderungen im Programmbereich Sport aufzuzeigen.

Das letzte hier zu erwähnende und für den Programmbereich Sport wohl wichtigste Ereignis innerhalb des DDR-Fernsehens war wiederum eine technische Innovation. Bereits zu Beginn des Jahres 1964 erfolgte die Inbetriebnahme der ersten in der DDR entwickelten und produzierten magnetischen Fernsehaufzeichnungsanlage mit dem Namen MAVICORD QR 300. Für die aktuelle Sportberichterstattung bedeutete dies eine wesentliche Erleichterung der Produktionsbedingungen. Zum einen hatte man nun die Möglichkeit, Übertragungen von wichtigen Sportveranstaltungen zeitversetzt auszustrahlen, was die Programmgestaltung viel flexibler machte.⁸ Zum anderen war man nun in der Lage, innerhalb kürzester Zeit zusammenfassende Berichte für die Ausstrahlung innerhalb einer Magazinsendung zu liefern. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Zeitspanne zwischen Aufnahme und Ausstrahlung wesentlich größer, da man das Filmmaterial zunächst zum Sender transportieren musste, wo es dann geschnitten wurde. Erste deutliche Veränderungen innerhalb des Sportprogramms des DFF, die auf die Einführung der Magnetbandaufzeichnung (MAZ) zurückzuführen sind, zeigten sich ab Beginn des Jahres 1965 und werden in Kapitel 2.2.2 ausführlicher erläutert.

⁸ Bis zu diesem Zeitpunkt konnte man Ereignisse nur live übertragen bzw. auf Film aufzunehmen. Bei der ersten Methode war keine Speicherung des Materials möglich, die Bilder waren unwiederholbar verschwunden.

Bevor nun eine eingehendere Betrachtung der einzelnen Standardsendungen in der Zeit zwischen 1965 und 1971 erfolgt, soll abschließend noch einmal ein Blick auf die allgemeine Entwicklung des Programmbereichs Sport in dieser Phase geworfen werden: An der Tatsache, dass der Sport ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprogramms des DDR-Fernsehens war, änderte sich zunächst nichts. Mit durchschnittlich 583 Sendestunden pro Jahr und einem Anteil von rund 12 % blieb der Bereich Sport in diesen sieben Jahren weiterhin ein Programmschwerpunkt.⁹ Sportliche Höhepunkte, die sich in besonderer Form auf das Sendevolumen auswirkten, waren die Olympischen Spiele 1968 und die beiden Fußball-Weltmeisterschaften 1966 und 1970. In diesen Jahren stieg der Sportanteil auf bis zu 13,9% (s. Abbildung 2). Am häufigsten wurde 1970 über Sport berichtet (730 Stunden), bedingt durch die Möglichkeit der zusätzlichen Berichterstattung im 2. Programm. Das erklärt auch den relativ niedrigen prozentualen Anteil am Gesamtprogramm von 12,1 %, denn seit Oktober 1969 verteilten sich die Sendestunden der Bereiche schließlich auf zwei, statt bisher auf ein Programm. Ein Indiz für die erweiterte Sportberichterstattung nach Einführung des 2. Programms ist die hohe Sendestundenanzahl des Programmbereichs im Jahr 1971 (687 Stunden), das abgesehen vom normalen nationalen und internationalen Sportgeschehen keine Großereignisse zu bieten hatte.

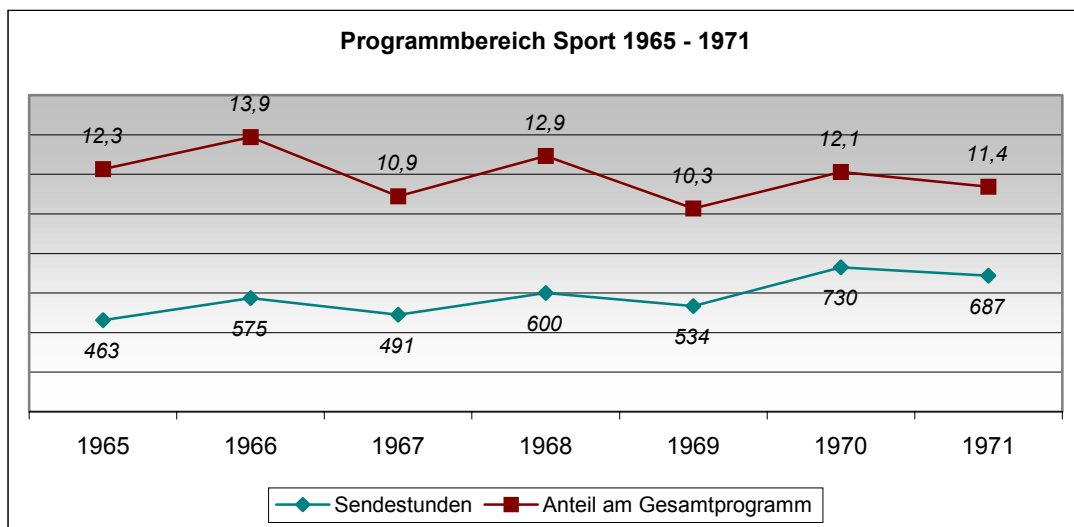


Abbildung 2: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1965 - 1971

⁹ Mehr Sendestunden lieferten nur die Bereiche ‚Aktuelle Politik, Reportagen, Dokumentationen‘ sowie ‚Spiel- und Dokumentarfilme‘.

2.2.1 Fortführung bereits etablierter Formate

Nach 1964 gab es nur noch zwei Sportsendungen im Programm des DFF, die schon seit mehreren Jahren mehr oder weniger fester Bestandteil des Programms waren. Dazu gehörte die im Oktober 1961 eingeführte Ratgeberreihe SPORT-MIX und die zur gleichen Zeit erstmals ausgestrahlte, dem Sport im Ausland gewidmete Sendung SPORT-MERIDIANE. Wesentliche Veränderungen bezüglich der Sendeplätze bzw. inhaltliche Modifikationen bis zur Einstellung der Formate werden im Folgenden beschrieben.

SPORT-MIX (bis Dezember 1966)

An der Sendung SPORT-MIX wurde im Vergleich zu früheren Jahren 1965 zunächst nichts verändert. Das Sportmagazin lief weiterhin jeden Donnerstag in der Zeit zwischen 18.00 Uhr und 18.30 Uhr mit einer Mischung aus redaktionellen Beiträgen, Sportberatung und Gymnastikanleitung. Doch schon im Januar 1966 setzten die ersten Veränderungen ein. Der Sendeplatz von SPORT-MIX wurde auf den Montag verlegt, kurze Zeit später lief die Sendung nur noch alle 14 Tage. Das endgültige Aus im Dezember 1966 ist auf die Unzufriedenheit mit dem inhaltlichen Format der Sendung zurückzuführen. In den Planungsunterlagen für das Jahr 1967 finden sich zu diesen Problemen folgende Ausführungen:

„Die Sendereihe „Sport-Mix“ soll inhaltlich durchgearbeitet werden, jede Sendung unter ein Thema gestellt werden, das den Anliegen des DTSB entspricht, und die Sendung soll nicht als Lehrsendung für Trainer angelegt werden, sondern möglichst viele Zuschauer ansprechen.“¹⁰

Anstatt dieser angedachten inhaltlichen Veränderung setzte man ab Januar 1967 auf ein neues Sportmagazin. SPORT-MIX wurde nun von der Sendung SPORT 67 ersetzt.

SPORT-MERIDIANE (bis Juli 1968)

Die dem internationalen, überwiegend sozialistischen Sport gewidmete Sendung SPORT-MERIDIANE blieb weiterhin ein ‚Problemkind‘ der Hauptabteilung Sport. Erst zu Beginn des Jahres 1967 einigte man sich auf einen monatlichen festen Sendeplatz am Freitag zwischen 19.00 Uhr und 19.25 Uhr. Inhaltlich konzentrierte man sich mittlerweile fast ausschließlich auf den sozialistischen Sport in befreundeten Nachbarländern, jedoch konnte man auch hier häufig nicht auf genügend Sendematerial zurückgreifen. Ab Januar 1968 lief die Sendereihe nur noch alle zwei Monate, kurze Zeit später wurde SPORT-MERIDIANE endgültig eingestellt:

¹⁰ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Protokoll über die Aussprache zum Planangebot der Sportredaktion am 7.9.1966, S. 2.

„Gestrichen sind die Sportmeridiane, weil augenblicklich die nötigen Voraussetzungen fehlen, diese auf den sozialistischen Sport orientierte Sendung in der notwendigen Qualität zu produzieren. Dazu ist in der Zukunft der Ausbau eines Korrespondentennetzes erforderlich. Das anfallende Auslandsmaterial wird in „Sport Aktuell“ und in der Nachbetrachtungssendung im II. Programm verarbeitet.“¹¹

2.2.2 Neue Standardsendungen: Von SPORT AKTUELL bis SPORTREPORTER

Neu ins Programm aufgenommen wurden in der Zeit zwischen 1965 bis 1971 insgesamt sechs Sportsendungen. Ähnlich wie in der vorangegangenen Phase wurden einige recht schnell wieder eingestellt, der Großteil konnte sich jedoch zunächst behaupten und wurde auch nach 1971 noch im DFF-Programm ausgestrahlt. Im Folgenden werden die einzelnen neuen Sendungen näher vorgestellt und damit zum Teil auch Gründe für ihr langjähriges Bestehen bzw. ihr schnelles Aus aufgezeigt.

SPORT AKTUELL (Januar 1965 – Dezember 1991)

Ein Grund für die Einführung der Sendung SPORT AKTUELL im Januar 1965 war sicherlich die durch den Einsatz der Magnetbandaufzeichnung möglich gewordene aktuellere Sportberichterstattung. Das neue Sportmagazin ersetzte die bisher am Sonntag ausgestrahlten Sendungen SPORT UND MUSIK und SPORT UND LETZTE NACHRICHTEN, gleichzeitig wurde aber auch 24 STUNDEN DANACH am Montag eingestellt. Das Format einer Nachbetrachtung des Sportwochenendes wurde zu diesem Zeitpunkt überflüssig, da man den Zuschauer nun bereits am Sonntag umfangreich von allen wichtigen Sportereignissen informieren konnte.

Konzeptionell wies SPORT AKTUELL von Anfang an deutliche Parallelen zur bereits seit 1961 existierenden SPORTSCHAU in der ARD auf.¹² Die westdeutsche Sendung, die anfangs jeden Sonntag im Spätabendprogramm lief (später zusätzlich von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr), beinhaltete kurze Aufzeichnungen und Zusammenfassungen verschiedenster Sportveranstaltungen, ergänzt durch Nachrichten, Tabellen und gelegentliche Kommentare. (vgl. FOLTIN/HALLENBERGER 1994, S. 118) Ganz ähnlich sah das Format von SPORT AKTUELL aus. In einem Artikel der Programmzeitschrift FF DABEI, der die Einführung der neuen Sendereihe thematisiert, wird SPORT AKTUELL inhaltlich folgendermaßen beschrieben:

¹¹ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Hauptabteilung Sport - Grundkonzeption 1969, S. 4.

¹² Die große Zeitspanne zwischen den Einführungen der beiden Sendungen lässt sich damit begründen, dass die ARD bereits ab 1959 mit der MAZ-Technik arbeiten konnte.

„In Aufzeichnungen, Filmberichten, Nachrichten, Kurz-Kommentaren und Originaleinblendungen soll sich die ganze Vielfalt des nationalen und internationalen Sportgeschehens widerspiegeln. So werden die Zuschauer z.B. die letzten 15 - 20 Minuten eines interessanten Fußballspiels oder den letzten Durchgang eines international besetzten Sprunglaufs original miterleben. Überdies sollen aber die Ausschnitte, Einblendungen und Interviews den Charakter eines Komprimats tragen, das einen guten Einblick in den Leistungsstand jedes Wettkampfes vermittelt.“ (FF dabei. Nr. 3 1965, S.13)

Ab Januar 1965 gab es zunächst eine Hauptausgabe SPORT AKTUELL am Sonntag, die im Normalfall um 18.00 Uhr begann und nach einer 10minütigen Unterbrechung durch den Sandmann um 19.00 Uhr bis 19.25 Uhr fortgesetzt wurde.¹³ Zusätzlich lief samstags und sonntags jeweils eine weder auf Sendebeginn noch auf Sendelänge festgelegte Spätausgabe von SPORT AKTUELL. Kurz vor Sendeschluss gab es hier noch einmal eine mehr oder weniger ausführliche Zusammenfassung der Sportereignisse vom Tage.

Bereits im Januar 1966 wurde eine zweite Hauptausgabe von SPORT AKTUELL am Samstag ins Programm aufgenommen, die sich vorwiegend der Berichterstattung von der Fußball-Oberliga widmete. Auch hier hatte man anscheinend von der SPORTSCHAU abgeschaut, denn seit April 1965 gab es eine Samstagsausgabe der ARD-Sendung, in der fast ausschließlich aktuelle Spielberichte aus der Fußball-Bundesliga gezeigt wurden. Sogar die Sendezeit beider Sportsendungen war fast identisch: Die SPORTSCHAU lief samstags von 17.45 Uhr bis 18.30 Uhr (vgl. FOLTIN/HALLRNBERGER 1994, S. 118), SPORT AKTUELL begann 10 Minuten früher um 17.35 Uhr und dauerte ebenfalls bis 18.30 Uhr. Die zeitliche Platzierung der neuen Standardsendung lässt vermuten, dass der DFF seine fußballbegeisterten Zuschauer vom Umschalten ins Westprogramm abhalten wollte.

SPORT AKTUELL gab es aber nicht nur am Wochenende. Auch innerhalb der Woche, zu einer nicht konstanten Zeit, berichtet man unter diesem Titel vom aktuellen Sportgeschehen. Wesentliche Unterschiede lagen zum einen in der Regelmäßigkeit der Ausstrahlung und zum anderen in der inhaltlichen Struktur. Während am Wochenende das Magazinformat überwog, d.h. in mehreren kurzen Beiträgen von den wichtigsten Sportereignissen berichtet wurde, enthielten die sehr unregelmäßigen Wochentagsausgaben häufig nur eine längere Direktübertragung bzw. Aufzeichnung. Das lag vor allem daran, dass innerhalb der Woche weniger Wettkämpfe stattfanden als am Samstag bzw. Sonntag. Man konnte sich hier meist auf ein aktuelles Ereignis konzentrieren. Bis Ende 1971 gab es

¹³ In Ausnahmefällen wurde die Sendezeit von SPORT AKTUELL durch Verschiebung des Sendebeginns verlängert bzw. auch gekürzt.

nur wenige wesentliche Veränderungen bei dieser auf die aktuelle Sportberichterstattung konzentrierten Sendung. Der Sendeplatz der Hauptausgaben blieb relativ konstant. Innerhalb der Woche wurde SPORT AKTUELL in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen ausgestrahlt und zum Teil am darauffolgenden Tag im Vormittagsprogramm wiederholt. Am auffälligsten ist die ab 1968 einsetzende Einschränkung der Spätausgaben, auf die jedoch in der anschließenden Untersuchung näher eingegangen werden soll.

WER, WANN, WO? (Januar 1965 – Mai 1966)

Gleichzeitig mit SPORT AKTUELL wurde auch die Sendung WER, WANN, WO? im Januar 1965 ins Programm genommen. Wöchentlich freitags im Vorabendprogramm (gegen 18.15 Uhr) gab es hier eine ca. 20minütige Vorschau auf das Sportwochenende. Neben den großen internationalen Sportereignissen, über die in SPORT AKTUELL dann ausführlich berichtet wurde, bekam der Zuschauer in WER, WANN, WO? Informationen zu sportlichen Veranstaltungen, die er am Samstag bzw. Sonntag durch einen persönlichen Besuch der jeweiligen Sportstätte live erleben konnte. Dies galt besonders für Wettkämpfe im Bereich des Breiten- und Massensports. Ab Juni 1966 wurde die DFF-Sportvorschau allerdings schon wieder eingestellt; Gründe dafür sind leider nicht bekannt. Die Ankündigung der wichtigsten Sportereignisse vom Wochenende erfolgte ab diesem Zeitpunkt innerhalb der AKTUELLEN KAMERA.

SPORT 67 (Januar 1967 – Dezember 1967)

SPORT 67 wurde ab Januar 1967 als Nachfolger der Sendereihe SPORT-MIX eingeführt. Jeden zweiten und vierten Freitag im Monat um ca. 18.00 Uhr lief nun eine etwa 30minütige monothematische Sendung, die sich ähnlich wie ihre Vorgängerin mit „Gedanken, Analysen und Untersuchungen im weiten Feld des Sports“¹⁴ beschäftigte. Themen der einzelnen Folgen waren laut Programmankündigung beispielsweise *Todesursache: Bewegungsmangel; Halt – für Nichtschwimmer* oder *100 m in 9,5 Sekunden*. Ab Mai wurde der Sendeplatz auf den Montagabend (19.00 Uhr bis 19.25 Uhr) verschoben. Auf dem alten Sendeplatz am Freitag wiederholte man nun die Montagsausgabe von SPORT 67. Ab September lief die Wiederholung dann jeweils am Donnerstag Nachmittag. Im Dezember 1967 wurde die Sendereihe nach nur einem Jahr wieder eingestellt, einen Nachfolger gab es diesmal nicht. In den Planungsunterlagen der

¹⁴ So lautete der Untertitel der neuen Sendereihe SPORT 67.

Hauptabteilung Sport finden sich zur Begründung für die Abschaffung dieses Ratgeberformats bzw. zum weiteren Vorgehen folgende Angaben:

„Die Zeit der „Aufklärung“ ist über die Notwendigkeit sportlicher Betätigung vorüber („Sport 67“ u.a.) – jetzt muß mobilisiert werden. Wie wollen in vier Originalübertragungen eine von uns organisierte „Bestenermittlung“ der Bezirke im Volkssport zeigen. Spitzensportler, Nachwuchs, eine Menge ganz „normale“ Sporttreibende werden in lustigen und ernsten Wettbewerben antreten. Städte und Dörfer sollen dabei aktiviert werden.“¹⁵

Zukünftig sollte der Zuschauer also mit Hilfe eines eher der Unterhaltung zuzuordnenden Formats zum Sporttreiben motiviert werden, allerdings nicht im Rahmen einer regelmäßigen Sendereihe, sondern in vereinzelt Sondersendungen.

Ab Oktober 1969 richtete der Programmbereich Sport neben der vorwiegend innerhalb der Sendung SPORT AKTUELL erfolgenden aktuellen Sportberichterstattung im 1. Programm eine eigene Sport-Informationenachse im neu eingeführten 2. Programm ein. Diese beinhaltete zwei Sendungen, die sich vorrangig der aktuellen Sportberichterstattung zuwandten: zum einen SPORTINFORMATION am Samstag, zum anderen SPORT-ARENA am Sonntag. Zusätzlich gab es eine neue Sendereihe SPORTREPORTER am Montag, die zur Vertiefung der Informationen vom Wochenende gedacht war. Die letztgenannte Sendung berücksichtigte in starkem Maße auch den Breitensport. Hier sollte der Zuschauer motiviert werden, sich selbst sportlich zu betätigen. Man knüpfte dabei an eine Tradition an, die zuletzt in der Sendereihe SPORT 67 umgesetzt worden war.

SPORTINFORMATION (2. Programm: Oktober 1969 – Dezember 1971)

Mit der Sendung SPORTINFORMATION, die ab Oktober 1969 jeden Samstag im Spätabendprogramm einen Überblick zu den wichtigsten Ereignissen des Tages bot, eröffnete man die neue systematische Informationsachse des 2. Programms am Wochenende. Im Schnitt dauerten diese lediglich mit Farbdias bzw. Graphiken unterlegten Kurznachrichten 10 bis 15 Minuten. Ausgestrahlt wurden sie kurz vor Sendeschluss gegen 22.15 Uhr. Auch dieser Sendereihe war kein ‚langes Leben gegönnt‘, bereits im Dezember 1971 lief sie zum letzten Mal.

¹⁵ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Intendanz Plan 1969. Das Planangebot 1969 der HA Sport, S. 7.

SPORTARENA (2.Programm: Oktober 1969 – Dezember 1974)

Am Sonntagabend gegen 21.00 Uhr lief seit Oktober 1969 im 2. Programm die Informationssendung SPORTARENA. Dem Format nach handelte es sich hier um eine Kombination aus Direktübertragung bzw. Aufzeichnung eines interessanten Sportereignisses und einem kurzen Nachrichtenüberblick, der ähnlich wie bei SPORTINFORMATION mit Dias und Graphiken aufgelockert wurde.¹⁶ Bei dem in der jeweiligen Sendung thematisierten aktuellen sportlichen Ereignis handelte es sich meist um eine Veranstaltung, die innerhalb der Berichterstattung von SPORT AKTUELL nicht bzw. nur sehr kurz berücksichtigt werden konnte. In SPORTARENA sah der Zuschauer beispielsweise ein komplettes Handball-Oberliga-Spiel, einen ausführlichen Bericht vom Intervisionspokal in der Künstlerischen Gymnastik oder die Finalkämpfe eines internationalen Boxturniers. Im Normalfall übertrug man aus einer Sportarena der Republik, in Ausnahmefällen berichtete die Sportredaktion aber auch aus Sportstätten im vorwiegend sozialistischen Ausland.

SPORTREPORTER (2.Programm: Oktober 1969 – Dezember 1977)

Ähnlich wie bei SPORT AKTUELL war die Konzeption der Sendung SPORTREPORTER stark an ein westdeutsches Pendant, das AKTUELLE SPORTSTUDIO (seit August 1963 im ZDF), angelehnt. Diese Vermutung verstärkt sich bei der Einsicht in die Planungsunterlagen der Hauptabteilung Sport, die unter anderem auch die Vorbereitung der neuen Sportsendungen im 2. Programm beschreiben. Dort findet man als Arbeitstitel für die unter dem Namen SPORTREPORTER ins Programm eingeführte Sendereihe die Bezeichnung SPORTSTUDIO MONTAG, doch auch bei der inhaltlichen Konzeption lassen sich verschiedene Parallelen zum ZDF-SPORTSTUDIO, das aus einer „Mischung aus Filmbeiträgen, Berichten, Prominenteninterviews, fernsehgerechten Standardspielchen (Torwand-schießen), Demonstrationen neuer Sportarten (z.B. Strandsegeln) und -techniken sowie gelegentlichen künstlerischen Darbietungen“ (FOLTIN/HALLEN-BERGER 1994, S. 120f.) bestand, aufzeigen:

„Einführung der neuen Standardsendung „Sportstudio Montag“ im II. Programm. Diese 20.00 Uhr-Sendung in Länge von 45 Minuten soll den Charakter einer Magazinsendung erhalten. Studiotteile, Filme, Aufzeichnungen vermitteln unter Führung eines Moderators (H.-F. Oertel oder Harry Schulz) Informationen, neue Erkenntnisse, politische Argumente. Ständig Gäste, viel Bewegung im Studio und gestaltete Filmbeiträge zu Fragen des Volks- und Leistungssports vermitteln einen hohen Schauwert.“¹⁷

¹⁶ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: Planangebot 1971 der HA Sport, S. 17.

¹⁷ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Das Planangebot der HA Sport, S. 2.

Ähnlich wie das AKTUELLE SPORTSTUDIO im ZDF diente SPORTREPORTER ausschließlich der vertiefenden Information. Die aktuellen Ergebnisse und Bilder hatte der Zuschauer bereits in SPORT AKTUELL gesehen. In SPORTREPORTER setzte man im stärkeren Maße auf ein unterhaltendes Format, das nicht der reinen Wiederholung der Berichterstattung im 1. Programm diene, sondern eine Nachbetrachtung mit neuem Inhalt und in einer neuen Form darstellte. Das am Montagabend zur Hauptsendezeit um 20.00 Uhr mit einer Sendelänge von 45 Minuten ausgestrahlte Sportmagazin wies also durchaus Parallelen zur Ende 1964 einstellten Sendung 24 STUNDEN DANACH auf, die damals jeweils montags um 19.00 Uhr im 1. Programm lief und ebenfalls eine Nachbetrachtung zum Sportwochenende lieferte. Doch nicht nur diese Sendung hatte Vorbildcharakter für SPORTREPORTER. Zusätzlich baute man auch wieder eine spezielle Rubrik für die zur Verfügung stehenden Auslandsinformationen (vorwiegend aus den sozialistischen Ländern) ein, über die nach Einstellung der Reihe SPORT-MERIDIANE bis zu diesem Zeitpunkt in SPORT AKTUELL berichtet wurde. Ebenso fand die zuletzt in der Sendereihe SPORT 67 regelmäßig stattgefundenen Vorstellung weniger bekannter Sportarten, die in erster Linie für den Massensport geeignet waren, einen Platz in dem neuen Sportmagazin. Zu den weiteren festen Rubriken des Sportmagazins zählten:

- Das Porträt: Sportlerpersönlichkeiten, Übungsleiter, Helfer der sozialistischen Sportbewegung, namhafte Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens, führende Sportfunktionäre
- Die Reportage: Sportereignisse, die – aus welchen Gründen auch immer – in SPORT AKTUELL nicht mehr behandelt werden konnten
- Die Problemserie (z.B. Fernschachpartie)
- Das Feuilleton: keine thematische und lokale Einengung (Leistungssport, Wehrsport, Volks- und Kindersport)
- Die Untersuchung: z.B. Verlagerung des Hochleistungsalters, Tendenz zur Langstrecke in der Frauen-Leichtathletik etc.
- Die Dokumentation: kann tagespolitisch bedeutsam sein, kann aber auch größere Zeiträume betrachten, Fragen aufwerfen (vorausschauenden oder nachbetrachtenden Charakter), kann sich thematisch mit dem Sport der DDR oder mit dem der sozialistischen Bruderländer beschäftigen, sich dem Sport der antiimperialistischen Nationalstaaten zuwenden oder dem der kapitalistischen Länder
- Die Novelle („kleine Neuigkeit“): kleines informatives Feuilleton, Bericht oder Filmdarstellung.¹⁸

¹⁸ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: Planangebot 1971 der HA Sport, S.16.

Aufgrund der noch relativ geringen Reichweite des 2. Programms wiederholte man SPORTREPORTER jeden Dienstagnachmittag im 1. Programm. Dies war ein Grund, die Sendereihe auch weiterhin in Schwarz-Weiß zu produzieren und nicht wie SPORTINFORMATION oder SPORTARENA in Farbe auszustrahlen, da der überwiegende Teil des Fernsehpublikums zu dieser Zeit weder das 2. Programm empfangen konnte noch ein Farbfernsehgerät besaß. Ab Januar 1971 verlegte man die Wiederholung auf den Mittwochnachmittag.

2.2.3 Zusammenfassung

Im Vergleich zu früheren Jahren waren die Veränderungen im DFF-Sportprogramm ab 1965 deutlich. Aufgrund der verbesserten technischen Voraussetzungen wurde der Bereich der aktuellen Sportberichterstattung völlig umstrukturiert, konnte man doch nun den Zuschauer bereits kurzfristig über die wichtigsten Ergebnisse des Tages informieren. Diese Möglichkeit führte dazu, dass der DFF ein völlig neues Konzept einer Sportsendung realisierte, indem er die Berichterstattung auf mehrere wöchentliche Ausgaben einer Sendung mit dem bezeichnenden Titel SPORT AKTUELL verteilte. Bis Oktober 1969 bildete diese Sendereihe das Standardprogramm des Bereichs Sport, ergänzt durch nur kurze Zeit laufende, inhaltlich anders ausgerichtete Formate wie WER, WANN, WO? bzw. SPORT 67. Mit Einführung des 2. Programms änderte sich dieser Zustand insoweit, als man dort eine zusätzliche Informationsachse einrichtete, die sich vom 1. Programm deutlich unterscheiden sollte. Grundsätzlich war diese Achse sowohl zeitlich als auch inhaltlich als Ergänzung von SPORT AKTUELL gedacht und stellte damit keine Konkurrenz für das 1. Programm dar.

Zu den neuen Sendungen im 2. Programm gehörten der kurze Nachrichtenüberblick SPORTINFORMATION, die auf meist ein Sportereignis konzentrierte Sendung SPORTARENA und das Magazin SPORTREPORTER, das starke Ähnlichkeit mit dem AKTUELLEN SPORTSTUDIO im ZDF aufwies. Diese Tatsache, verbunden mit den Parallelen zwischen SPORT AKTUELL und der SPORTSCHAU in der ARD lässt darauf schließen, dass das DDR-Fernsehen das Konkurrenzprogramm ständig beobachtete und erfolgreiche Sendeformate in das eigene Programm übertrug. Umgekehrt dürfte auch das westdeutsche Fernsehen, vor allem in dieser noch relativ frühen Phase, häufiger vom Osten abgeschaut haben.

Die anfangs stark betonte Eigenständigkeit und Unverwechselbarkeit der beiden Programme in Bezug auf das Erscheinungsbild der unterschiedlichen Sportsendungen ließ schon nach wenigen Jahren nach. Man bemerkte recht schnell, dass das zweite Programm

nicht die erwartete Akzeptanz beim Zuschauer fand und man sich bei wichtigen Programmvorhaben auf das 1. Programm konzentrieren musste. Auch die zunächst geplante Abgrenzung der beiden Programme durch den Einsatz verschiedener Moderatoren im 1. und 2. Programms konnte nicht lange bestehen bleiben, da innerhalb des Bereichs Sport einfach nicht genug Moderatoren zur Verfügung standen.¹⁹

Sportsendungen im 1. Programm	Sportsendungen im 2. Programm
SPORT-MERIDIANE <i>Bis Juli 1968</i> Sendezeit: wie bis Ende 1964 zunächst monatlich ohne festen Sendezeit; ab Januar 1967 monatlich freitags 19.00 bis 19.25 Uhr; ab Januar 1968 nur noch alle 2 Monate	SPORTINFORMATION <i>Oktober 1969 bis Dezember 1971</i> Sendezeit: Samstag im Spätabendprogramm
SPORT-MIX <i>Bis Dezember 1966</i> Sendezeit: Wie bis Ende 1964 zunächst am Donnerstag; ab Januar 1966 montags 18.05 bis 18.30 Uhr, ab Mai 1966 nur noch 14tägig 18.00 bis 18.30 Uhr	SPORTARENA <i>Ab Oktober 1969</i> Sendezeit: Sonntag gegen 21.00 Uhr
SPORT AKTUELL <i>Ab Januar 1965</i> Sendezeit: Zunächst fest am Sonntag im Vorabendprogramm (ca. 75 min) bzw. Samstag und Sonntag jeweils eine Spätausgabe (ohne feste Sendezeit), unregelmäßig auch innerhalb der Woche; ab Januar 1966 zusätzlich Samstag am späten Nachmittag (ca. 70 min); ab 1968 langsamer Abbau der Spätausgaben	SPORTREPORTER <i>Ab Oktober 1969</i> Sendezeit: montags gegen 20.00 Uhr
WER, WANN, WO? <i>Januar 1965 bis Mai 1966</i> Sendezeit: Freitag im Vorabendprogramm	
SPORT 67 <i>Januar bis Dezember 1967</i> Sendezeit: Zunächst 14tägig freitags gegen 18.00 Uhr; ab Mai 14tägig Montag 19.00 bis 19.25 Uhr	

Tabelle 3: Standardsendungen 1965 - 1971

Zusammenfassend lässt sich die Zeit von 1965 bis 1971 bezüglich der Reihensendungen folgendermaßen charakterisieren: Die aktuelle Berichterstattung vom nationalen und internationalen Sportgeschehen fand vorwiegend in der Sendung SPORT AKTUELL statt. Hier konzentrierte man sich fast ausschließlich auf den Leistungssport. Der Breitensport, der bis zu diesem Zeitpunkt ein wesentlicher Bestandteil des Sportprogramms war, verlor in dieser Phase ein wenig an Bedeutung. Das Ratgeberformat wurde abgeschafft, stattdessen setzte man nun auf die Mobilisierung der Zuschauer durch die Berichterstattung von Massensportveranstaltungen.

¹⁹ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: Das Planangebot der HA Sport 1969, S. 5.

2.3 Sportsendungen 1972 – 1982

Anfang des Jahres 1972 kam es zur ersten Programmreform des DFF, der seinen Namen ab diesem Zeitpunkt in FERNSEHEN der DDR änderte. Auslöser dieser Reform war die vom neuen Parteichef Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag der SED geäußerte Kritik, das Fernsehen müsse seinen Zuschauern in stärkerem Umfang ein unterhaltendes Programm bieten und sich den veränderten Nutzungsgewohnheiten der arbeitenden Bevölkerung anpassen. Eine zu dieser Zeit initiierte umfangreiche Untersuchung zur technischen Reichweite des Mediums und den allgemeinen Lebensumständen der DDR-Bevölkerung inklusive der Fernsehnutzung führte zu folgenden wesentlichen Ergebnissen (vgl. HOFF 1998, S. 384f.):

1. Aufgrund der noch sehr geringen Anzahl von Zuschauern, die über ein Farbsehgerät verfügten, wurde beschlossen, die wichtigsten und bedeutungsreichsten Sendungen weiterhin im 1. Programm auszustrahlen. Farbsendungen, die zuerst im 1. Programm als Schwarz-Weiß-Sendungen liefen, sollten später bei der Wiederholung im 2. Programm in Farbe ausgestrahlt werden. Das 2. Programm blieb trotzdem weiterhin ein vollwertiges Programm.
2. Da ca. 80% der potenziellen Zuschauer des DDR-Fernsehens wochentags bis 6.00 Uhr aufstanden und bereits vor 22.00 Uhr schlafen gingen, galt die Zeit zwischen 19.00 Uhr und 21.30 Uhr als Hauptsendezeit an den Wochentagen. In dieser Zeitachse sollten künftig die für sehr bedeutungsvoll erachteten Sendungen ausgestrahlt werden.

Strukturell veränderte man aufgrund dieser Ergebnisse nur wenig, etwas anders sah es bei den Programminhalten aus. Trotz der starken Betonung der Unterhaltungsfunktion und der oberflächlichen Entpolitisierung des Programms war die Stärkung des sozialistischen Bewusstseins der DDR-Bevölkerung weiterhin eine wichtige Aufgabe aller Massenmedien. (vgl. HOFF 1998, S. 386) Der Einfluss der Partei auf die Institution Fernsehen wurde ausgebaut, unterhaltende aber gleichzeitig auch ideologisch belastete Sendungen bestimmten ab diesem Zeitpunkt das Programm des FERNSEHENS der DDR.

Nun stellt sich die Frage, wie bzw. ob sich diese Reform auch auf das Sportfernsehen auswirkte? Betrachtet man die allgemeine Entwicklung des Sendevolumens (s. Abbildung 3) in der Zeit von 1972 bis 1982 fallen, zumindest in den ersten Jahren nach der Programmreform, keine wesentlichen Veränderungen im Programmbereich Sport auf. Das hohe Sendevolumen im Jahr 1972 (1044 Sendestunden) war bedingt durch die umfang-

reiche Berichterstattung von den Olympischen Spielen in Sapporo und München, bei der die DDR-Mannschaft erstmals unter eigener Flagge und Hymne antrat. Schon mehrere Jahre hatte die Hauptabteilung Sport auf dieses Ereignis hingearbeitet, wobei München als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele besonders häufig thematisiert wurde. Schon Mitte des Jahres 1966 wurde die Sportredaktion von der Intendanz beauftragt:

„Keine direkte Polemik gegen München, aber Westdeutschland hat damit Pflichten übernommen, hat sich an die olympischen Regeln zu halten und braucht demokratische Verhältnisse, die erst hergestellt werden müssen.“²⁰

So war es nicht verwunderlich, dass der Berichterstattung von der Olympiade in der Bundesrepublik ein besonderer Platz im Programm des DDR-Fernsehens eingeräumt wurde. Mit einem Anteil von 16,3 % erhielt der Sport in diesem Jahr einen Stellenwert innerhalb des Gesamtprogramms, der in den darauffolgenden Jahren nicht mehr übertroffen wurde.

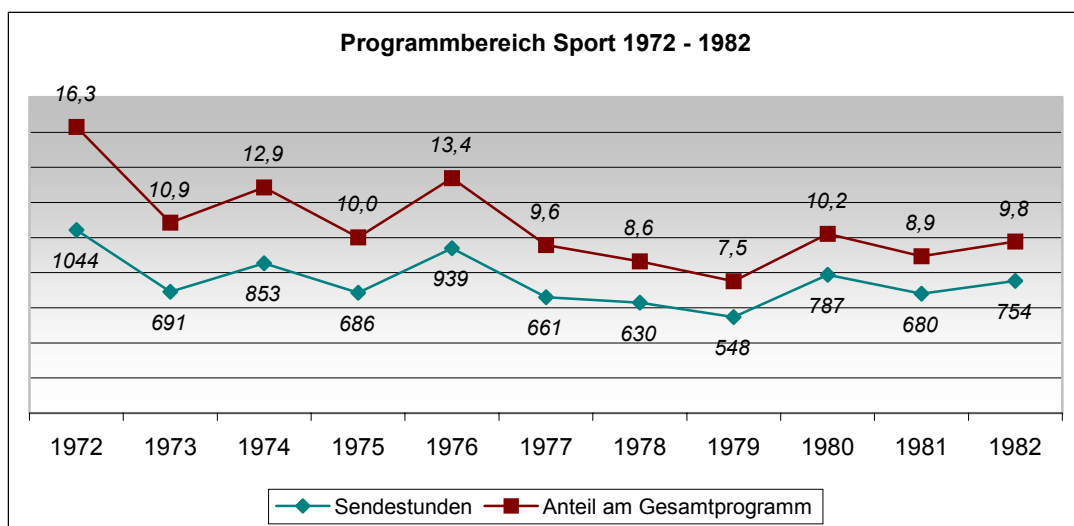


Abbildung 3: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1972 - 1982

Auffällig ist der Rückgang des Sport-Sendevolumens im Jahr 1978 (nur 630 Sendestunden). Obwohl auch in diesem Jahr ausführlich von der Fußball-Weltmeisterschaft in Argentinien berichtet wurde, ging der Anteil des Programmbereichs auf 8,6 % zurück. So gering war der Sportanteil im DDR-Fernsehen seit Start des offiziellen Sendebetriebs im Jahr 1956 nicht gewesen.

²⁰ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Vorbereitende Planmaterialien Sport (Ordner: Glatzer): Neuorientierung der Arbeit in der Sportredaktion des Deutschen Fernsehfunks 1966, S. 2.

Seit diesem Jahr sank das Sendevolumen im Bereich Sport deutlich unter das Niveau der Vorjahre. Waren es von 1972 bis 1977 noch durchschnittlich 812 Sendestunden pro Jahr (ohne das Ausnahmejahr 1972: 766 Stunden), lag man in der Zeit von 1978 bis 1982 bei nur noch rund 664 Stunden Sport im Jahr. Was aber löste diesen Rückgang von durchschnittlich mehr als 100 Sendestunden pro Jahr aus? Ein direkter Zusammenhang zwischen dieser ab 1978 einsetzenden Entwicklung und der Programmreform 1972 kann ausgeschlossen werden, weil dafür die Zeitspanne zwischen den beiden Ereignissen zu groß ist. Vielleicht kann ein Blick auf die Entwicklung der Standardsendungen in dieser Phase einen Anhaltspunkt für die Veränderung liefern. Eine vollständige Begründung kann jedoch nicht erfolgen. Dazu sind vor allem Untersuchungen im Bereich der Direktübertragungen notwendig, die im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden können.

2.3.1 Fortführung bereits etablierter Sportsendungen

Fester Bestandteil des Programms blieben ab 1972 zunächst alle Sportsendungen, die bis zu diesem Zeitpunkt regelmäßig im DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurden. Dazu gehörten neben SPORT AKTUELL im 1. Programm, die Sendereihen SPORTARENA und SPORTREPORTER aus dem 2. Programm.

SPORTARENA (bis Dezember 1974)

Das Format von SPORTARENA wurde bis Dezember 1974 unverändert beibehalten. Danach wurde die Sendung vorübergehend eingestellt, um ab September 1979 unter dem gekürzten Titel ARENA und einem nur in wenigen Punkten veränderten Erscheinungsbild wieder ins Programm aufgenommen zu werden. In der Zeit zwischen 1975 und 1978 wurde SPORTARENA durch die jedoch nicht regelmäßig ausgestrahlte Sendung SPORT AM ABEND ersetzt, d.h. es wurden Direktübertragungen bzw. Aufzeichnungen von Sportereignissen gezeigt. Warum man diese Veränderung vornahm, wird aus den Planungsunterlagen der Sportredaktion nicht ersichtlich.

SPORTREPORTER (bis Dezember 1977)

SPORTREPORTER blieb noch etwas länger im Programm. Ab Januar 1972 wiederholte man die am Montagabend ausgestrahlte Sendung wieder dienstags im Nachmittagsprogramm im ‚Ersten‘. Ab Januar 1973 verlegte man das Sportmagazin dann allerdings komplett vom 2. Programm ins 1. Programm, „um dem Zuschauer eine geschlossene Informations- und Erlebniskette von der aktuellen Berichterstattung bis zur Vertiefung

sportpolitischer und sportfachlicher Probleme anzubieten.²¹ Der Montag blieb als Sendeplatz erhalten, Beginn war nun jedoch schon gegen 18.15 Uhr, da die 20.00 Uhr-Achse im 1. Programm anderen Sendungen vorbehalten war. Sport wurde zu dieser Zeit nur gesendet, wenn wichtige und publikumswirksame Großereignisse anstanden. Eine Wiederholung der auf ca. 30 Minuten gekürzten Sendung gab es nicht mehr. Bis zur Einstellung des Formats im Dezember 1977 konzentrierte man sich neben dem aktuellen Geschehen im Leistungssportbereich weiterhin auf die Darstellung der volkssportlichen Aktivitäten in der DDR und in den anderen sozialistischen Ländern.²²

SPORT AKTUELL

Im Gegensatz zu den beiden Sendungen im 2. Programm blieb SPORT AKTUELL über den gesamten Zeitraum von 1972 bis 1982 und auch darüber hinaus im Programm. Wesentliche Entwicklungen bzw. Veränderungen der mittlerweile zum Standardprogramm des DDR-Fernsehens gehörenden Sportsendung sollen im zweiten Teil dieser Arbeit näher untersucht werden. Deshalb richtet sich der Blick innerhalb dieses Kapitels auch vorwiegend auf die Einordnung der Sendung innerhalb des gesamten Sportprogramms, die vorrangig anhand der zur Verfügung stehenden Planungsunterlagen charakterisiert werden soll. Anhand dieser Dokumente ist beispielsweise ersichtlich, dass sich die Samstagsausgabe vorrangig auf Berichte von der Fußball-Oberliga konzentrierte und damit auch hohe Einschaltquoten erreichte:

„Sport Aktuell“ am Sonnabend ist eine Standardsendung mit einem festen Sendeplatz (17.35 – 18.45) und einem relativ konstanten Zuschauerkreis (etwa 20%), in der die aktuelle Fußball-Oberliga-Berichterstattung den Vorrang hat, in der aber bei bedeutenden internationalen und nationalen Großereignissen dieses Grundprinzip auch eingeschränkt werden kann. Der Umfang der Fußballberichterstattung wird aus sportpolitischen Gründen (Niveau des DDR-Fußballs) nicht erweitert. In der fußballosen Zeit dominiert die aktuelle Erstinformation über andere ausgewählte sportliche Großereignisse.²³

Noch höhere Einschaltquoten erreichte die Sonntagsausgabe, deren Sendeplatz in diesem Zeitraum vom Vorabendprogramm in den späten Nachmittag verschoben wurde:

„Sport aktuell“ am Sonntag ist eine Standardsendung, deren Sendeplatz (bisher 17.05 bis 18.35) geprüft werden sollte. Die größere Zuschauerresonanz im Vergleich zum Sonnabend (etwa 4% mehr) weist auf den Umstand hin, dass am Sonntag auch jene Gruppe unsere Sendungen verfolgen, die sich am Sonnabend offenbar aktiv sportlich betätigen. Insofern ergeben sich für die Sport Aktuell- am Sonntag einige spezifische Züge, die im Planungszeitraum noch stärker herausgearbeitet werden müssen.²⁴

²¹ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Vorbereitende Planmaterialien Sport (Ordner: Glatzer): Plan 73 der HA Sport vom 22. September 1972, S. 8.

²² Vgl. ebenda, S. 10.

²³ Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF - HA Sport Jahrespläne. Vorbereitung der Planung für 1980/81, S. 5.

²⁴ Ebenda, S. 5f.

2.3.2 Neue Standardsendungen: Von IM STADION bis HALBZEIT

Die ersten Veränderungen im Sportprogramm des DDR-Fernsehens gab es zu Beginn des Jahres 1973. Neben der zeitlichen Umstrukturierung bestehender Sendungen, wurden zu diesem Zeitpunkt aber auch neue Formate wie IM STADION oder SPORT AM ABEND ins Programm aufgenommen. Danach stellte sich eine gewisse Stabilität ein, die erst zu Beginn des Jahres 1978 wieder unterbrochen wurde. Mit HALBZEIT setzte man auf eine Sendung, die das Defizit der fehlenden kontinuierlichen Sportinformation innerhalb der Woche ausgleichen sollte.

IM STADION (2. Programm: Januar 1973 bis Dezember 1977)

Die Sportsendung IM STADION wurde im Januar 1973 im Zuge der seit der Programmreform noch verstärkten Thematisierung des sozialistischen Sports²⁵ eingeführt und auf dem alten Sendeplatz von SPORTREPORTER montags gegen 20.00 Uhr im 2. Programm ausgestrahlt. In den Planungsunterlagen der Hauptabteilung Sport lief die ca. 45 Minuten lange Sendereihe zunächst unter dem Arbeitstitel *Sport bei unseren Freunden*, ein Zeichen für die Konzentration auf Sportereignisse aus dem sozialistischen Ausland:

„Wir schlagen für 1973 eine neue Sendung, wie bereits erwähnt, mit dem Titel „Sport bei unseren Freunden“ vor. Sie soll in erster Linie vom aktuellen Sport in den obersten Leistungssportkategorien, bzw. Meisterschaften der betreffenden Länder informieren, und zwar in längeren Ausschnitten bzw. in nur einem langen Beitrag (z.B. 1 Eishockeyspiel, 1 Fußballspiel). Es ist zunächst an keine komprimierte Magazinsendung gedacht. Dazu reichen im Augenblick weder Kraft noch Mittel, aber diese Sendung ist natürlich ausbaufähig und vor allem sehr operativ nutzbar.“²⁶

Realisiert werden sollte IM STADION durch den erweiterten Programmaustausch mit den Fernsehstationen der UdSSR, Polens, der CSSR und Ungarns.²⁷ Ähnlichkeit im Format aber auch im Namen wies die neue Sendung mit der schon länger im Programm laufenden SPORTARENA auf. Bei beiden dominierte pro Sendung jeweils ein spezifisches Ereignis, einziger Unterschied war, das IM STADION vom ausländischen Sport berichtete, SPORTARENA dagegen vorwiegend von Sportveranstaltungen innerhalb der DDR. Doch nicht nur diese eine Sendung schien Vorbildcharakter bei der Konzeption von IM STADION gehabt zu haben. Der Programmaustausch mit den sozialistischen Ländern war beispielsweise schon bei SPORT-MERIDIANE erprobt, später aber für eine Magazin-

²⁵ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Vorbereitende Planmaterialien Sport (Ordner: Glatzer). Erläuterungen zum Planangebot der HA Sport 1973 vom 17.11.1972, S. 1.

²⁶ Ebenda, S. 2.

²⁷ Vgl. ebenda, S. 2.

sendung als nicht ausreichend befunden worden. Vielleicht wählte man deshalb 1973 für IM STADION zunächst das eher monothematische auf einen längeren Beitrag beschränkte Format und behielt sich den Ausbau zum Sportmagazin für spätere Zeiten vor. Dieses Vorhaben wurde allerdings nicht mehr realisiert, im Dezember 1977 nahm man die Sendereihe wieder aus dem Programm.

SPORT AM ABEND (Januar 1973 bis Dezember 1986)

Mit SPORT AM ABEND brachte die Sportredaktion nicht wirklich eine neue Standardsendung ins Programm, man beschloss nur die bisher als SPORT AKTUELL laufenden Direktübertragungen bzw. ausführlicheren Aufzeichnungen, die innerhalb der Woche im Spätabendprogramm ausgestrahlt wurden, unter einem neuen Namen laufen zu lassen. So lautet die Beschreibung der Sendung SPORT AM ABEND in den Planungsunterlagen wie folgt:

„Direktübertragungen und MAZ von internationalen und nationalen Sportereignissen außerhalb von Sport Aktuell.“²⁸

Ein spezifisches Format hatte die Sendung also nicht. In späteren Jahren kamen dann gelegentlich Sendungen mit dem Titel SPORT AM NACHMITTAG, SPORT AM FREITAG oder SPORT AM SONNTAGABEND, die inhaltlich SPORT AM ABEND gleichzusetzen sind. Es gab weder eine zeitliche Festsetzung noch eine Beschränkung auf ein Programm. Die überwiegende Anzahl dieser Sendungen lief zwar im 1. Programm des DDR-Fernsehens, ab 1975 wurde aber auch SPORTARENA im 2. Programm durch dieses Format ersetzt. Im Folgenden wird auf die Sendereihe nicht mehr eingegangen, da sie mit den bisher beschriebenen Standardsendungen im Bereich Sport kaum vergleichbar ist. Hier handelte es sich eher um eine Art Sondersendung, die je nach aktuellem Anlass ins Programm genommen wurde und kein festes Format besaß.²⁹ Ähnliches gilt für SPORT SPEZIAL, den ab Januar 1987 eingeführten Nachfolger von SPORT AM ABEND.

HALBZEIT (Januar 1978 bis März 1990)

Mit HALBZEIT vervollständigte man ab Januar 1978 die schon länger geplante systematische Sportinformation über die gesamte Woche hinweg. Im Zuge der Einführung der neuen Sendereihe mit dem Untertitel *Intermezzo zwischen zwei Sportsonntagen* nahm

²⁸ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Programmredaktion Jahrespläne 74-79. Jahresplan 1975 Teil I, S. 72.

²⁹ Einschränkung muss hier gesagt werden, dass die Direktübertragungen bzw. Aufzeichnungen von wichtigen sportlichen Ereignissen durchaus längerfristig geplant wurden. In diesem Zusammenhang soll aber trotzdem von einer Sondersendung gesprochen werden.

man die seit Oktober 1969 bestehende und jeweils Montag ausgestrahlte Sendung SPORTREPORTER aus dem Programm. Stattdessen setzte man mit HALBZEIT auf eine Sendung, die durch den Sendeplatz am Mittwoch eine bessere Überbrückung der Zeit zwischen den beiden Sportwochenenden erlaubte. Außerdem konnte die Sportredaktion der stark zunehmenden Anzahl von innerhalb der Woche stattfindenden Sportereignissen besser gerecht werden. Die Sendezeit wurde auf 17.15 Uhr bis 18.45 Uhr festgelegt. Je nach aktueller sportlicher Lage konnten die einzelnen Ausgaben von HALBZEIT auch verlängert bzw. verkürzt werden.

Konzeptionell war die neue Sendereihe stark an das frühere Format von SPORT UND MUSIK angelehnt und wurde in den Planungsunterlagen der Hauptabteilung Sport für das Jahr 1978 sogar unter dem gleichnamigen Arbeitstitel geführt.³⁰ Zusätzlich nahm man auch einige erfolgreiche Rubriken aus SPORTREPORTER in die neue Sendung auf. Neben der im Vordergrund stehenden aktuellen Sportberichterstattung beinhaltete HALBZEIT – ähnlich wie die im Dezember 1977 eingestellte Montagssendung – feste inhaltliche Themenkomplexe wie beispielsweise *die Analyse, das Porträt, die Vorschau* und natürlich *Musikblöcke mit sportlichem Bezug*. Eine weitere wesentliche Aufgabe für das neue Sportmagazin war ferner die intensive Berichterstattung über den in der DDR stark verbreiteten und im Fernsehen häufig thematisierten Massensport.

„Halbzeit“ orientiert sich weiterhin auf Rückblick und Vorschau in den unterschiedlichen Sportarten, widmet sich intensiv dem Freizeit- und Erholungssport, sucht neue Wege in der Darstellung von Kinder- und Jugendsport, geht mit Außenstudios häufig hinein in Betriebssportgemeinschaften. Der aktuelle Wettkampf kann, wenn erforderlich, überwiegen.³¹

Sehr schnell hatte sich die neue Sendereihe am Mittwoch etabliert. Besonders hohe Einschaltquoten erreichte man, wenn die aktuelle Berichterstattung (z.B. die Übertragung von Fußball-Europapokalspielen) überwog. Aber auch die ‚normale‘ Halbzeit-Sendung wurde bereits kurz nach Einführung im Schnitt von 10% der Zuschauer des DDR-Fernsehens verfolgt.³²

ARENA (2. Programm: September 1979 bis Dezember 1982)

Die Fortsetzung der im Dezember 1974 eingestellten Sendung SPORTARENA erfolgte ab September 1979. Verändert hatte sich bei der nur noch kurz ARENA genannten

³⁰ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: Programmredaktion Jahrespläne 74-79. Jahresplan 1978/79, S. 114.

³¹ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Programmredaktion Jahrespläne 1980-1985. Jahresplan 1982 Bereich Sport, S. 187.

³² Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF - HA Sport Jahrespläne. Vorbereitung der Planung für 1980/81, S. 6.

Sendereihe neben dem Sendebeginn (früher 21.00 Uhr, jetzt 19.00 Uhr) auch die inhaltliche Schwerpunktsetzung. Statt der Konzentration auf nur ein sportliches Ereignis ging man nun häufiger dazu über, mehrere Sportveranstaltungen in eine Sendung aufzunehmen. Daneben gab es verschiedene relativ feste Rubriken wie beispielsweise den *Sport-Stammtisch* oder die *Motorsportrevue* und den schon bekannten ca. 10minütigen Nachrichtenüberblick am Ende jeder Ausgabe. In den Planungsunterlagen für das Jahr 1982 wird die Standardsendung wie folgt beschrieben:

„Arena“ will in ausführlichen Reportagen das Erlebnis Sport vermitteln. Außerdem konzentriert sie sich auf eine ausführliche, ereignisbezogene Übersicht über das Sportgeschehen am Wochenende (Freitag bis Sonntag). Kurzdokumentationen (Schatzkammer, Motorsport-Revue, Sportlerportraits) erweisen sich als tragfähige Stilmittel dieser Sendung von Zeit zu Zeit.“³³

Ende Dezember 1982 wurde ARENA letztmalig ausgestrahlt, allerdings lief ab Januar 1983 auf dem gleichen Sendeplatz eine neue Sportsendung mit dem Titel SPORT AM SONNTAG. Anhand der vorhandenen Dokumente der Sportredaktion lässt sich dieser Sendungswechsel nicht schlüssig begründen. Möglich wäre, dass man die bisher dominierenden ausführlichen Reportagen durch eine größere Anzahl von weniger umfangreichen Beiträgen ersetzen wollte und aufgrund dieser im Format einer Wochenendübersicht gestalteten Sendung einen Namenswechsel für angebracht hielt.

2.3.3 Zusammenfassung

Wesentliche Veränderungen im Programmbereich Sport nach 1971, die sich mit der Programmreform im Jahr 1972 in Verbindung bringen lassen, sind auch im Bereich der Standardsendungen deutlich erkennbar. Zum einen wurde die Informationsachse im 1. Programm umstrukturiert bzw. ausgebaut. Ab Januar 1973 konzentrierte man sich bei SPORT AKTUELL verstärkt auf die Sendungen am Wochenende. Ausführlichere Aufzeichnungen bzw. Direktübertragungen innerhalb der Woche wurden nun in der Sendung SPORT AM ABEND gezeigt, nicht mehr unter dem Titel SPORT AKTUELL. Zum gleichen Zeitpunkt verlegte man SPORTREPORTER vom 2. Programm ins 1. Programm, um die Informationskette am Wochenende mit einer vertiefenden Montagssendung zu schließen.

Immer deutlicher wurde, dass der Sport im 2. Programm nicht als ‚Alternative‘ sondern vielmehr als Ergänzung der Informationen im 1. Programm fungierte. Sowohl

³³ Schriftgutbestand DRA Potsdam: Programmredaktion Jahrespläne 1980-1985. Jahresplan 1982 Bereich Sport, S. 187.

SPORTARENA als auch die neu eingeführte Sendung IM STADION konzentrierten sich auf die Übertragung einzelner ausgewählter Sportveranstaltungen innerhalb der DDR bzw. im Ausland. Das Standardprogramm, d.h. die umfassende Berichterstattung von allen wichtigen Ereignissen, blieb dem 1. Programm vorbehalten.

Sportsendungen im 1. Programm	Sportsendungen im 2. Programm
SPORTREPORTER <i>Bis Dezember 1977</i> Sendeplatz: Bis Dezember 1972 montags im 2. Programm; ab Januar 1973 Verlegung ins 1. Programm, Montag gegen 18.15 Uhr (ca. 30 min)	
SPORT AM ABEND <i>Ab Januar 1973</i> Sendeplatz: Unregelmäßig je nach Ereignislage an unterschiedlichen Wochentagen und zu unterschiedlichen Zeiten; ersetzt die Wochentagsausgaben von Sport aktuell und ab Januar 1975 auch Sportarena <i>Gleiches Format: Sport am Nachmittag, Sport am Mittwoch, Sport am Freitag u.a.</i>	
SPORT AKTUELL <i>Gesamter Zeitraum</i> Sendeplatz: Weiterhin samstags und sonntags im Vorabendprogramm, ab Januar 1973 wurden die Wochentags-sendungen durch Sport am Abend ersetzt	SPORTARENA <i>Bis Dezember 1974</i> Sendeplatz: Weiterhin Sonntag gegen 21.00 Uhr (ca. 120 min)
HALBZEIT <i>Ab Januar 1978</i> Sendeplatz: Mittwoch 17.15 bis 18.45 Uhr	IM STADION <i>Januar 1973 bis Dezember 1977</i> Sendeplatz: Montag 20.00 Uhr
	ARENA <i>September 1979 bis Dezember 1982 (Fortsetzung von Sportarena)</i> Sendeplatz: Sonntag 19.00 Uhr (ca. 120 Stunden)

Tabelle 4: Sport-Reihensendungen 1972 - 1982

Verstärkt wurde die Konzentration auf ein Programm durch die Einführung von HALBZEIT zu Beginn des Jahres 1978. Die gleichzeitige Einstellung der Sendung IM STADION führte dazu, dass der Zuschauer nun außer Direktübertragungen bzw. Aufzeichnungen von Sportereignissen im 2. Programm keine ausführlicheren Informationen mehr zum allgemeinen Sportgeschehen erhielt. Dieser Zustand änderte sich erst wieder mit der Neuaufnahme von ARENA (Fortsetzung von SPORTARENA) im September 1979.

Die anschließende Phase bis Ende 1982 war geprägt von einer bisher nicht erreichten Kontinuität des Sport-Standardprogramms, das nun aus insgesamt drei Sendereihen bestand, SPORT AKTUELL und HALBZEIT im 1. Programm und ARENA im 2. Programm. Inwieweit sich diese Situation nach der zweiten Programmreform 1983 änderte, soll nun untersucht werden.

2.4 Sportsendungen 1983 – 1989

Die zweite Programmreform innerhalb des DDR-Fernsehens fand zu Beginn des Jahres 1983 statt. Diesmal lag der Grund der Reform in der Einführung des kommerziellen Fernsehens in Westdeutschland und der Suche nach Strategien, dem dadurch eventuell bevorstehenden Zuschauerverlust vorzubeugen. „Die DDR-Zuschauer sollten die ‚Alternative‘ zum Programmangebot des einen ostdeutschen Fernsehkanals in dessen anderem Kanal finden und so davon abgehalten werden, das ihnen genehme Programm in den ‚gegnerischen‘ Kanälen zu suchen.“ (HOFF 1998, S. 405)

Die Auswirkungen dieses Bestrebens waren vielseitig. Zum einen setzte man fortan in beiden Programmen vermehrt auf die Ausstrahlung von internationalen Kinofilmen, die entweder für viel Geld gekauft werden mussten oder im „Tausch gegen speziell für den Programmaustausch hergestellte Eigenproduktionen zu bekommen waren“ (HOFF 1998, S. 405). Dadurch spielte die bis zu diesem Zeitpunkt dominierende DDR-eigene Fernseh dramatik im Programm der 80er Jahre nur noch eine untergeordnete Rolle. Die Produktion dieser Filme erfolgte nun zu großen Teilen speziell für den ‚Export‘, um den notwendigen Einkauf von Fremdmaterial zu finanzieren. Zum anderen führte die beschriebene Entwicklung aber auch dazu, dass Berichte und Dokumentationen über die Situation im eigenen Land stark in den Hintergrund rückten. Die Zuschauer, die auf diese Informationen nicht verzichten konnten und wollten, wandten sich zunehmend dem westdeutschen Fernsehen zu. Erhielt man im eigenen Programm nur noch wenig Auskunft zur aktuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage im Land, musste man sich diese Informationen eben woanders suchen. Das eigentliche Ziel der Programmreform, die DDR-Bevölkerung vom Westfernsehen abzuhalten, wurde letztendlich verfehlt.

Für den Programmbereich Sport hatte diese Programmreform bezüglich des durchschnittlichen Sendevolumens in den Jahren 1983 bis 1989 keine Auswirkungen. Sowohl die Sendestundenanzahl als auch der Anteil am Gesamtprogramm blieb bis zum Jahr 1987 relativ konstant (s. Abbildung 4). Aufgrund der Boykottierung der Olympischen Sommerspiele 1984 in Los Angeles durch den Ostblock³⁴ fiel die Berichterstattung von diesem Ereignis notgedrungen aus. Der sonst übliche Anstieg des Sendevolumens fand damit in diesem Jahr nicht statt. Allerdings erhöhte sich 1988 der Umfang des Sportprogramms auf einen neuen Spitzenwert von insgesamt 1158 Sendestunden. Ursache

³⁴ Die vorhergehenden Spiele in Moskau wurden von einem Großteil der NATO-Staaten boykottiert.

dafür war die Berichterstattung von den Olympischen Winter- und Sommerspielen. Bezüglich des Anteils am Gesamtprogramm (12,6 %) konnte der Programmbereich Sport die alte Höchstmarke von 16,3 % aus dem Jahr 1972 jedoch nicht überbieten.

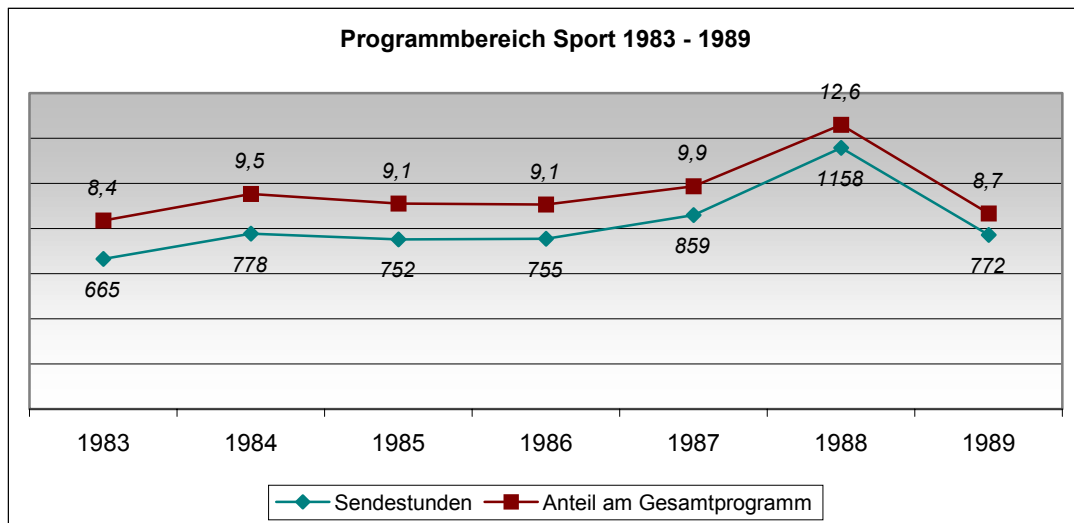


Abbildung 4: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1983 – 1989

Auch das Jahr 1989 weist keine Besonderheiten im Sendevolumen auf, obwohl hier durch den Fall der Mauer im November ein bedeutender Einschnitt in die Geschichte des DDR-Fernsehens zu verzeichnen ist. Da dieses Ereignis innerhalb des laufenden Jahres relativ spät stattfand, wird hier davon ausgegangen, dass wesentliche Veränderungen in der Programmgestaltungen erst im folgenden Jahr realisiert wurden.³⁵

2.4.1 Fortführung bereits etablierter Formate

Die Phase zwischen 1983 und 1989 zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass die Sportredaktion stetig bemüht war, das Erscheinungsbild der schon mehrere Jahre laufenden Standardsendungen zu verbessern und in regelmäßigen Abständen zu erneuern.

„Es geht ganz entscheidend um die Erhöhung von Qualität und Originalität der Sportsendungen. Das betrifft vor allem die „Erneuerungsrate“ in den Standardsendungen.“³⁶

Dies betraf vor allem die beiden Formate im 1. Programm: SPORT AKTUELL lief bereits seit 1965 regelmäßig im Wochenendprogramm und HALBZEIT wurde 1978 jeden Mittwoch ausgestrahlt.

³⁵ Hier ist nur der Programmbereich Sport gemeint, nicht die aktuelle politische Berichterstattung, die auch schon in der revolutionären Phase vor dem Mauerfall spezifische inhaltliche Veränderungen aufweist.

³⁶ Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF – HA Sport Jahrespläne. Chefredaktion Sport – Plan 1985, S. 1.

SPORT AKTUELL

SPORT AKTUELL berichtete auch in diesem Zeitraum weiterhin sowohl samstags als auch sonntags komprimiert über die aktuellen Sportereignisse vom Wochenende. Der stark dominierende Fußball innerhalb der Samstagssendungen (Fußball-Oberliga) wurde durch das Anfang der 80er Jahre eingeführte FUSSBALL-PANORAMA (nationaler und internationaler Fußball) auch vermehrt in die Sonntagsausgaben eingebaut. Dennoch setzte man an diesem Tag auch weiterhin überwiegend auf:

„Übertragungen wesentlicher Wettkämpfe mit DDR-Beteiligung bei weiterer Konzentration auf zuschauerwirksame Sportarten. Inhalts- und erlebnisreiche Zusammenfassungen von vorausgegangenen ausführlichen Direktübertragungen.“³⁷

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten, richtete sich das Interesse in dieser Phase des Sportfernsehens zunehmend auf die Verbesserung des Erscheinungsbildes der beiden Wochenendausgaben. Dem Jahresplan der Chefredaktion Sport aus dem Jahr 1986 können beispielsweise folgende Vorschläge entnommen werden:

„Vorrang bei der Verbesserung beider „Sport aktuell“ - Sendungen haben:

- die weitere Modernisierung des Studiobildes
- der Einsatz neuer Moderatoren
- die interessante Aufbereitung von Sportereignissen
- die wirkungsvollere Zusammenfassung bereits ausgestrahlter Übertragungen“³⁸

Da man sich im weiteren Planungsprozess überwiegend mit solchen formellen Aspekten beschäftigte, kann davon ausgegangen werden, dass bedeutende inhaltliche Änderungen in dieser Zeit nicht mehr stattgefunden haben. Das Standardformat hatte sich bewährt. Es wurden an beiden Tagen relativ hohe Einschaltquoten erreicht. Zwischen 1984 und 1989 betrug die durchschnittliche Sehbeteiligung am Samstag rund 13 %, am Sonntag lag der Anteil der Zuschauer sogar bei ca. 16,9 %.³⁹ Es gab also keinen Anlass grundlegende Veränderungen bei SPORT AKTUELL vorzunehmen.

HALBZEIT

Das Sportmagazin HALBZEIT konzentrierte sich neben den wichtigsten Ereignissen vom nationalen und internationalen Sportgeschehen innerhalb der Woche weiterhin auf ‚Sportarten der zweiten Reihe‘ und Beiträge über den Breitensport in der DDR. Einmal monatlich wurde die Rubrik *Freizeit in Halbzeit* ausgestrahlt, die dem Zuschauer Tipps, Ratschläge und Hinweise zum Freizeit- und Erholungssport gab.⁴⁰

³⁷ Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF – HA Sport Jahrespläne. Chefredaktion Sport – Plan 1985, S. 3.

³⁸ Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF – HA Sport Jahrespläne: Chefredaktion Sport – Plan 1986, S. 3.

³⁹ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: Programmredaktion – Analysen 1984 – 1991.

⁴⁰ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF – HA Sport Jahrespläne. Chefredaktion Sport – Plan 1985, S. 3.

Zu der im Zuge der allgemeinen Modernisierung der Standardsendungen Mitte der 80er Jahre erweiterten Anzahl fester Rubriken innerhalb von HALBZEIT gehörten ab 1986:⁴¹

- Der Rückblick: Nachbetrachtung eines Sportereignisses vom Wochenende zuvor
- Die Vorschau: Einstimmung der Zuschauer auf ein Großereignis am kommenden Wochenende mit Vorstellung des Wettkampfortes und der Favoriten
- Regelkunde: kurze, aber gezielte Vorbereitung der Zuschauer auf spezifische Abläufe, Regeln und Wertungen in einzelnen Sportarten
- Im Blickpunkt: nähere Vorstellung (nicht Portrait) eines DDR-Sportlers, der sich mit seinen Leistungen ins Gespräch gebracht hat und von dem die Zuschauer mehr wissen wollen
- Einwurf: persönliche Betrachtung einer bekannten attraktiven einst erfolgreichen DDR-Sportlerin zu positiven und negativen Vorgängen im Sport

Zusätzlich arbeitete man eng mit den Korrespondentenbüros des DDR-Fernsehens im Ausland zusammen und nutzte das von der Intervision bzw. Eurovision zur Verfügung gestellte, interessante sportliche Ereignisse betreffende Material und griff zum Teil auch auf Produktionen befreundeter sozialistischer Sportredaktionen zurück.

2.4.2 Neue Standardsendungen: Von SPORT AM SONNTAG bis SPORT SPEZIAL

Wirklich ‚neu‘ konnte man die beiden Sendungen, die im Januar 1983 bzw. 1987 ins Programm aufgenommen wurden, nicht bezeichnen. Sowohl SPORT AM SONNTAG als auch SPORT SPEZIAL waren Formate, die der Zuschauer schon aus früheren Jahren bzw. auch aus dem derzeitigen Sportprogramm des DFF kannte.

SPORT AM SONNTAG (2. Programm: Januar 1983 bis Februar 1990)

Die erste neue Sportsendung in der Phase zwischen 1983 und 1989 war die Reihe SPORT AM SONNTAG. Um ein wirklich neues Format handelte es sich hier jedoch nicht. Die ab Januar 1983 am Sonntag im 2. Programm ausgestrahlte Wochenendübersicht war der direkte Nachfolger von ARENA. Begonnen wurde ebenfalls um 19.00 Uhr, die Sendedauer verkürzte sich auf im Schnitt 60 Minuten. Die im Vergleich zu ARENA vorgenommenen inhaltlichen Veränderungen lagen vor allem in der Verdichtung der Informationen zum

⁴¹ Vgl. Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF – HA Sport Jahrespläne. Chefredaktion Sport – Plan 1986, S. 4.

Sportwochenende. (vgl. ARENA Kap. 2.3.2) Man schränkte die bis dahin dominierenden umfangreichen Direktübertragungen bzw. Aufzeichnungen von wenigen Sportveranstaltungen ein und konzentrierte sich nun auf eine eher breit gefächerte Berichterstattung. Diese starke Annäherung an das Format von SPORT AKTUELL führte schnell dazu, dass man seitens der Sportredaktion auf eine Verlegung von SPORT AM SONNTAG ins Spätabendprogramm drängte. Seitens der Programmdirektion wurde auf diesen Vorschlag allerdings bis zur Einstellung der Sendereihe im Februar 1990 nicht eingegangen.

„Da am begründeten Vorschlag der Chefredaktion Sport nach einem späteren Sendeplatz am Sonntag nicht entsprochen werden konnte, müssen hier die gleichen Einschränkungen für die Wirksamkeit in Kauf genommen werden wie in den Vorjahren: 25 Minuten nach Ende von „Sport Aktuell“ steht in der Regel mit der gleichen Substanz eine weitere 60-Minuten-Sendung an. Eine Veränderung muß für 1987 vorgesehen werden.“⁴²

Eine Veränderung, die wohl auf die angesprochene Problematik zurückzuführen ist, aber nicht wirklich eine Lösung darstellte, gab es ab Januar 1987. SPORT AM SONNTAG wurde auf 45 Minuten gekürzt und zusätzlich bereits wenige Stunden nach der Erstaussstrahlung im 1. Programm (kurz vor Sendeschluss) wiederholt. Sonstige Neuerungen gab es in der Folgezeit nicht mehr.

SPORT SPEZIAL (Januar 1987 bis Dezember 1990)

SPORT SPEZIAL war kein neues Format, sondern nur die Umbenennung der bis dahin unter dem Titel SPORT AM ABEND laufenden Sondersendungen, die bei wichtigen Sportereignissen ins Programm aufgenommen wurden. Warum dieser ‚Namenswechsel‘ stattfand, kann nicht begründet werden, da es in den Planungsunterlagen der Sportredaktion keinen Hinweis darauf gibt. Daraus lässt sich schließen, dass die Entscheidung relativ spontan und ohne größere Auseinandersetzungen mit der Intendanz getroffen wurde.

2.4.3 Zusammenfassung

Das Sportfernsehen zwischen 1983 und 1989 kann recht kurz charakterisiert werden, da es in diesen sieben Jahren keine wesentlichen Veränderungen im Standardprogramm gab. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das Sportprogramm in dieser Zeit erstmals durchweg relativ stabil blieb. Neue Sendeformate gab es nicht, der Zuschauer wurde kontinuierlich in bekannter und akzeptierter Form über das aktuelle Sportgeschehen im In- und Ausland informiert.

⁴² Schriftgutbestand DRA Potsdam: DFF - HA Sport Jahrespläne. Chefredaktion Sport - Plan 1986 vom 1.9.1985.

Dieses Ergebnis lässt den Schluss zu, dass die zweite Programmreform Anfang der 80er Jahre wenig Auswirkung auf die laufenden Sportsendungen hatte. Zwar wurde im Januar 1983 die Sendung SPORT AM SONNTAG neu als Nachfolger von ARENA ins Programm aufgenommen, es ist aber fraglich, ob dieser Wechsel mit der ‚alternativen Programmpolitik‘ begründet werden kann. Aufgrund der Tatsache, dass viele Programmänderungen erst ab 1984 realisiert wurden (vgl. HOFF 1998, S.405), kann von einem direkten Zusammenhang also nicht ausgegangen werden.

Sportsendungen im 1. Programm	Sportsendungen im 2. Programm
SPORT AM ABEND <i>Bis Dezember 1986</i> Sendeplatz: Unregelmäßig je nach Ereignislage an unterschiedlichen Wochentagen und zu unterschiedlichen Zeiten in beiden Programmen	
SPORT SPEZIAL <i>Ab Januar 1987 (Nachfolger von Sport am Abend)</i> Sendeplatz: Unregelmäßig je nach Ereignislage an unterschiedlichen Wochentagen und zu unterschiedlichen Zeiten in beiden Programmen	
SPORT AKTUELL <i>Gesamter Zeitraum</i> Sendeplatz: Wie bisher Samstag und Sonntag im Vorabendprogramm	SPORT AM ABEND <i>Ab Januar 1983 (Nachfolger von Arena)</i> Sendeplatz: Sonntag gegen 19.00 Uhr (ca. 60 min), ab Januar 1987 gegen 19.15 Uhr (ca. 45 min) und Wiederholung im 1. Programm kurz vor Sendeschluss (auch sonntags)
HALBZEIT <i>Gesamter Zeitraum</i> Sendeplatz: Wie bisher Mittwoch 17.15 bis 18.45 Uhr	

Tabelle 5: Sport-Reihensendungen 1983 - 1989

Ein wesentliches Merkmal dieser Phase war die durchgängige Konzentration auf nur noch drei verschiedene Sendereihen. Im 1. Programm lief neben SPORT AKTUELL das fest ins Programm integrierte Sportmagazin HALBZEIT am Mittwoch als Überbrückung zwischen den beiden Sportwochenenden. Im 2. Programm wurde als einzig regelmäßige Sportsendung SPORT AM SONNTAG ausgestrahlt. Das restliche Sportangebot bestand überwiegend aus Direktübertragungen und Aufzeichnungen von wichtigen Veranstaltungen, die in Sondersendungen wie SPORT AM ABEND bzw. später dann SPORT SPEZIAL gezeigt wurden. Diese nun endlich erreichte Stabilität des Sportprogramms wurde durch den Fall der Mauer im November 1989 und der damit notwendig gewordenen Umstrukturierung des DDR-Fernsehens jedoch recht schnell wieder in Frage gestellt.

2.5 Sportsendungen in der Zeit der Umstrukturierung 1990/1991

Die Zeit nach dem Mauerfall bis zur Einstellung des Sendebetriebs des ehemaligen DDR-Fernsehens am 31. Dezember 1991 waren zum einen geprägt von einer Vielzahl notwendiger inhaltlicher Programmveränderungen, zum anderen aber auch von institutionellen und personellen Umstrukturierungen. Im weitesten Sinne kann man diesen Prozess auch als die dritte große Programmreform bezeichnen, die ihr Ende in der Auflösung des DDR-Fernsehens und dem Übergang des Sendebetriebs in die neu gegründeten Landesrundfunkanstalten fand. Im Rahmen dieser Arbeit soll diese Phase nur sehr allgemein skizziert werden, da die Vielzahl spezifischer Ereignisse, die die weitere Entwicklung der Institution Fernsehen bzw. auch das Programm des Mediums beeinflussten, einer gesonderten ausführlicheren Betrachtung bedürfen.

In Anlehnung an HOFF (1998, S. 494) kann die Zeit der Umstrukturierung zunächst in drei Phasen⁴³ untergliedert werden:

1. Oktober 1989 bis März 1990: Neue Identitätssuche
2. März 1990 bis Juni 1990: Suche nach Föderalisierungskonzepten
3. Juli 1990 bis Dezember 1991: Integration in das bundesdeutsche System

Die erste Phase bis März 1990 war geprägt von der Auflösung alter Leitungsstrukturen und Trennung der Institution Fernsehen von Politik und Staat. Die längst überfällige Gewährleistung der Informations- und Meinungsfreiheit führte dazu, dass das DDR-Fernsehen in seiner Berichterstattung zunehmend kritischer wurde und eine Reihe neuer Sendungen ins Programm aufnahm, die sich mit der aktuellen politischen und sozialen Lage des eigenen Landes beschäftigten. Dadurch gewann man auch immer mehr Zuschauer zurück. Die AKTUELLE KAMERA beispielsweise erreichte in dieser Zeit Einschaltquoten von über 40 %. (vgl. HOFF 1998, S. 495) Mit Einleitung der zweiten Phase im März 1990 benannte man das FERNSEHEN der DDR wieder in DEUTSCHER FERNSEHFUNK um, eine Maßnahme die den Wandel des Massenmediums nach außen demonstrieren sollte. In dieser Zeit entstand auch der Plan, das DFF als eigenständige, d.h. dritte öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt neben der ARD und dem ZDF zu erhalten. Doch diese Hoffnung wurde recht bald zerstört. Bereits ab Juni setzten die ersten Maßnahmen zur Neuorganisation des DDR-Fernsehens ein, die die Auflösung der

⁴³ HOFF unterscheidet insgesamt in vier Phasen. Die erste Phase des Niedergangs bis Oktober 1989 wird hier jedoch vernachlässigt.

Institution in mehrere eigenständige Länderanstalten vorsah. Rechtskräftig wurde dies durch die Verabschiedung des Rundfunküberleitungsgesetzes im Oktober 1990. Mit Ernennung von Rudolf Mühlfenzl zum Rundfunkbeauftragten der neuen Bundesländer begann die Integration des DFF in die bundesdeutsche Fernsehlandschaft. Das beinhaltete zunächst die ab 15. Dezember 1990 realisierte Einschränkung des Sendebetriebs auf nur ein Programm. Als Gemeinschaftsproduktion des DFF und der neuen Landessender wurde das DDR-Fernsehen jetzt unter dem Namen DFF-LÄNDERKETTE auf der Frequenz des ehemaligen 2. Programms ausgestrahlt. Im Hinblick auf die Möglichkeiten der Programmgestaltung dürfte diese Maßnahme einen großen Einschnitt im DFF bedeutet haben, da man die Anzahl der bisher in zwei Programmen ausgestrahlten Sendungen nun auf ein Programm reduzieren musste. Es ist davon auszugehen, dass in dieser Phase neben der überwiegenden Fortführung bewährter Formate vielleicht auch noch eine Reihe neuer Sendungen ins Programm aufgenommen wurden, um sich den veränderten Bedingungen anzupassen. Das endgültige Aus für das ostdeutsche Fernsehen kam ca. ein Jahr später. Nach einer radikalen Kürzung der Mitarbeiterzahl des DFF von 7500 (Stand: Ende 1990) auf 3500 übergab Mühlfenzl am 31. Dezember 1991 die Kompetenz an die neuen Landesrundfunkanstalten, das DDR-Fernsehen war nun Programmgeschichte.

Genaue Zahlen zum Sendevolumen des DFF bzw. der einzelnen Programmbereiche gibt es nach 1989 nicht mehr, da man ab diesem Zeitpunkt die Veröffentlichung des Statistischen Jahrbuchs der DDR einstellte. Die Recherche innerhalb der Programmankündigungen in den Jahren 1990 und 1991 lässt aber auf einen negativen Trend im Bereich Sport schließen. Während das Programm im Jahr 1990 unter anderem stark, vielleicht sogar stärker als zuvor, von Sportsendungen bestimmt war,⁴⁴ nahm der Anteil der Sportberichterstattung im Jahr 1991 deutlich ab. Ein Grund für die letztgenannte Entwicklung dürfte vor allem im Erwerb der alleinigen Übertragungsrechte durch die westdeutschen Sender liegen. Aufgrund der problematischen finanziellen Lage wurde der DFF im Bereich Sport somit immer mehr zum Lieferanten für ARD und ZDF ‚degradiert‘. Inwieweit sich dieser Umstand auf die Standardsendungen der Sportfernsehens auswirkte, soll im Folgenden beschrieben werden.

⁴⁴ Ein großer Teil des Sport-Sendevolumens wurde durch umfangreiche Direktübertragungen erreicht.

2.5.1 Fortführung bereits etablierter Formate

Von den Umstrukturierungen, die direkt nach dem Mauerfall im November 1989 realisiert wurden, blieb der Sport die ersten Monate unberührt, doch schon bald kam es auch in diesem Programmbereich zu ersten strukturellen Neuerungen. Davon betroffen waren sowohl die Sendungen im 1. Programm als auch im 2. Programm. SPORT AM SONNTAG wurde im Februar 1990 eingestellt, HALBZEIT nur einen Monat später im März 1990.⁴⁵ Nur SPORT AKTUELL wurde bis Dezember 1991 weiterhin im 1. Programm ausgestrahlt.

SPORT AKTUELL (bis Dezember 1991)

Die Tatsache, dass SPORT AKTUELL bis zum Ende des DDR-Fernsehens im Dezember 1991 weiterhin regelmäßig am Samstag und am Sonntag lief, lässt folgende Vermutung zu: Das Format der Sendung hatte sich bisher insoweit bewährt, dass man trotz der umfangreichen Programmveränderung im DFF auch in dieser Phase nicht auf das Sportmagazin verzichten konnte und wollte. Aufgrund der hohen Zuschauerresonanz bis zu diesem Zeitpunkt ist die Vorgehensweise durchaus verständlich. Allerdings stellt sich dennoch die Frage, inwieweit die durch die Wende notwendig gewordene Reform des Sportsystems der DDR und die Zusammenführung der Sportverbände beider deutscher Staaten die inhaltlichen Schwerpunkte von SPORT AKTUELL beeinflusste. Beispielsweise gab es ja nun statt DDR-Meisterschaften gesamtdeutsche Meisterschaften und statt der Fußball-Oberliga ‚nur‘ noch die Fußball-Bundesliga. Die Übertragungsrechte lagen zum großen Teil bei den westdeutschen Sendern, also was konnte und durfte am Wochenende in den Sportsendungen des DFF noch gezeigt werden? Fakt ist, dass die Sendezeit von SPORT AKTUELL im Jahr 1991 stark eingeschränkt wurde. Die Länge der Samstagssendung betrug zu dieser Zeit im Schnitt 60 Minuten, die vormals zeitlich umfangreichere Sonntagsausgabe von SPORT AKTUELL hingegen dauerte nur noch ca. 30 Minuten.

Die im Anschluss erfolgende Untersuchung beschäftigt sich unter anderem mit diesen zunächst das Sendevolumen betreffenden Veränderungen, aber auch eventuelle Verschiebungen der inhaltlichen Schwerpunkte werden behandelt.

⁴⁵ Die beiden Sendungen sollen aufgrund der nur noch kurzen Laufzeit hier nicht mehr ausführlich beschrieben werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die Formate bis zur Einstellung nicht grundlegend verändert haben.

2.5.2 Neue Standardsendungen: Von SPEED bis SPORT-JOURNAL

Die neue Identität des DDR-Fernsehens nach der Entkopplung von Staat und Politik wirkte sich auch auf den Programmbereich Sport aus. In erster Linie informierte man die Zuschauer zwar weiterhin über nationale und internationale Sportereignisse, die Anpassung an westdeutsche Formate wurde jedoch auch in der Sportberichterstattung vollzogen. Zu den neuen Sendereihen, die im März 1990 eingeführt, im Dezember 1990 jedoch schon wieder eingestellt wurden, gehörten SPEED, MATCH und SPORT-PARTY. Alle drei Sendungen liefen im 2. Programm. Mit Start der DFF-LÄNDERKETTE gab es dann zusätzlich zu SPORT AKTUELL das SPORT-PANORAMA bzw. das SPORT-JOURNAL.

SPEED (März bis Dezember 1990)

Die Sendung SPEED lief ab März 1990 jeweils Mittwochs von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr im 2. Programm und wurde auch als Internationale Sport-Illustrierte bezeichnet. Die anfangs starke Konzentration auf die Welt des Motorsports nahm nach Einstellung der langjährig ausgestrahlten Standardsendung HALBZEIT immer mehr ab. Die alltägliche Sportberichterstattung zum aktuellen Sportgeschehen stand somit wieder im Vordergrund. Zu den festen Rubriken von SPEED gehörten zunächst:⁴⁶

- SPEED exklusiv: Beiträge aus aller Welt über ungewöhnliche teils exotische Sportarten, Porträts bemerkenswerter Menschen
- SPEED-Rückspiegel: Archivfilme des Sports
- SPEED-Gewinnchance: Zuschauerspiel mit attraktiven Preisen
- Info-Markt und SPEED-Video: aktuelle Informationen und Unterhaltung

Ab Oktober 1990 verlegte man den Beginn der nun im Schnitt 50minütigen Sendung von 19.00 Uhr auf 20.00 Uhr. Mit Einführung der DFF-LÄNDERKETTE im Dezember 1990 wurde das Format endgültig eingestellt.

MATCH (März bis Dezember 1990)

Auch die Sendung MATCH gab es seit März 1990 neu im Programm des DDR-Fernsehens. Sie ersetzte SPORT AM SONNTAG im 2. Programm und brachte genau wie ihre Vorgängerin das Wichtigste vom Sportwochenende. Der Untertitel der neuen Sendereihe lautete *Mehr als nur Sport*, d.h. MATCH war nicht nur für absolute Sportfans

⁴⁶ Vgl. FF DABEI: 21. Jahrgang 1990, Nr. 12 (17. März bis 23. März), S. 29.

konzipiert, sondern auch für die ‚Unsportlichen‘. Ebenso wie bei SPORT AM SONNTAG gab es eine Wiederholung am späten Abend, allerdings nicht im 1. sondern im 2. Programm. Feste Bestandteile von MATCH waren unter anderem:⁴⁷

- Die MATCH-Schlagzeilen: der Sport vom Wochenende neu aufbereitet auf einen Blick, für alle die, die am Tage nicht sehen konnten
- Die MATCH-Anpiffe: die Story vom Wochenende, der aufbereitete Bericht um ein Sportereignis, die kurze Reportage
- Die MATCH-Umfrage: ein Popularitätsbarometer
- Das MATCH-Ballgeflüster: Neuigkeiten von den Ballsportarten
- MATCH-kontrovers: Streitgespräch zu einem aktuellen Thema
- Das MATCH in MATCH: Zuschauerspiel mit Gewinnchancen

Ab Juli 1990 verschob man den Sendebeginn des Sportmagazins auf 21.45 Uhr. Die Sendelänge wurde von vormals 60 Minuten auf jetzt 45 Minuten gekürzt. Die Wiederholung fiel aufgrund des späteren Sendeplatzes ebenfalls weg. Ebenso wie bei SPEED bedeutete die Abschaffung des 2. Programms des DFF im Dezember 1990 das endgültige Aus für MATCH.

SPORT-PARTY (März bis Dezember 1990)

SPORT-PARTY ist die letzte der drei im März 1990 eingeführten und bereits im Dezember 1990 wieder eingestellten neuen Sportsendungen des DDR-Fernsehens. Absolut neu im Programmbereich Sport war das Format einer Talksendung mit Unterhaltungselementen. Eingeladen wurden nicht nur Prominente aus der Welt des Sports, sondern auch bekannte Persönlichkeiten der Kunst, der Politik und des Showgeschäfts. Einmal im Monat am Samstag gegen 21.00 Uhr saß man – nicht nur im Studio, sondern beispielsweise auch in einem Hotel – für 90 bis 120 Minuten beisammen und diskutierte im weitesten Sinne über das Thema Sport.

SPORT-PANORAMA (Dezember 1990 bis Dezember 1991)

Mit Beginn der DFF-LÄNDERKETTE Mitte Dezember 1990 löste SPORT-PANORAMA die bis dahin am Sonntagabend ausgestrahlte Sendung MATCH ab. Gegen 22.15 Uhr gab es hier eine ca. 30minütige Zusammenfassung der wichtigsten Sportergebnisse vom Wochenende, inhaltlich hatte sich gegenüber der Vorgängerin nicht viel verändert. Ab

⁴⁷ Vgl. FF DABEI: 21. Jahrgang 1990, Nr. 14 (31. März bis 6. April), S. 17.

September 1991 bis zum Ende des DFF im Dezember 1991 beschränkte man sich in SPORT-PANORAMA auf einen dann nur noch etwa 15 Minuten langen Nachrichtenüberblick.

SPORT-JOURNAL (Dezember 1990 bis Dezember 1991)

Auch das SPORT-JOURNAL wurde ab Dezember 1990 ins Programm der DFF-LÄNDERKETTE aufgenommen und lief bis zur Einstellung des Sendebetriebs am 31.12.1991. Jeden Donnerstag um 20.45 Uhr kam nun eine Art Fortsetzung des bisher am Mittwoch gesendeten Sportmagazins SPEED. Erkennbar war diese Tatsache an der Fortführung bereits bekannter Rubriken aus dem Bereich des Motorsports, die ein wesentlicher Bestandteil von der Vorgängersendung waren. Daneben gab es im SPORT-JOURNAL in erster Linie natürlich Berichte vom aktuellen nationalen und internationalen Sportgeschehen.

2.5.3 Zusammenfassung

Für die letzte Phase des Sportfernsehens in den Jahren 1990 und 1991 lassen sich folgende wesentliche Aspekte festhalten: Zum einen hielt man bis zum Ende an dem bisher erfolgreichen Format der Sendung SPORT AKTUELL fest. Die Sendung blieb weiterhin fester Bestandteil des DFF-Programms. Zum anderen passte sich der Bereich Sport jedoch recht schnell dem westdeutschen Format an, indem schon lange bestehende Standardsendungen wie HALBZEIT oder SPORT AM SONNTAG durch neue Formate (SPEED und MATCH) ersetzt wurden. Wirklich neu war dabei nur der Name, inhaltlich konzentrierte man sich weiterhin auf die aktuelle Sportberichterstattung. Das einzige, bisher in diesem Bereich noch unbekannt Format stellte die Sendung SPORT-PARTY dar, die als reine Talk-Show konzipiert war und sich mit dem Thema Sport im weitesten Sinne befasste. Besonders erfolgreich schien dieses Konzept jedoch nicht zu sein, denn nach wenigen Monaten wurde die Sendung wieder eingestellt.

Mit Start der DFF-LÄNDERKETTE und der damit verbundenen Einschränkung auf ein Programm konzentrierte man sich wieder vorwiegend auf aktuelle Informationen vom Sportgeschehen, ergänzt durch die beliebten Zuschauerfragen und Gewinnspiele. Jedoch musste die vormals umfangreiche aktuelle Sportberichterstattung stark eingeschränkt werden, da man aufgrund der fehlenden Übertragungsrechte nicht mehr von jedem wichtigen Ereignis direkt übertragen durfte bzw. häufig als Zulieferer für die ARD und das ZDF fungierte. Die Zeit, in der das DDR-Fernsehen wesentlich von der umfangreichen Berichterstattung vom nationalen und internationalen Sportgeschehen geprägt wurde, war vorüber.

Sportsendungen im 1. Programm	Sportsendungen im 2. Programm
<p>SPORT SPEZIAL <i>Bis Dezember 1990</i> Sendeplatz Unregelmäßig je nach Ereignislage an unterschiedlichen Wochentagen und zu unterschiedlichen Zeiten in beiden Programmen</p>	
<p>SPORT AKTUELL <i>(siehe unten)</i> Sendeplatz: Wie bisher Samstag und Sonntag am späten Nachmittag, ab März 1990 vermehrt auch innerhalb der Woche und im 2. Programm</p>	<p>SPORT AM ABEND <i>Bis Februar 1990</i> Sendeplatz: Wie bisher Sonntag gegen 19.15 Uhr (ca. 45 min), Wiederholung im 1. Programm kurz vor Sendeschluss</p>
<p>HALBZEIT <i>Bis März 1991</i> Sendeplatz Wie bisher Mittwoch 17.15 bis 18.45 Uhr</p>	<p>SPEED <i>März bis Dezember 1990</i> Sendeplatz Mittwoch gegen 19.00 Uhr (ca. 50 min), ab Oktober 1990 gegen 20.00 Uhr</p>
	<p>MATCH <i>März bis Dezember 1990 (Nachfolger von Sport am Sonntag)</i> Sendeplatz: Sonntag gegen 19.00 Uhr (ca. 60 min), Wiederholung im Spätabendprogramm (2. Programm)</p>
	<p>SPORT-PARTY <i>März bis Dezember 1990</i> Sendeplatz: Monatlich am Samstag gegen 21.00 Uhr (ca. 90 bis 120 min)</p>
<p>Ab 15. Dezember 1990 nur noch ein Programm: DFF-LÄNDERKETTE</p>	
<p>SPORT AKTUELL <i>Bis Dezember 1991</i> Sendeplatz: Wie bisher Samstag und Sonntag am späten Nachmittag und innerhalb der Woche zu nicht festgelegten Zeiten</p>	
<p>SPORT-PANORAMA <i>Dezember 1990 bis Dezember 1991</i> Sendeplatz: Sonntag kurz vor Sendeschluss (ca. 35 min), ab September 1991 nur noch ca. 15 min</p>	
<p>SPORT-JOURNAL <i>Dezember 1990 bis Dezember 1991</i> Sendeplatz Donnerstag gegen 20.45 Uhr (ca. 35 bis 45 min)</p>	

Tabelle 6: Sport-Reihensendungen 1990/1991

2.6 Resümee

Da die Entwicklung des Standardprogramms innerhalb der einzelnen zeitlichen Phasen bereits recht ausführlich beschrieben wurde, erfolgt hier abschließend nur noch einmal eine Zusammenfassung der wesentlichen, zum Teil phasenübergreifenden Entwicklungstendenzen des Sportfernsehens. Zu beachten ist dabei, dass mit den Direktübertragungen ein wesentlicher Bestandteil des Programmbereichs Sport in dieser Arbeit unberücksichtigt geblieben ist. Da davon auszugehen ist, dass diese einen großen Anteil des Sendevolumens ausgemacht haben, kann die folgende Systematisierung nur bedingt auf das gesamte Sportfernsehen der DDR angewendet werden.

1. ‚Experimentierphase‘

Die frühe Phase des Sportfernsehens bis Mitte der 60er Jahre war geprägt durch eine Vielzahl von Sendungen unterschiedlichen Formats und verschieden langer Laufzeit. Zunächst dominierte die Ratgebersendung, später nahm der Anteil der Berichterstattung vom nationalen und internationalen Sportgeschehen stetig zu.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt dieser Zeit waren die für die Sportberichterstattung noch unzureichenden technischen Voraussetzungen. Diese Tatsache spiegelt sich vor allem darin wieder, dass die Standardsendungen zunächst hauptsächlich am Montag liefen, obwohl Sportveranstaltungen überwiegend am Wochenende stattfanden. Die Bezeichnung ‚Aktuelle Sportberichterstattung‘ muss im Bereich der Studioformate in dieser Phase also mit Einschränkungen erfolgen.

2. ‚Technische Revolution‘

Nach Einführung der MAZ-Technik konzentrierte sich der Programmbereich Sport in seinen Standardsendungen ab 1965 in stärkerem Maße auf die bis zu diesem Zeitpunkt nur eingeschränkt mögliche aktuelle Sportberichterstattung. Das Ratgeberformat rückte in Folge dessen stärker in den Hintergrund.

Für die Thematisierung des Breitensports innerhalb des Mediums Fernsehen bedeutete diese Entwicklung zunächst eine gewisse Einschränkung. Dennoch wurde der Zuschauer innerhalb der Sendungen, die sich vorwiegend der Berichterstattung vom nationalen und internationalen Leistungssport widmeten, auch weiterhin regelmäßig über wichtige Ereignisse in diesem Bereich informiert.

3. *„Das 2. Programm als Ergänzung“*

Trotz anfänglicher Betonung der Eigenständigkeit beider Programme stellte die Sportberichterstattung im 2. Programm von Beginn an keine wirkliche ‚Alternative‘ dar. Schnell kristallisierte sich heraus, dass der Zuschauer vordergründig im 1. Programm über das aktuelle Sportgeschehen informiert wurde. Das 2. Programm diente in diesem Bereich fast ausschliesslich der Ergänzung bzw. Fortsetzung.

4. *„Stabilität und Kontinuität“*

Eine wirkliche Stabilität und Kontinuität in der Sportberichterstattung setzte erst Ende der 70er Jahre ein. Diese Phase, die bis zum Jahr 1990 andauerte, zeichnete sich durch eine geringe Anzahl verschiedener Sendeformate aus, die fast durchgängig auf einem festen Sendeplatz liefen. Die Standardsendung des Programmbereichs war und blieb SPORT AKTUELL.

3 Untersuchung der Standardsendung SPORT AKTUELL

Programmgeschichtliche Forschung, wie sie bei den Untersuchungen zum DDR-Fernsehen stattfinden, beinhalten eine Reihe spezifischer Probleme. Ein Hauptproblem ist, dass das Fernsehprogramm der DDR nicht vollständig als Quellenmaterial vorliegt. Für die wissenschaftliche Forschung bedeutet dieser Umstand, dass man aus heutiger Sicht nicht mehr alle Vorgänge nachvollziehen kann, die innerhalb der Institution Fernsehen stattgefunden bzw. die das Programm im Wesentlichen beeinflusst haben. Inwieweit einzelne Teilbereiche aus diesem Grund unberücksichtigt bleiben müssen, kann jedoch im jetzigen Stadium noch nicht vollständig überschaut werden. Dennoch ist eines klar: Die Aufarbeitung der Programmgeschichte des DDR-Fernsehens, vor allem die der ersten 10 bis 15 Jahre, erweist sich als äußerst schwierig.

Der Programmbereich Sport bildet diesbezüglich keine Ausnahme. Schon nach kurzer Recherchezeit wurde deutlich, dass hier seitens der Forschung noch eine Menge Arbeit zu leisten ist. Bis Mitte der 60er Jahre ist das tatsächlich gesendete Sportprogramm nur anhand vereinzelter Sendemanuskripte nachvollziehbar, Bildmaterial aus dieser Zeit ist kaum vorhanden. Für die folgenden Jahre bis zum Ende des DDR-Fernsehens 1991 gibt es die Planungsunterlagen der Hauptabteilung Sport (nicht vollständig überliefert) bzw. die zusammengefasste Jahresplanung für alle Bereiche, anhand derer einige programm-spezifische Änderungen verfolgt werden können. Zu beachten ist jedoch, dass es sich hier nicht um das tatsächliche, sondern eben um das geplante Programm handelt. Die wohl wichtigste senderinterne Quelle, neben den wenigen vorhandenen Sendungsaufzeichnungen, bieten die Sendebücher der Sportredaktion, die seit 1969 geführt wurden und komplett überliefert sind.⁴⁸ Weitere Dokumente, wie z.B. die Korrespondenz zwischen DFF-Abteilungen bieten zwar einen recht interessanten Einblick in den Alltag der Fernsehredaktionen, sind für programmgeschichtliche Analysen in erster Linie aber nicht geeignet.

Im Hinblick auf die Untersuchung der Sendung SPORT AKTUELL ergeben sich aufgrund der beschriebenen problematischen Quellenlage somit einige Einschränkungen in den Analysemöglichkeiten. Da die Entwicklung der Sendung über den gesamten Zeitraum ihres Bestehens verfolgt werden soll, müssen Quellen gefunden werden, die diesen langjährigen Prozess dokumentieren.

⁴⁸ Einzelheiten zum Inhalt dieser Sendebücher werden in Kapitel 3.2.2 erläutert.

3.1 Untersuchungsziel

Grundsätzlich unterscheidet man bei der Fernseh-Sportberichterstattung zwei Formate: die Direktübertragung (live bzw. als Aufzeichnung) sowie die Studiosendung. Bei letztgenanntem Format handelt es sich überwiegend um regelmäßig ausgestrahlte Magazinsendungen, die in kurzen Beiträgen das nationale und internationale Sportgeschehen zusammenfassen. Direktübertragungen hingegen werden häufig ‚außer der Reihe‘ ins Programm aufgenommen und beinhalten meist nur ein spezifisches Sportereignis. In Kapitel 2 wurde das Sportfernsehen der DDR im Hinblick auf das Standardprogramm betrachtet, d.h. bei den beschriebenen Sendungen handelte es sich fast durchgängig um Studioformate. Ein Grund für die Konzentration auf diesen Bereich ist, die alltägliche Sportberichterstattung innerhalb des DDR-Fernsehens darzustellen.

Ziel der Untersuchung von SPORT AKTUELL soll es sein, den ‚sportlichen‘ Programmalltag mittels einer Sendereihe zu untersuchen, die über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten fester Bestandteil des wöchentlichen Programms war. Innerhalb dieser Arbeit richtet sich der Blick zunächst auf die allgemeine Entwicklung der Sendungen, auf ihre Platzierung im Gesamtprogramm sowie in einem kleineren Umfang auch auf die spezifischen Inhalte. Die Untersuchung erfolgt also größtenteils anhand quantitativer Merkmale wie Sendevolumen, Sendepplatz und Sportartenspektrum.

3.1.1 Untersuchungsgegenstand

SPORT AKTUELL kann als die Standardsendung des Sportfernsehens der DDR bezeichnet werden. 27 Jahre war sie ein fester Bestandteil des Programms und gehörte damit, neben beispielsweise dem SANDMANN (seit 1958), dem parteipolitischen Magazin DER SCHWARZE KANAL (seit 1960) oder dem außenpolitischen Magazin OBJEKTIV (seit 1965) zu den am längsten bestehenden Reihensendungen des DDR-Fernsehens.

Ergänzend zu den Ausführungen in Kapitel 2 soll nun genauer auf das Format der Sendung eingegangen werden. Vergleichbar ist SPORT AKTUELL mit der SPORTSCHAU, die schon seit 1961 fester Bestandteil des Wochenendprogramms der ARD ist. Bei SPORT AKTUELL handelte es sich ebenfalls um ein Sportmagazin, d.h. die Sendung setzte sich aus Beiträgen zu den verschiedenen Sportveranstaltungen zusammen, die durch Moderationsteile miteinander verbunden wurden. Zu den bekanntesten Moderatoren gehörten beispielsweise Heinz Florian Oertel, Gottfried Weise, Gerhard Kohse oder Wolfgang Hempel. Inhaltliche Schwerpunkte der Sendereihe war zum einen die

Berichterstattung von der Fußball-Oberliga, die die Sendung am Samstag während der Saison dominierte. Sonntags informierte man die Zuschauer dann über alle wichtigen Sportereignisse am Wochenende.

Aufgrund des langen Bestehens des Sportmagazins kann aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass die Platzierung der Sendung innerhalb des Programms im Laufe der Zeit Umstrukturierungen unterworfen war. Auch inhaltliche Veränderungen, die notwendigerweise durch die fortschreitende Entwicklung des DDR-Leistungssports bedingt waren, wird es gegeben haben. Die spezifische Untersuchung der Entwicklung von SPORT AKTUELL, die unter Einbeziehung wesentlicher ‚sportinterner‘ aber auch ‚sportexterner‘ Ereignisse innerhalb des Fernsehens (s. Kapitel 2) erfolgen soll, gibt somit gleichzeitig auch einen allgemeinen Einblick in die ‚alltägliche‘ Sportberichterstattung des DDR-Fernsehens.

3.1.2 Forschungshypothesen

Aufgrund des großen Untersuchungszeitraumes sollen im Rahmen dieser eher deskriptiv angelegten Arbeit nur sehr allgemein formulierte Hypothesen aufgestellt werden, die die Entwicklungsgeschichte von SPORT AKTUELL betreffen. Zum einen handelt es sich um Annahmen zur Platzierung der Sendung im Gesamtprogramm, zum anderen sollen aber auch die spezifischen inhaltlichen Merkmale beachtet werden.

- H1: Als kontinuierlicher Bestandteil des Programms über Jahrzehnte hinweg ist das Format von SPORT AKTUELL gekennzeichnet durch einen festen Sendeplatz am Samstag und am Sonntag. Wesentliche Veränderungen in Sendezeit und Sendelänge, abzüglich einer gewissen ‚Anlaufzeit‘, sind nicht zu erwarten.
- H2: Am Samstag wird die Sendung während der Saison von der Fußball-Oberliga-Berichterstattung dominiert.
- H2a: In Bezug auf die Sportartenverteilung überwiegt am Samstag der Fußball, andere Sportarten haben nur einen geringen Anteil an dieser Sendung.
- H2b: In Bezug auf die Verteilung nationaler und internationaler Ereignisse, überwiegt am Samstag der nationale Anteil.
- H3: Am Sonntag informiert SPORT AKTUELL über ein breiter gefächertes Sportartenspektrum. Sowohl der Anteil der verschiedenen Sportarten als auch die Verteilung der nationalen und internationalen Sportereignisse sind in etwa ausgeglichen.

3.2 Untersuchungsmethode und -design

Bei Untersuchungen im Bereich des Fernsehens arbeitet man überwiegend mit Programmanalysen, die im weitesten Sinn eine Form der Inhaltsanalyse darstellen. Streng genommen handelt es sich bei der Programmanalyse jedoch nicht um eine spezifische Methode sondern vielmehr um ein Forschungsfeld, in dem verschiedene Methoden ihre Anwendung finden, darunter auch die Inhaltsanalyse.

„Programmanalysen unterscheiden sich von Inhaltsanalysen durch die Hierarchieebene ihres Untersuchungsgegenstandes, damit verbunden ist zugleich eine umfassendere und ganzheitliche Perspektive. Während die Inhaltsanalyse ihren Gegenstand – zum Beispiel Sendungen eines bestimmten Genres im Programmangebot eines oder mehrerer Sender – mikroanalytisch betrachtet, befasst sich die Programmanalyse makroanalytisch mit dem Programm als Ganzem.“
KRÜGER (2001, S.78)

Das Programm als Ganzes kann zunächst nur strukturell betrachtet werden, also als Zusammensetzung verschiedener Programmgattungen bzw. –sparten. Die spezifischen Inhalte der einzelnen Sendungen werden sehr grob klassifiziert, das Programmprofil eines Senders mit Hilfe allgemein anwendbarer Kategorien beschrieben. Zu den bekanntesten kontinuierlichen Programmanalysen innerhalb Deutschlands zählen die Studien von KRÜGER 1992 bzw. 2001 sowie MERTEN 1994. Beide beschäftigen sich mit dem Programmprofil des dualen Fernsehsystems, untersuchen das Fernsehprogramm Deutschlands in seiner Gesamtheit.

Eine Mischform aus Programmanalyse und Inhaltsanalyse stellen Untersuchungen dar, die sich auf einzelne Programmsparten konzentrieren. Im Bereich Sport gibt es schon einige solcher Studien (z.B. HACKFORTH 1975 u. SCHOLZ 1993), jedoch keine für das DDR-Fernsehen. Bei der programmhistorischen Forschung kommt erschwerend hinzu, dass wichtige senderinterne Angaben zu Programm- bzw. Sendungsinhalten in den meisten Fällen nicht vollständig überliefert sind bzw. für einige Zeiträume überhaupt nicht existieren. Da man das Programm im Nachhinein auch nicht mehr visuell verfolgen kann, d.h. Aufzeichnungen nur vereinzelt vorhanden sind, ist eine exakte Analyse eigentlich unmöglich. Einziger Ausweg ist also die Kombination verschiedener Methoden, die sich sowohl auf die vorhandenen senderinternen Daten stützt, gleichzeitig aber auch auf senderexterne Daten (z.B. Programmzeitschriften) zurückgreift.

Wie bisher deutlich wurde, sind die Möglichkeiten der Programmanalyse (im Folgenden soll auf eine strikte Trennung der Begriffe Programmanalyse und Inhaltsanalyse verzichtet werden) vielseitig. In Abhängigkeit vom Untersuchungsgegenstand bzw. –ziel können dabei unterschiedliche Methoden angewandt werden. Ein wesentlicher Punkt ist, auf

welcher Ebene die Erhebung und Codierung von Fernsehprogrammen stattfindet. HOHLFELD (1998, S. 199ff.) unterscheidet sechs verschiedene Ebenen, angefangen von der Makroebene, die sowohl einzelne Sparten und Genres als auch einzelne Sendungen umfasst, über die Mikroebene, bei der auf Beitragebene codiert wird, bis hin zur Feinstebene, die filmtechnische Kleinsteinheiten enthält. Schwerpunkt bisheriger Programmforschung waren bisher überwiegend Untersuchungen im Bereich der Makro- bzw. Mikroebene.

Ebene	Einheiten	Zugriffsmöglichkeiten
1: Programmstruktur (kontinuierliche Erfassung von Sparten und Genres)	Statistische, dokumentarische Einheiten	Sendepplätze, Programmstatistiken, Programmvolumina
2: Programmstruktur (stichtagsbezogene Erhebung von Strukturen auf Sendungsebene)	Redaktionelle Einheiten	Sendungen wie z.B. Magazine, Filme, Nachrichten
3: Struktur und Inhalte (Analysen auf Beitrags- bzw. Mikroebene)	Journalistische Produktionseinheiten	Beiträge, journalistische Genres (in sich abgeschlossene Teile von Sendungen von unterschiedlicher Länge) wie z.B. Nachricht, Moderation, Bericht, Gespräch, Film, Reportage

Tabelle 7: Ebenen der Programmanalyse (modifiziert übernommen aus: Hohlfeld 1998, Tabelle 1, S. 201)

Die vorliegende Untersuchung der Sendung SPORT AKTUELL bildet im Hinblick auf die bisherige Programmforschung keine Ausnahme. Wie die Mehrzahl der Analysen im Bereich des Fernsehens findet sie einerseits auf der Makro- bzw. Sendungsebene statt, zum anderen soll aber auch die Struktur der Sendung bezüglich der für eine Magazinsendung spezifischen Aneinanderreihung einzelner Beiträge untersucht werden (Mikroebene). Dabei geht es sowohl um formelle als auch um inhaltliche Aspekte. Allgemein soll diese Form des Vorgehens hier als Formatanalyse bezeichnet werden.

Grundsätzlich sind bei einer Programmanalyse vier methodische Punkte zu berücksichtigen (vgl. HOHLFELD 1998, S. 210ff.):

1. das Untersuchungsmaterial
2. die Erhebungseinheiten
3. die Kategorienbildung
4. die Auswertung.

Bei der Art des Untersuchungsmaterials unterscheidet man zwei Methoden, die Dokumentenanalyse und die Videoanalyse. Wie der Name schon sagt, benötigt man bei letztgenannter Methode Videoaufzeichnungen der jeweiligen Sendungen bzw. Programmausschnitte, die dann mit Hilfe untersuchungsspezifischer Kriterien ausgewertet

werden. Prinzipiell ist diese Form der Programmanalyse natürlich zu bevorzugen, da die Untersuchung anhand tatsächlich gesendeten Materials erfolgt und damit präziser ist. In vielen Fällen ist diese Vorgehensweise jedoch aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht möglich. Schwierig wird es auch, wenn das Forschungsinteresse nicht auf aktuelle Sendeinhalte abzielt, sondern wie im Bereich des DDR-Fernsehens auf programmhistorische Untersuchungsfragen. Hier muss häufig sogar völlig auf die Videoanalyse verzichtet werden, weil es keine bzw. wenige Aufzeichnungen des Programms gibt.

In diesem Fall kommt dann die zweite Methode, die Dokumentenanalyse zum Einsatz. Das Untersuchungsmaterial besteht aus Programminformationen, welche in schriftlicher Form vorliegen. Zumeist handelt es sich dabei um Programmankündigungen, etwa die einer Programmzeitschrift. In selteneren Fällen findet man auch Dokumente, die im Anschluss an die Ausstrahlung einer Sendung erstellt worden sind (z.B. Sendeablaufprotokolle). Das Hauptproblem der Dokumentenanalyse liegt laut ihren Kritikern darin, dass die Informationen größtenteils aus Ankündigungen gewonnen werden und diese zum Teil nicht mit dem tatsächlich ausgestrahlten Programm übereinstimmen. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass man die Erhebungseinheiten höchstens minutengenau abbilden kann bzw. dass z.B. Werbeunterbrechungen nicht berücksichtigt werden, da sie in einer Programmzeitschrift nicht vermerkt sind. Das alles macht die Dokumentenanalyse zu einer Ungefähr-Analyse (vgl. HOHLFELD 1992, S.211), die im Rahmen der hier stattfindenden Untersuchung jedoch die einzige Analysemöglichkeit darstellt und für allgemeine Aussagen zur Entwicklung der Sendung SPORT AKTUELL auch geeignet erscheint.

Die Punkte Erhebungseinheit, Kategorienbildung und Auswertung sollen hier nicht näher beschrieben werden. Sie sind abhängig von Untersuchungsgegenstand bzw. -ziel. So unterscheidet man bei den Erhebungseinheiten beispielsweise einzelne Programmsparten oder Sendungen. Bei der Videoanalyse ist es zudem möglich, einzelne Beiträge einer Sendung als Erhebungseinheit zu spezifizieren.

Die Untersuchung der Sendung SPORT AKTUELL erfolgt ausschließlich anhand einer Dokumentenanalyse. Wesentliche Gründe dafür können noch einmal kurz zusammengefasst werden: Zum einen gibt es nur sehr wenige komplette Aufzeichnungen dieser Sendung. Die Anfänge Mitte der 60er Jahre können überhaupt nicht visuell nachvollzogen werden. In größerem Umfang sind zwar Einspielungen, d.h. einzelne Beiträge der Sendungen, vorhanden. Für eine allgemeine Formatanalyse sind diese jedoch nicht besonders hilfreich. Die Möglichkeit der Videoanalyse ist damit von vornherein nicht gegeben.

Ein anderer wesentlicher Punkt ist der Untersuchungszeitraum von insgesamt 27 Jahren. Selbst bei existenten Sendungsaufzeichnungen wäre eine solche Analyse aus zeitlichen und auch aus finanziellen Gründen im Rahmen einer Masterarbeit nur in Form einer kleinen Stichprobe möglich gewesen. Anhand der Programmzeitschrift FF DABEI (komplett überliefert), also in Form einer Dokumentanalyse, hingegen kann der gesamte Untersuchungszeitraum von Januar 1965 bis Dezember 1991 betrachtet werden. Zusätzlich sollen anhand einer Stichprobe aus den Sendebüchern der Sportredaktion, die seit 1969 existieren, einige allgemeine Aussagen zum Format und zum Inhalt getroffen werden. Bevor nun ausführlicher auf die Vorgehensweise bei der beschriebenen Dokumentenanalyse eingegangen wird, ist das Untersuchungsdesign in Tabelle 8 noch einmal zusammengefasst dargestellt.

Untersuchungsmethode	Programmanalyse, Dokumentenanalyse
Untersuchungsobjekt	1. und 2. Programm des DDR-Fernsehens,
Untersuchungseinheit	Jede Sendung mit dem Titel SPORT AKTUELL
Untersuchungszeitraum	1. Januar 1965 bis 31. Dezember 1991
Datenbasis	Programmzeitschrift „FF dabei“ 1965 bis 1991 Sendebücher der Sportredaktion 1969 bis 1991

Tabelle 8: Untersuchungsdesign

3.2.1 Analyse der Programmzeitschrift FF DABEI

Der Untersuchungsschwerpunkt liegt auf den der Programmzeitschrift FF DABEI entnommenen Angaben. Der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 1965 bis 1991, folglich die Zeit von der ersten Ausgabe SPORT AKTUELL am 3. Januar 1965 bis zur letzten Sendung am 29. Dezember 1991. Mittels einer Vollerhebung wurde jede Sendung mit dem Titel SPORT AKTUELL aufgenommen, die in diesem Zeitraum laut Programmzeitschrift lief.

Anhand der Angaben, die sich der FF DABEI entnehmen lassen, ist ein Kategoriensystem entwickelt worden, das Aussagen über die Entwicklung des Sportmagazins innerhalb dieser 27 Jahre ermöglicht. Wichtige Kriterien, die diese Entwicklung beschreiben, sind z.B. der Sendeplatz, die Dauer der einzelnen Sendungen und der Inhalt, d.h. welche Sportereignisse bzw. Sportarten gezeigt wurden. Einschränkend muss hier festgestellt werden, dass die inhaltlichen Angaben der FF DABEI nur in geringem Umfang in die Untersuchung eingehen, da sie nicht vollständig und oftmals auch recht unspezifisch sind. Das bedeutet konkret, dass die Aussagen innerhalb der Programmzeitschrift von Jahr zu Jahr schwanken. In einigen Jahren wurde der Inhalt der einzelnen Sendungen ausführlicher

beschrieben, in anderen Jahren finden sich fast keine Angaben zu diesem Punkt. Außerdem kann davon ausgegangen werden, dass die Programmankündigungen nur die wichtigsten Sportereignisse enthalten, die schon eine gewisse Zeit im Voraus fest im Programm eingeplant waren. Aus diesem Grund wurden zusätzlich die Sendebücher der Sportredaktion in die Untersuchung einbezogen, da sie konkretere Aussagen zum Inhalt und Aufbau von SPORT AKTUELL machen können (siehe Kapitel 3.2.2).

Anhand der FF DABEI wurde ein Kategoriensystem mit folgenden Variablen entwickelt:

- Datum der Sendung
- Wochentag der Sendung
- Sender (1. oder 2. Programm)
- Sendeplatz (Sendebeginn und Sendeschluss)
- Unterbrechungen (Art und Länge)
- Dauer der Sendung in Minuten (ergibt sich aus Sendebeginn und Sendeschluss abzüglich eventueller Unterbrechungen)
- Erstsendung oder Wiederholung (soweit ersichtlich)
- Inhalt (Sportarten bzw. Sportveranstaltungen, soweit ausgewiesen).

Anzumerken ist, dass die Angaben zu den Uhrzeiten in der Programmzeitschrift nur im 5-Minuten-Takt erfolgen, d.h. die Dauer der einzelnen Sendungen kann nur auf jeweils fünf Minuten gerundet angegeben werden. Damit wird die Kritik, dass eine Dokumentenanalyse nur minuten- und nicht sekundengenau erfolgt, zusätzlich verschärft. Herauszustellen ist an diesem Punkt aber nochmals, dass es in dieser Untersuchung in erster Linie darum geht, einen Überblick zur Entwicklung von SPORT AKTUELL zu geben. Aus diesem Grund wird dieser Punkt hier vernachlässigt. Ähnliches gilt für die Tatsache, dass die Daten aus Programmankündigungen stammen. Es ist stark davon auszugehen, dass sich der Sendetermin bei der aktuellen Sportsendung in einigen Fällen kurzfristig verschoben hat bzw. die Sendedauer verkürzt oder verlängert wurde. Aufgrund der Länge des Untersuchungszeitraumes ist jedoch davon auszugehen, dass die Fehlerquote insgesamt relativ gering ist. Des Weiteren dürfte dies die Überprüfung der Hypothesen nicht in starkem Maße beeinflussen.

3.2.2 Analyse der Sendebücher der Sportredaktion des DFF

Die Sendebücher der DFF-Sportredaktion existieren seit 1969, sind komplett bis 1991 überliefert und im Deutschen Rundfunkarchiv Potsdam/Babelsberg einzusehen. Sie wurden handschriftlich geführt und enthalten alle gesendeten Sportsendungen eines Jahres. Einschränkend für die wissenschaftliche Arbeit mit diesen Sendebüchern gilt, dass hier nur Angaben zu den einzelnen Beiträgen gemacht werden, keine Aussagen finden sich zur Moderation der Sendung. In Bezug auf das Magazin SPORT AKTUELL wird also die Anzahl der Beiträge pro Sendung sowie Inhalt, Dauer und Art⁴⁹ des Beitrags ersichtlich.

Zusätzlich ergeben sich jedoch weitere Probleme bezüglich der Form dieser Sendeablaufprotokolle: Die Genauigkeit der Angaben zur jeweiligen Sendung variiert von Jahr zu Jahr bzw. auch von Sendung zu Sendung. So fehlt in den ersten Jahren häufig die Länge der einzelnen Beiträge, ab und zu auch die Art des Beitrags. Konkrete Vorgaben für die Führung der Sendebücher schien es demnach nicht zu geben. Da auf Sendemitschnitte aus den erwähnten Gründen nicht zurückgegriffen werden kann, bieten die Sendebücher die einzige Möglichkeit, den strukturellen Aufbau der Sendung SPORT AKTUELL bzw. den genauen Inhalt einer einzelnen Ausgabe wenigstens ansatzweise zu untersuchen.

Da eine Vollerhebung in diesem Fall aus zeitlichen Gründen nicht möglich bzw. im Hinblick auf die Forschungsfrage auch nicht nötig war, wurde nur eine kleine Stichprobe gezogen. Zunächst wurde eine erste Auswahl bezüglich der zu analysierenden Jahre getroffen. Diese erfolgte im 5-Jahres-Rhythmus, um einen geeigneten Querschnitt über den gesamten Untersuchungszeitraum zu bilden, angefangen vom Jahr 1970 (da es 1965 ja noch kein Sendebuch gab) bis zum Jahr 1990. Zusätzlich wurde noch das Jahr 1991 ausgewählt, da hier aufgrund der bisherigen Erkenntnissen (siehe Kapitel 2) wesentliche Veränderungen innerhalb des DDR-Fernsehens bzw. dem Programmbereich Sport stattgefunden haben. Inwieweit sich die Umstrukturierung auf SPORT AKTUELL ausgewirkt hat, ist zu untersuchen. Aus den einzelnen Jahren wurden dann per Zufallsverfahren jeweils vier künstliche Wochen gezogen, je eine Woche pro Quartal. Von diesen Wochen wurden im letzten Schritt der Samstag und der Sonntag ausgewählt, da SPORT AKTUELL nur an diesen beiden Tagen einen festen Sendeplatz hatte.

⁴⁹ Die Art des Beitrags bezieht sich auf die technische Einspielung. In den Sendebüchern wird grundsätzlich unterschieden zwischen MAZ (Magnetbandaufzeichnung), DÜ (Direktübertragung) und SF (Sendefilm).

Damit umfasst die Stichprobe insgesamt 48 Ausgaben von SPORT AKTUELL aus sechs Jahren, pro Jahr jeweils vier Samstags- und vier Sonntagsausgaben (siehe Anhang). Für den langen Untersuchungszeitraum ist diese Stichprobe zwar sehr klein, sie gibt jedoch einen ersten Einblick in das Format der Sendung. Repräsentative Ergebnisse können hieraus nicht erwartet werden. Außerdem ermöglicht sie einen Vergleich mit den inhaltlichen Angaben der Programmzeitschrift und lässt damit Rückschlüsse auf das Sportartenspektrum innerhalb von SPORT AKTUELL zu. Eine genaue Verteilung der Sportarten innerhalb der alltäglichen Sportberichterstattung wird aufgrund der geringen Fallzahl nur tendenziell vorgenommen und müsste in weiteren Untersuchungen spezifiziert werden.

Anhand der Angaben aus den Sendebüchern wurde folgendes Kategoriensystem entwickelt:

a) auf Sendungsebene

- Datum der Sendung
- Wochentag (in dem Fall Samstag oder Sonntag)
- Uhrzeit (Sendebeginn)
- Dauer in Minuten
- Anzahl der Beiträge

b) auf Beitragsebene

- Art der Beitrags (MAZ, DÜ, SF)
- Länge des Beitrags in Minuten bzw. in Sekunden
- Sportart
- Sportereignis (national oder international)
- Veranstaltungsort (Inland oder Ausland)

Die Auswertung der Daten erfolgt in erster Linie auf Beitragsebene, d.h. hier lassen sich Aussagen zum Sportartenspektrum und zur Verteilung der Sportarten innerhalb von SPORT AKTUELL treffen. Da zu einigen Kategorien teilweise keine Angaben gemacht wurden, muss die Aussagekraft der Stichprobe stark eingeschränkt werden.

4 Untersuchungsergebnisse

Die Darstellung der Untersuchungsergebnisse erfolgt in vier Teilzeiträumen, die der Phaseneinteilung in Kapitel 2 entsprechen,⁵⁰ da die Entwicklung der Sendung SPORT AKTUELL nicht zu trennen ist von der allgemeinen Entwicklung des Standardprogramms im Bereich Sport. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch die Standard-Sportsendung von den beschriebenen Ereignissen, zumindest teilweise, beeinflusst wurde. Inwieweit es zu Veränderungen im Format bzw. in den inhaltlichen Schwerpunkten kam, soll im Folgenden beschrieben werden.

Die Auswertung der Programmankündigungen ergab für den gesamten Untersuchungszeitraum ein Sendevolumen für SPORT AKTUELL von insgesamt 256.975 Minuten, verteilt auf 3.553 Sendungen. Am Samstag wurde das Sportmagazin in der Zeit von 1965 bis 1991 1.507mal ausgestrahlt, am Sonntag 1.612mal. Innerhalb der Woche liefen in diesen 27 Jahren insgesamt 434 Sendungen unter dem Titel SPORT AKTUELL. Wie die Verteilung der Sendeminuten innerhalb der einzelnen Jahre aussah bzw. wie viele Ausgaben SPORT AKTUELL pro Jahr ausgestrahlt wurden, soll anschließend im einzelnen dargestellt werden. Auch die überwiegend minimalen aber doch häufigen Sendeplatzverschiebungen werden thematisiert.

Auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Sendung kann nur tendenziell bzw. beispielhaft eingegangen werden, da die Auswertung der Sendebücher zu keinen eindeutigen bzw. aussagekräftigen Ergebnissen geführt hat. Soweit möglich sollen die Angaben jedoch mit den Daten aus der FF DABEI (für die Stichprobenjahre) verglichen werden, um tendenzielle Aussagen bezüglich der Sportartenverteilung treffen zu können. Der strukturelle Aufbau der Sendung, d.h. Anzahl und Länge der Beiträge wird ebenfalls nur beispielhaft anhand der Stichprobensendungen dargestellt.

Die wesentlichen Auswertungsdaten, die Stichprobenwerte, einige graphische Übersichten sowie weitere Informationen zu den vorgenommenen Analysen sind als Anhang der Arbeit beigelegt.

⁵⁰ Da die Sendung SPORT AKTUELL erst im Jahr 1965 eingeführt wurde, fällt die erste Phase (1956 bis 1964) weg.

4.1 SPORT AKTUELL von 1965 bis 1971

Von Januar 1965 bis Dezember 1971 wurden insgesamt 77.525 Minuten SPORT AKTUELL, verteilt auf 1271 Sendungen, ausgestrahlt. Mit durchschnittlich 11.075 Sendeminuten pro Jahr stellte das Sportmagazin damit in den ersten sieben Jahren seines Bestehens fast ein Drittel (32,3 %) des gesamten Sportprogramms des DDR-Fernsehens.

Das Jahr mit dem geringsten Sendevolumen in dieser Phase war 1965 mit 9.960 Sendeminuten. Bedingt durch die im Januar 1966 erfolgte Aufnahme einer zusätzlichen Hauptausgabe am Samstag stieg der Umfang der Sendeminuten im zweiten Jahr von SPORT AKTUELL deutlich an (vgl. Abbildung 5). Den Höhepunkt erreichte man am Ende dieser Phase im Jahr 1971 mit insgesamt 13.060 Sendeminuten.

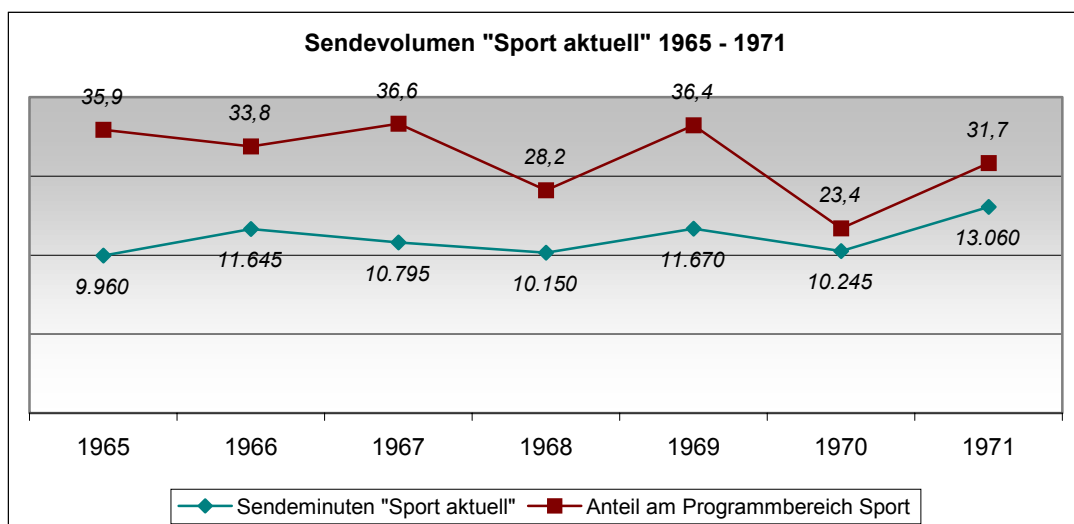


Abbildung 5: Sendevolumen SPORT AKTUELL 1965 – 1971

Die jährlichen Schwankungen im Bereich des Sendevolumens waren bedingt durch die schon in Kapitel 2 beschriebene umfangreiche Berichterstattung von Großereignissen wie Olympiaden oder Fußball-Weltmeisterschaften. Aufgrund der zahlreichen Sondersendungen kam es in dieser Zeit häufiger dazu, dass man auf die Ausstrahlung von SPORT AKTUELL verzichtete bzw. die Sendungen kürzte. Damit sank die Anzahl der Sendeminuten und somit auch des prozentualen Anteils in diesen Jahren entgegengesetzt zum allgemein steigenden Trend im Programmbereich Sport. In Jahren ohne sportliche Großveranstaltungen konnte die Standardsendung bezüglich des Sendeumfangs sowohl absolut als auch anteilig am gesamten Bereich Sport zulegen.⁵¹

⁵¹ Bezüglich der Sendeminuten von SPORT AKTUELL bilden die ersten Jahre nach der Einführung in diesem Zusammenhang eine Ausnahme. Der prozentuale Anteil am Programmbereich Sport lässt diesen Trend jedoch schon ab 1965 an erkennen.

4.1.1 Sendeplatz und Sendeminuten

In diesem Abschnitt soll zunächst darauf eingegangen werden, wie das Format von SPORT AKTUELL innerhalb des Fernsehprogramms platziert wurde. Aufgrund der vielfachen, zum Teil auch schon angesprochenen Neuerungen bzw. Veränderungen in der Anfangsphase ist es notwendig, auf die einzelnen Jahre von 1965 bis 1971 ausführlicher einzugehen. In den folgenden Zeiträumen soll dieses strikte chronologische Vorgehen nicht mehr beibehalten werden, da sich die Anzahl der wesentlichen Veränderungen dort auf einige wenige beschränkt.

1965

SPORT AKTUELL war der direkte Nachfolger der Sendung SPORT UND MUSIK, die bis Dezember 1964 jeden Sonntag ca. 19.00 Uhr im DFF lief. Anders als ihre Vorgängerin bekam SPORT AKTUELL jedoch nicht nur einen festen Sendeplatz. Die neue Sendereihe wurde, ihrem Titel entsprechend, bei aktuellen sportlichen Ereignissen sowohl am Wochenende als auch innerhalb der Woche ausgestrahlt, Hauptsendeplatz blieb 1965 zunächst der Sonntag.

An diesem Tag lief die Hauptausgabe von SPORT AKTUELL in der Regel von 18.00 Uhr bis 19.25 Uhr mit einer 10minütigen Unterbrechung durch den SANDMANN um 19.00 Uhr. Die Sendelänge betrug im Normalfall 75 Minuten. Bei Bedarf konnte der Sendebeginn jedoch auch verschoben werden, d.h. je nach Ereignislage schwankte die Sendelänge zwischen 25 und 220 Minuten. Begonnen wurde in diesem Jahr frühestens um 15.25 Uhr, spätestens um 19.00 Uhr. Auf das gesamte Jahr gerechnet betrug die durchschnittliche Sendedauer der Sonntagssendung rund 110 Minuten. Ein Zeichen dafür, dass die Verlängerung der ‚Normal-Ausgabe‘ (75 Minuten) 1965 deutlich überwog.

Die Spätausgabe am Sonntag, die als Zusammenfassung bzw. in einigen Fällen auch als Ergänzung der Vorabendsendung betrachtet werden kann, hatte keinen festen Sendeplatz. Ausgestrahlt wurde sie meist erst nach 22.00 Uhr. Im Schnitt dauerte die Sendung 35 Minuten, in Ausnahmefällen konnten es aber durchaus bis zu 120 Minuten werden. In ähnlicher Art und Weise verfuhr man mit Spätausgaben am Samstag. Der Sendebeginn schwankte zwischen 21.15 Uhr und 23.50 Uhr. Die durchschnittliche Länge betrug ebenfalls 35 Minuten.

Innerhalb der Woche wurde SPORT AKTUELL 1965 nur sehr selten und nicht auf eine bestimmte Zeitachse beschränkt ausgestrahlt. Von den insgesamt 16 Wochentagsausgaben können vier der ‚Vor 20.00 Uhr-Achse‘ zugeordnet werden, die durchschnittliche Länge

betrug hier 90 Minuten. Wesentlich kürzer waren im Normalfall die 12 Spätausgaben (Beginn zwischen 21.10 Uhr und 23.00 Uhr) mit im Schnitt 30 Minuten Sendedauer.⁵²

Betrachtet man die Verteilung der Sendungen im ersten Jahr, lässt sich Folgendes festhalten (vgl. Tabelle 9): 62 % (101 Sendungen) der insgesamt 163 Sendungen wurden am Sonntag ausgestrahlt, 52 auf dem Sendeplatz vor 20.00 Uhr, 49 als Spätausgabe nach 20.00 Uhr, weitere 46 Ausgaben (28,2 %) liefen am Samstagabend. Eher ein Ausnahmefall blieb die Ausstrahlung von SPORT AKTUELL innerhalb der Woche. 1965 liefen nur 16 Sendungen nicht an einem Wochenende. Das entspricht einem Anteil von 9,8 Prozent. Auch bei der Anzahl der Sendeminuten war der Anteil der Wochentagsausgaben mit 7% (700 Minuten) relativ gering. Absoluter Spitzenreiter in diesem Bereich war natürlich der Sonntag mit einer Hauptausgabe und einer zusätzlichen Spätausgabe. Von insgesamt 9.960 Minuten fielen 76,1 % (7.580 Minuten) auf diesen Wochentag. Die restlichen 16,9 % (1.680 Minuten) wurden am Samstag ausgestrahlt.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	163	46	28,22	101	62,0	16	9,82
Vor 20.00 Uhr	56	0	0	52	51,5	4	25,0
Ab 20.00 Uhr	107	46	100	49	48,5	12	75,0
Sendeminuten	9.960	1.680	16,87	7.580	76,1	700	7,03
Vor 20.00 Uhr	6.045	0	0	5.680	74,9	365	52,1
Ab 20.00 Uhr	3.915	1.680	100	1.900	25,1	335	47,9

Tabelle 9: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1965

1966

Ab Januar 1966, genau ein Jahr nach Sendestart, wurde zusätzlich zur Hauptausgabe am Sonntag eine anfangs noch unregelmäßige Sendung am späten Samstagnachmittag ausgestrahlt. Ein Grund dafür waren sicherlich zum einen die bereits erwähnte Einführung einer Samstags-SPORTSCHAU in der ARD, die sich fast ausschließlich mit der Fußball-Bundesliga beschäftigte. Zum anderen wurde zu diesem Zeitpunkt in der DDR auf eine 5-Tage-Arbeitswoche umgestellt, zunächst war jedoch nur jeder zweite Samstag arbeitsfrei. Mit 55 Minuten Länge war die Sendung am Samstag 20 Minuten kürzer als die Sonntagsausgabe, der Sendeplatz wurde auf die Zeit zwischen 17.35 Uhr und 18.30 Uhr gelegt. Auch hier gab es je nach Ereignislage Abweichungen von der Normalsendezeit, die meist zu einer Verlängerung der Sendung führten. Schwankungen im Sendebeginn

⁵² Weiterführende Informationen zu den einzelnen Ausgaben von SPORT AKTUELL finden sich im Anhang.

(zwischen 13.30 und 17.50 Uhr) und der Dauer (45 bis 140 Minuten) blieben jedoch eher eine Ausnahme. Die durchschnittliche Sendelänge betrug aufs Jahr gerechnet rund 60 Minuten und wich damit nur 5 Minuten von der Standardsendung ab.

Die Sonntagvorabendsendung behielt ihren Sendeplatz vom Vorjahr, ebenso wurden auch die beiden Spätausgaben von SPORT AKTUELL am Wochenende fortgeführt. An beiden Tagen verkürzte sich die Länge der ‚ab 20.00 Uhr‘ ausgestrahlten Sendungen um 5 Minuten auf durchschnittlich 30 Minuten. Bei den Ausgaben innerhalb der Woche, die weiterhin nur bei besonders wichtigen Sportereignissen und dann meist im Spätabendprogramm liefen, nahm die durchschnittliche Sendedauer in dieser Zeitachse von im Vorjahr 30 Minuten auf 50 Minuten zu. Im Gegensatz dazu sank die Länge der vor 20.00 Uhr ausgestrahlten Wochentagssendungen um 15 Minuten auf im Schnitt 75 Minuten.

Mit der Einführung der zweiten ‚Hauptausgabe‘ von SPORT AKTUELL am Samstag verschob sich 1966 die Verteilung der Sendeminuten im Vergleich zum Vorjahr deutlich (vgl. Tabelle 10). Von insgesamt 11.645 Minuten SPORT AKTUELL kamen jetzt nur noch 54,1 % (6.295 Minuten) am Sonntag, 30,8 % (3.590 Minuten) am Samstag und die restlichen 15,1 % (1.760 Minuten) wochentags. Der Sonntag blieb damit zwar deutlich an erster Stelle, der Anteil der Sendeminuten ging jedoch aufgrund der zusätzlichen Samstagssendung im Vergleich zum Vorjahr um 22 % zurück. Die Anzahl der Sendeminuten am Samstag stieg um mehr als das Doppelte (113,7 %). Noch stärker wuchs das Volumen der Wochentagsausgaben mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 151,4 % an. Im Gegensatz dazu ging die Sendeminutenanzahl am Sonntag um 17 % zurück, die durchschnittliche Dauer einer Sendung betrug in diesem Jahr nur noch 95 Minuten (Standardsendung: 75 Minuten) statt der bisherigen 110 Minuten.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	204	74	36,3	98	48,0	32	15,7
Vor 20.00 Uhr	91	33	44,6	52	53,1	6	18,8
Ab 20.00 Uhr	113	41	55,4	46	46,9	26	81,2
Sendeminuten	11.645	3.590	30,8	6.295	54,1	1.760	15,1
Vor 20.00 Uhr	7.480	2.050	57,1	4.980	79,1	450	25,6
Ab 20.00 Uhr	4.165	1.540	42,9	1.315	20,9	1.310	74,4

Tabelle 10: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1966

Die Verteilung der Sendungsanzahl auf die Wochentage verändert dieses Bild nicht so stark: Durch die zusätzliche Samstagvorabendsendung erhöhte sich die Gesamtzahl der Sendungen von 163 (1965) auf 204 (1966). Mit 98 Sendungen (48,0 %) blieb der Sonntag zwar der sendungsreichste Tag, der Samstag konnte mit insgesamt 74 Sendungen (36,3 %)

gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich zulegen (60,9 % mehr Sendungen als 1965). Auch die Zahl der Ausgaben, die innerhalb der Woche ausgestrahlt wurden, stieg im Vergleich zum Vorjahr enorm. Waren es 1965 nur 16 Sendungen im gesamten Jahr, verdoppelte sich die Anzahl 1966 auf 32.

1967

Das Jahr 1967 brachte keine wesentlichen Neuerungen bezüglich der Sendeplätze der einzelnen SPORT AKTUELL-Sendungen. Die Hauptausgaben am Samstag und Sonntag liefen weiter wie bisher, die Spätausgaben wurden ebenfalls fortgeführt. Hier verkürzte sich die durchschnittliche Sendelänge abermals von im Vorjahr 30 Minuten auf 20 Minuten am Samstagabend und 25 Minuten am Sonntagabend. Die Hauptausgabe am Samstag kam nun fast jede Woche. Die Anzahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (33 Sendungen) auf 49 Sendungen im späten Nachmittagsprogramm. Damit stieg der Anteil der Samstagssendungen (Haupt- und Spätausgaben) mit 90 von insgesamt 215 Ausgaben SPORT AKTUELL auf 41,9 %. Am Sonntag wurden in diesem Jahr 102 Sendungen (47,4 %) ausgestrahlt, 54 davon im Vorabendprogramm, die restlichen 48 als Spätausgabe. Die Anzahl der Wochentagssendungen ging im Vergleich zum Vorjahr wieder zurück. Mit 23 Ausgaben SPORT AKTUELL erreichte man innerhalb der Woche nur einen Anteil von 10,7 %. Die durchschnittliche Länge betrug sowohl bei den ‚vor 20.00 Uhr‘ als auch ‚ab 20.00‘ ausgestrahlten Sendungen 60 Minuten, die Anzahl der Ausgaben war in beiden Zeitachsen annähernd gleich (vgl. Tabelle 11).

Bei der Verteilung der Sendeminuten ergaben sich 1967 ebenfalls nur wenige Veränderungen. Von insgesamt 10.795 Minuten SPORT AKTUELL liefen 34,3 % (3.700 Minuten) am Samstag. Durch die nun regelmäßige Ausstrahlung der Nachmittagsausgabe stieg der Anteil der Sendeminuten ‚vor 20.00 Uhr‘ auf 74,1 %. Sonntags wurden insgesamt 5.740 Minuten (53,2 %) gesendet. Hier gab es bezüglich der beiden Zeitachsen keine Verschiebungen, da sowohl die Haupt- als auch die Spätausgabe in ihrem zeitlichen Umfang nicht verändert wurden. Der Anteil der Wochentagssendungen betrug 12,5 % (1.355 Minuten). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der ‚vor 20.00 Uhr‘ ausgestrahlten Sendeminuten deutlich von 25,6 % auf 42,8 % an.

Festzuhalten bleibt, dass die Sendeplätze der einzelnen SPORT AKTUELL-Ausgaben im Jahr 1967 gegenüber dem Vorjahr beibehalten wurden. Bezüglich der Verteilung der Sendeminuten lässt sich insgesamt jedoch eine leichte Verschiebung in Richtung der ‚vor 20.00 Uhr‘-Achse erkennen.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	215	90	41,9	102	47,4	23	10,7
Vor 20.00 Uhr	113	49	54,4	54	52,9	10	43,5
ab 20.00 Uhr	102	41	45,6	48	49,1	13	56,5
Sendeminuten	10.795	3.700	34,3	5.740	53,2	1.355	12,6
Vor 20.00 Uhr	7.640	2.740	74,1	4.320	75,3	580	42,8
ab 20.00 Uhr	3.155	960	25,9	1.420	24,7	775	57,2

Tabelle 11: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1967

1968

Auch 1968 wurde an den Sendeplätzen der beiden Hauptausgaben von SPORT AKTUELL nicht viel geändert. Die Sonntagssendung lief, soweit sich die Sendezeit nicht wegen besonderer sportlicher Ereignisse verschob, wie bisher von 18.00 bis 19.25 Uhr. Bei der Samstagsausgabe gab es in diesem Jahr zwei verschiedene Sendeplatzvarianten, zum einen die angestammte Zeit zwischen 17.35 und 18.30 Uhr (55 Minuten) und zum zweiten eine etwas verlängerte Sendung von 17.35 bis 18.45 Uhr (70 Minuten), die vorwiegend während der Fußball-Oberliga-Saison eingesetzt wurde.

In diesem Jahr begann man langsam die Spätausgaben am Wochenende einzuschränken, besonders am Samstagabend. Wurden 1967 insgesamt 89 Sendungen am Wochenende (41 am Samstag und 48 am Sonntag) nach 20.00 Uhr ausgestrahlt, waren es 1968 in dieser Zeitachse nur noch 67 Sendungen (25 am Samstag und 42 am Sonntag). Die Sendedauer von SPORT AKTUELL im Spätabendprogramm lag sowohl samstags als auch sonntags bei durchschnittlich 20 Minuten, hatte sich also gegenüber den Vorjahren um 5 bzw. 10 Minuten verkürzt. Die Zahl der Sendungen innerhalb der Woche nahm wieder leicht von 23 (1967) auf 30 (1968) zu, die durchschnittliche Länge betrug ‚vor 20.00 Uhr‘ 45 Minuten, ‚ab 20.00 Uhr‘ 55 Minuten. Die Anzahl der Ausgaben innerhalb der beiden Zeitachsen war wiederum relativ ausgeglichen (vgl. Tabelle 12).

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	192	72	37,5	90	46,9	30	15,6
Vor 20.00 Uhr	109	47	65,3	48	53,3	14	46,7
ab 20.00 Uhr	83	25	34,7	42	46,7	16	53,3
Sendeminuten	10.150	3.815	37,6	4.815	47,4	1.520	15,0
Vor 20.00 Uhr	7.770	3.205	84,0	3.935	81,7	630	41,5
ab 20.00 Uhr	2.380	610	16,0	880	18,3	890	58,5

Tabelle 12: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1968

Die Verteilung der Sendeminuten ergibt folgendes Bild: Von insgesamt 10.150 Minuten SPORT AKTUELL wurden 37,6 % (3.815 Minuten) am Samstag, 47,4 % (4.815 Minuten) am Sonntag und 15 % (1.520 Minuten) an den Wochentagen ausgestrahlt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten also sowohl die Samstagsausgaben als auch die Sendungen innerhalb der Woche ihren Sendeminutenanteil etwa um 3,3 % bzw. 2,4 % erhöhen, die Sonntags-sendungen verloren dagegen 5,7 %.

1969

Auch 1969 wurde die Zahl der Spätausgaben am Wochenende stetig verringert, weiterhin vorwiegend am Samstag. In diesem Jahr kam an beiden Tagen ‚ab 20.00 Uhr‘ insgesamt 44mal SPORT AKTUELL, am Samstag nur achtmal, sonntags waren es immerhin noch 36 Sendungen in dieser Zeitachse. Auffällig ist, dass die durchschnittliche Länge der Ausgaben im Spätabendprogramm 1969 erstmals seit der Einführung von SPORT AKTUELL wieder stieg. Am Sonntag dauerten die Sendungen ‚ab 20.00 Uhr‘ jetzt im Schnitt wieder 35 Minuten und erreichten damit das Niveau von 1965. Am Samstag erhöhte sich durchschnittliche Länge sogar von im Vorjahr 20 Minuten auf nun 50 Minuten. Es wurden also weit weniger Ausgaben als im Vorjahr gesendet, dafür erhöhte sich die durchschnittliche Dauer.

Nur geringe Veränderungen gab es in der Sendezeit der Hauptausgaben. Sonntags begann man weiterhin im Normalfall um 18.00 Uhr. Beendet wurde die Sendung jedoch bereits um 19.20 Uhr, was eine Verkürzung der Sendedauer um 5 Minuten auf durchschnittlich 70 Minuten bedeutete. Am Samstag kam es zu einer leichten Verschiebung des Sendeplatzes nach hinten. Neuer Sendebeginn war 17.50 Uhr, die Länge von durchschnittlich 55 Minuten wurde beibehalten. Wie bereits im Vorjahr gab es eine zweite, etwas verlängerte Variante von 17.50 Uhr bis 19.20 Uhr. Abzüglich der 10 Minuten Unterbrechung durch den SANDANMANN (wie in der Ausgabe am Sonntag), ergab sich in diesem Fall eine Sendelänge von 75 Minuten.

Eine weitere Neuerung gab es im Bereich der Wochentagsausgaben. Erstmals wurden in diesem Jahr innerhalb der Woche Sendungen im Vormittagsprogramm wiederholt. Insgesamt sechsmal wurden 1969 Wiederholungen von SPORT AKTUELL ins Programm aufgenommen, die Anzahl der Wochentagsausgaben wurde damit natürlich erhöht. Von insgesamt 183 Sendungen (inklusive Wiederholungen) kamen 19,7 % (36 Ausgaben) innerhalb der Woche, 32,2 % (59 Ausgaben) am Samstag und 48,1 % (88 Ausgaben) am Sonntag. Am Wochenende überwog der Anteil der ‚vor 20.00 Uhr‘ ausgestrahlten Sendungen. Am Samstag lief SPORT AKTUELL 51mal, am Sonntag 52mal am späten

Nachmittag. Innerhalb der Woche wurde das Sportmagazin überwiegend ‚ab 20.00 Uhr‘ ausgestrahlt (23 Ausgaben), nur sieben Wochentagsausgaben liefen im Vorabendprogramm, die restlichen sechs waren die bereits erwähnten Wiederholungen im Vormittagsprogramm.

Bei den Sendeminuten nahm der Anteil der Wochentagsausgaben mit 2.570 von insgesamt 11.670 Minuten auf 22 Prozent zu. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung von 7 %.⁵³ Bei den Wochenendsendungen gab es keine wesentlichen Änderungen. Aufgrund der Vergrößerung des Anteils der Sendeminuten innerhalb der Woche verloren beide Tage im Vergleich zu 1968 etwas. Der Samstag kam mit insgesamt 3.905 Minuten auf einen Anteil von 33,5 %, der Sonntag mit 5.195 Minuten auf 44,5 % (zur Verteilung der Sendeminuten innerhalb der beiden Zeitachsen vgl. Tabelle 13).

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	183	59	32,2	88	48,1	36	19,7
Vor 20.00 Uhr	116	51	86,4	52	59,1	13	36,1
Ab 20.00 Uhr	67	8	13,6	36	40,9	23	63,9
Sendeminuten	11.670	3.905	33,5	5.195	44,5	2.570	22,0
Vor 20.00 Uhr	8.150	3.440	88,1	3.745	72,1	965	37,6
Ab 20.00 Uhr	3.520	465	11,9	1.450	27,9	1.605	62,4

Tabelle 13: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1969

1970

1970 gab es am Wochenende fast ausschließlich die Hauptausgaben von SPORT AKTUELL am späten Nachmittag. Lediglich 8 Sendungen am Samstag und 5 Sendungen am Sonntag, beide mit einer durchschnittlichen Sendedauer von 60 Minuten, liefen im Spätabendprogramm. Die Anzahl der Spätausgaben wurde in diesem Jahr – vorwiegend am Sonntag – weiter reduziert. Eine andere Situation ergab sich an den Tagen innerhalb der Woche, hier wurde die Sendezeit immer mehr in den Spätabend verschoben. 18 von insgesamt 30 Ausgaben kamen ab 20.00 Uhr, 10 davon wurden am nächsten Tag im Vormittagsprogramm wiederholt. Somit waren also nur 2 der 12 Sendungen, die vor 20.00 Uhr liefen, Erstausstrahlungen mit einem Sendeplatz im Vorabendprogramm. Auf die Hauptausgaben am Samstag und am Sonntag hatten diese ‚kleinen‘ Veränderungen keine Auswirkungen. Die Sendezeit am Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.20 Uhr wurde beibehalten. Am Samstag kam SPORT AKTUELL weiterhin im Normalfall von 17.50 Uhr bis 18.45 Uhr.

⁵³ Zieht man die Wiederholungsminuten ab, bleibt ein Anteil von 18,6 %. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt dann nur noch 3,6 %.

Die Gesamtzahl der Sendungen sank durch den Abbau der Spätausgaben am Wochenende auch in diesem Jahr. Von insgesamt 147 Sendungen wurden 40,1 % (59 Ausgaben) am Samstag und 39,5 % (58 Ausgaben) am Sonntag ausgestrahlt. Erstmals sank die Zahl der Sonntagssendungen unter die der Samstagssendungen. Bei den Sendeminuten behielten die Hauptausgaben am Sonntag jedoch aufgrund der längeren durchschnittlichen Sendedauer ihren ersten Platz. Von insgesamt 10.245 Minuten SPORT AKTUELL liefen samstags 38,5 % (3.940 Minuten) und sonntags 41,1 % (4.215 Minuten). Die Ausgaben innerhalb der Woche erreichten sowohl bei der Anzahl der Sendungen (30) als auch bei den Sendeminuten (2.090) einen Anteil von 20,4 Prozent. 64,8 % der insgesamt 2.090 Wochentagsminuten wurden ‚ab 20.00 Uhr‘ gesendet. Von den ‚vor 20.00 Uhr‘ ausgestrahlten 735 Minuten waren 81,0 % (595 Minuten) Wiederholungsminuten.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	147	59	40,1	58	39,5	30	20,4
Vor 20.00 Uhr	116	51	86,4	53	91,4	12	35,2
ab 20.00 Uhr	31	8	13,6	5	8,6	18	64,8
Sendeminuten	10.245	3.940	38,5	4.214	41,1	2.090	20,4
Vor 20.00 Uhr	8.075	3.475	88,2	3.865	91,7	735	35,2
ab 20.00 Uhr	2.170	465	11,8	350	8,3	1.355	64,8

Tabelle 14: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL1970

1971

Eine Besonderheit des Jahres 1971 war der enorme Anstieg der Wochentagssendungen. Wurden im Vorjahr noch 30 Ausgaben SPORT AKTUELL innerhalb der Woche ausgestrahlt, wuchs die Zahl in diesem Jahr auf 54. Bei einer Gesamtsendungszahl von 167 steigerte sich deren Anteil damit von im Vorjahr 20,4 % auf nun 32,3 %. Die gleiche Anzahl an Sendungen und somit auch der gleiche Anteil fiel auf den Sonntag. Wie 1970 war der Samstag mit insgesamt 59 Ausgaben und einem Anteil von 35,4 % sendungsreichster Tag in diesem Jahr. Damit war erstmals das Verhältnis relativ ausgeglichen, obwohl die Wochentagsausgaben aufgrund der Tatsache, dass die Verteilung hier auf fünf Tage stattfindet, immer noch eher selten und nur in Ausnahmefällen gesendet wurden.

Zur Spezifik der Wochentagsausgaben lässt sich Folgendes sagen: Wie 1970 kam der überwiegende Teil der Sendungen (30) ‚ab 20.00 Uhr‘. Die durchschnittliche Sendedauer betrug 65 Minuten. Von den restlichen 24 Sendungen, die ‚vor 20.00 Uhr‘ ausgestrahlt wurden, waren 18 Wiederholungen im Vormittagsprogramm, nur sechs Sendungen liefen als Erstaustrahlungen im Vorabendprogramm. Hier betrug die Länge ebenfalls im Schnitt 65 Minuten.

Erstmals in diesem Jahr wiederholte man Sendungen aus dem Spätabendprogramm auch am Samstagvormittag. Dies blieb allerdings eine Ausnahme, nur zweimal wurden an diesem Tag Aufzeichnungen vom jeweils vorangegangenen Freitag gezeigt. Auf die Ausstrahlung der regulären Nachmittagsausgabe am Samstag hatte das keine Auswirkungen. Auffällig ist jedoch, dass der Sendeplatz der Hauptausgabe am Samstag, abgesehen von den üblichen Schwankungen in Sendebeginn und Sendedauer, 1971 häufig wechselte. Während der Fußball-Oberliga-Saison dauerte SPORT AKTUELL im Normalfall 70 bzw. 75 Minuten, Sendezeit war dann 17.35 Uhr bis 18.45 Uhr bzw. 17.35 Uhr bis 18.50 Uhr. In ereignisarmen Monaten betrug die Länge der Sendung nur durchschnittlich 50 Minuten, der Sendeplatz lag dann normalerweise zwischen 17.55 Uhr und 18.45 bzw. zwischen 18.00 Uhr und 18.50 Uhr. Bei wichtigen Sportveranstaltungen konnte die Sendezeit am Samstag aber auch bis zu 230 Minuten betragen. Der Beginn wurde dann auf den frühen Nachmittag verschoben. Ebenso verfuhr man mit der Hauptausgabe am Sonntag, die maximale Sendedauer lag hier bei 290 Minuten. Der reguläre Sendeplatz aus den Vorjahren (18.00 Uhr bis 19.20 Uhr) mit einer Sendelänge von 70 Minuten hatte auch in diesem Jahr weiter Bestand.

Da sich die Sendelänge der Wochenendausgaben immer mehr anglich, war der Sendeminutenanteil beider Tage in diesem Jahr fast identisch. Von insgesamt 13.060 Minuten SPORT AKTUELL liefen 36,1 % (4.710 Minuten) am Samstag und 36,9 % (4.820 Minuten) am Sonntag. Die restlichen 27,0 % (3.530 Minuten) fielen auf die Sendungen innerhalb der Woche. Im Gegensatz zur Anzahl der Sendungen lagen die Wochentagsausgaben im Bereich der Sendeminuten also weiterhin hinter den Wochenendausgaben auf Platz 3.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	167	59	35,4	54	32,3	54	32,3
Vor 20.00 Uhr	129	52	88,1	53	98,1	24	44,4
ab 20.00 Uhr	38	7	11,9	1	1,9	30	55,6
Sendeminuten	13.060	4.710	36,1	4.820	36,9	3.530	27,0
Vor 20.00 Uhr	10.665	4.300	91,3	4.785	99,3	1.580	44,8
ab 20.00 Uhr	2.395	410	8,7	35	0,7	1.950	55,2

Tabelle 15: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1971

4.1.2 Inhaltliche Schwerpunkte Anfang der 70 Jahre

Das Hauptaugenmerk der inhaltlichen Untersuchung liegt auf dem Sportartenspektrum, der Sportartenverteilung anhand der Beitragsanzahl sowie den Anteilen nationaler und internationaler Ereignisse innerhalb von SPORT AKTUELL. Dabei soll auch ein eventueller Unterschied zwischen der Samstags- und der Sonntagssendung berücksichtigt werden. Wie bereits angesprochen erfolgt aufgrund der geringen Fallzahlen der Stichprobe ein Vergleich mit den Programmankündigungen, um zumindest tendenzielle Aussagen bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte treffen zu können. Diese Tatsache muss auch in den folgenden Phasen berücksichtigt werden.

Der strukturelle Aufbau von SPORT AKTUELL entsprach den wesentlichen Merkmalen eines Magazinformats. Die Sendung setzte sich aus einzelnen Beiträgen (meist Kurzberichterstattung von Sportereignissen) zusammen, die jeweils durch den Moderator angekündigt wurden. Zusätzliche Bestandteile waren ein kurzer Sportnachrichtenüberblick und gelegentlich auch Studiogäste bzw. Interviews vor Ort. Zu den Moderationsteilen bzw. zum Studiobild können leider keine Aussagen getroffen, da das notwendige Bildmaterial nicht vorhanden ist.

Für das Jahr 1970 lassen sich anhand der Stichprobe folgende allgemeine Angaben zum Sendungsaufbau festhalten: Abhängig von der Sendelänge beinhaltete eine Ausgabe im Schnitt zwei bis neun Beiträge. Die Beitragslänge schwankte zwischen einer und 105 Minuten.⁵⁴ Bei längeren Einspielungen handelte es sich größtenteils um Live-Schaltungen (Direktübertragungen) zum Ereignisort. Insgesamt jedoch überwog der Anteil der MAZ- bzw. Filmbeiträge mit einer durchschnittlichen Länge von 10 Minuten. Tendenziell war die Beitragsanzahl innerhalb der Sonntagssendungen etwas geringer, dafür handelte es sich meist um längere Berichte zu den jeweiligen Sportveranstaltungen.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass das Sportmagazin ein relativ breites Sportartenspektrum enthielt. Einschränkungen ergeben sich natürlich bei einer Konzentration auf bestimmte kontinuierliche Ereignisse, wie beispielsweise die regelmäßige Berichterstattung von der Fußball-Oberliga innerhalb der Samstagsausgabe von SPORT AKTUELL. Am Sonntag jedoch müsste die Sportberichterstattung breiter gefächert sein.

⁵⁴ Bei insgesamt vier der acht Stichprobensendungen können keine Angaben zur Länge der einzelnen Beiträge gemacht werden, da diese im Sendebuch nicht vermerkt wurden.

Nationale und internationale Sportberichterstattung

Das Verhältnis der nationalen und internationalen Sportberichterstattung innerhalb der Sendung SPORT AKTUELL kann zu Anfang der 70er Jahre als relativ ausgeglichen bezeichnet werden.⁵⁵ Am Samstag wurde tendenziell mehr über nationale Sportereignisse informiert, was sich mit der Dominanz der Fußball-Oberliga-Berichterstattung an diesem Tag begründen lässt. Dagegen überwog am Sonntag der Anteil internationaler Ereignisse.

Diese Aussagen lassen sich anhand der Angaben der Programmzeitschrift für das Jahr 1970 treffen. Insgesamt nahmen die nationalen Sportereignisse dort einen Anteil von 46,0 % ein, die internationalen Sportereignisse einen Anteil von 51,6 %. Die restlichen 2,4 % konnten aufgrund fehlender Angaben nicht zugeordnet werden. Die spezifische Verteilung am Samstag bzw. am Sonntag sah wie folgt aus: In den Samstagssendungen dominierte die nationale Sportberichterstattung mit 54,1 %, am Sonntag dagegen betrug der Anteil nur 38,5 %. Über internationale Ereignisse wurde am Samstag zu 45,9 % informiert, innerhalb der Sonntagssendungen erhielten diese Veranstaltungen einen Raum von 56,9 %. Diese prozentuale Verteilung kann natürlich nicht als repräsentativ angesehen werden und bedarf einer genaueren Überprüfung durch weitere Untersuchungen. Dennoch kann die anfangs beschriebene Tendenz durch beide Quellen (Programmzeitschrift und Sendebuch) belegt werden.

1970	Gesamt		Samstag		Sonntag	
	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch
Nationale Ereignisse	46,0 %	(19,4 %)	54,1	(29,4 %)	38,5	(7,1 %)
Internationale Ereignisse	51,6 %	(29,0 %)	45,9	(35,3 %)	56,9	(21,4 %)
Nicht eindeutig	2,4 %	(51,6 %)	0,0	(35,3 %)	4,6	(71,4 %)

Tabelle 16: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1970

Sportartenspektrum und Sportartenanteile

Anhand der Auswertung der Programmankündigungen lassen sich für das Jahr 1970 23 verschiedene Sportarten identifizieren, über die SPORT AKTUELL berichtete. Davon fanden 18 in der Samstagsausgabe Berücksichtigung. Die Sonntagsausgabe enthielt Beiträge zu 22 der insgesamt 23 Sportarten. Da man in der FF DABEI fast ausschließlich nur die wichtigsten Ereignisse ankündigte, kann davon ausgegangen werden, dass das

⁵⁵ Zu den nationalen Sportereignissen sind beispielsweise die in den verschiedensten Disziplinen ausgetragenen DDR-Meisterschaften, die Fußball- bzw. die Handball-Oberliga zu zählen. Länderkämpfe, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften bzw. andere Wettkämpfen mit internationaler Beteiligung können der internationalen Sportberichterstattung zugeordnet werden.

Sportartenspektrum der Magazinsendung noch wesentlich größer war. Allein die acht Sendungen der Stichprobe enthalten Beiträge zu insgesamt 12 verschiedenen Sportarten. Mit jeweils neun Disziplinen am Samstag bzw. am Sonntag war die Breite der Berichterstattung am Wochenende diesbezüglich relativ ausgeglichen.

Die genauen Sportartenanteile innerhalb einer Magazinsendung wie SPORT AKTUELL sind schwierig zu ermitteln. Anhand der Auswertung der Programmzeitschrift und der Sendebücher kann aufgrund der geringen Fallzahl innerhalb dieser Arbeit nur eine grobe Verteilung nach der Beitragsanzahl erfolgen, die einer Überprüfung bzw. Erweiterung um die genauen zeitlichen Anteile der Sportarten bedürfen. Dennoch lassen sich durch den Vergleich zwischen Ankündigungen und tatsächlichen Programm deutliche Tendenzen feststellen, welche Sportarten Hauptbestandteil von SPORT AKTUELL waren. Da die jeweils ermittelten prozentualen Werte (FF DABEI und Sendebücher) nur eine tendenzielle Aussagekraft besitzen und die tatsächliche Verteilung mit hoher Wahrscheinlichkeit von diesen Werten abweicht, soll die Darstellung anhand graphischer Abbildungen innerhalb der Arbeit bzw. umfangreicher im Anhang genügen.

Dominierende Sportart zu Beginn der 70er Jahre war der Fußball. Das galt sowohl für die Samstagssendungen, die sich der ausführlichen Oberliga-Berichterstattung widmeten, als auch für die Sonntagssendungen. Hier informierte man die Zuschauer über alle Fußball-Ligen der DDR. An zweiter Stelle stand Handball (ebenfalls größtenteils Oberliga) gefolgt von Eishockey und Leichtathletik. Bei den restlichen 19 Sportarten lagen die Anteile nicht mehr so deutlich auseinander. Dies kann zum einen an der geringen Fallzahl liegen, andererseits ist es auch möglich, dass SPORT AKTUELL sehr ausgewogen über Sportarten berichtete, die nicht zur ersten ‚Garde‘ zählten.⁵⁶ Wesentliche Unterschiede bezüglich der Samstags- und der Sonntagssendung gab es nicht. Auch hier nahmen die Sportarten Handball, Eishockey und Leichtathletik die Plätze hinter dem Fußball ein. Am Sonntag wurde zusätzlich noch relativ häufig über Eiskunstenlaufen und Radsport berichtet.

⁵⁶ Die genaue Beitragsanzahl zu jeder Sportart ist dem Anhang beigelegt.

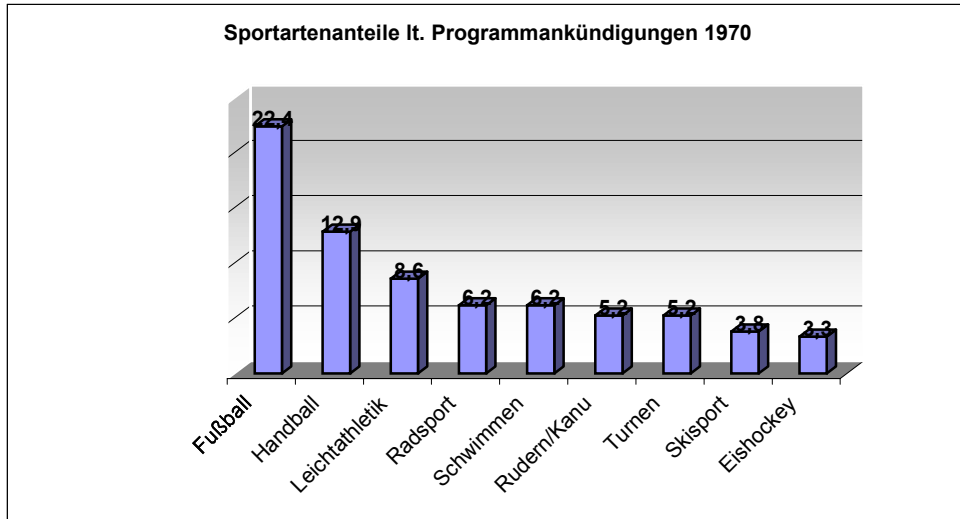


Abbildung 6: Sportartenanteile gesamt lt. Programmankündigungen

4.2 SPORT AKTUELL von 1972 bis 1982

Der zweite Teilzeitraum von Januar 1972 bis Dezember 1982 umfasst insgesamt 98.640 Minuten SPORT AKTUELL, verteilt auf 1210 Sendungen. Bei einem Durchschnitt von 8.965 Minuten pro Jahr und einem Anteil der Sendereihe am Programmbereich Sport von durchschnittlich 20,4 % hatte sich das Sendevolumen im Vergleich zum ersten Untersuchungszeitraum deutlich verringert.

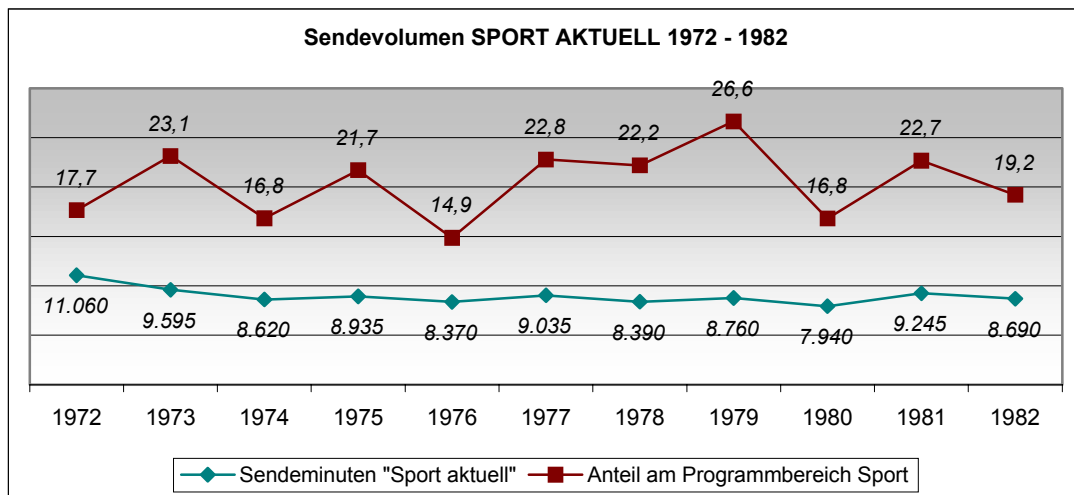


Abbildung 7: Sendevolumen SPORT AKTUELL 1972 – 1982

Aufgrund sportlicher Großereignisse wie den Fußball-Weltmeisterschaften in Deutschland (1974), Argentinien (1978) und Spanien (1982) sowie den Olympischen Spielen 1972 (Sappora/München), 1976 (Innsbruck/Montreal) und 1980 (Lake Placid/Moskau) schwankte die Anzahl der Sendeminuten sowohl im gesamten Bereich Sport als auch bei SPORT AKTUELL von Jahr zu Jahr (vgl. Abbildung 7). Während der Anteil des Sports

allgemein aufgrund der Sonderberichterstattung in diesen Jahren mehr oder weniger stark zunahm, sank bei SPORT AKTUELL das Sendevolumen aus den in Kapitel 4.1. beschriebenen Gründen. Am geringsten war der Anteil der Standardsendung 1976 mit 14,8 %, die wenigsten Sendeminuten wurden 1980 ausgestrahlt. Den Spitzenplatz in Bezug auf die Sendeminuten nahm das Jahr 1972 ein, trotz der Sonderberichterstattung von den Olympischen Spielen. Ausschlaggebender Punkt für die danach sinkenden Zahlen ist die Einführung der Sendung SPORT AM ABEND, die die Wochentagsausgaben von SPORT AKTUELL ersetzte. Zusätzlich wurde die Einschränkung der Spätausgaben am Wochenende fortgesetzt, d.h. bis Mitte der 70er Jahre setzt sich der Abwärtstrend im Sendevolumen fort. Ein Blick auf die Anzahl der Sendungen in den einzelnen Jahren verdeutlicht die Entwicklung. Waren es 1972 noch 153 Sendungen pro Jahr, gab es im Jahr 1976 beispielsweise nur noch 98mal SPORT AKTUELL

4.2.1 Sendeplatz und Sendeminuten

1972

Das Jahr 1972, in dem die erste Programmreform und gleichzeitig auch die Umbenennung des DFF in FERNSEHEN der DDR stattfand, brachte für SPORT AKTUELL zunächst nur eine wesentliche Veränderung. Der Beginn der Hauptausgabe am Sonntag wurde von 18.00 Uhr auf 17.20 Uhr vorverlegt, die Sendedauer um 10 Minuten auf nun insgesamt 80 Minuten verlängert. Die bisher übliche Unterbrechung durch den SANDMANN fiel damit weg. Ab Oktober 1972 wurde die Sendung wieder 10 Minuten gekürzt, Sendezeit war von 17.30 Uhr bis 18.40 Uhr. Die Samstagausgabe lief in diesem Jahr relativ fest auf einem Sendeplatz zwischen 17.35 Uhr und 18.45 Uhr, die Sendelänge betrug im Normalfall 70 Minuten. Spätausgaben am Wochenende wurden zur absoluten Seltenheit. Am Samstag liefen nur noch vier Sendungen in der ‚ab 20.00 Uhr-Achse‘, sonntags gab es zu dieser Sendezeit kein SPORT AKTUELL mehr.

Innerhalb der Woche strahlte man im Spätabendprogramm noch relativ oft SPORT AKTUELL aus. Mit 1.660 Minuten verteilt auf 25 Sendungen nahmen die Wochentagsausgaben den unbestrittenen Platz 1 in der ‚ab 20.00 Uhr-Achse‘ ein. Die durchschnittliche Sendelänge betrug wie schon 1971 65 Minuten. ‚Vor 20.00 Uhr‘ liefen zum Großteil im Vormittagsprogramm ausgestrahlte Wiederholungen vom Vortag. Nur vier von 20 Sendungen waren Erstaussstrahlungen im Nachmittags- bzw. Vorabendprogramm. Bei einer Gesamtminutenzahl von 1.215 sank die Sendelänge der ‚vor 20.00 Uhr laufenden‘ Ausgaben im Vergleich zum Jahr 1971 um ca. 5 Minuten auf durchschnittlich 60 Minuten.

Eine Besonderheit gab es in diesem Jahr: Erstmals seit Einführung des 2. Programms im Oktober 1969 lief SPORT AKTUELL am 13. Februar 1972 gleichzeitig im 1. und im 2. Programm. Dieser Versuch blieb jedoch eine absolute Ausnahme, bis Dezember 1976 wurde SPORT AKTUELL wieder ausschließlich im 1. Programm ausgestrahlt.

An der Verteilung der Sendeminuten bzw. der Anzahl der Sendungen veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig. Mit 200 Minuten (38,0 %) von insgesamt 11.060 Minuten SPORT AKTUELL blieb der Sonntag der sendeminutenintensivste Tag, gefolgt vom Samstag mit 3985 Minuten (36,0 %). Das ‚Schlusslicht‘ bildeten die Wochentagssendungen. Hier betrug der Anteil 26,0 % (2875 Minuten). Bei der Anzahl der Sendungen hingegen lag wie 1971 der Samstag mit 56 (36,6 %) von insgesamt 153 Ausgaben SPORT AKTUELL an erster Stelle. 52 Sendungen (34,0 %) liefen am Sonntag, die restlichen 45 (29,4 %) innerhalb der Woche.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	153	56	36,6	52	34,0	45	29,4
Vor 20.00 Uhr	124	52	92,9	52	100	20	44,4
Ab 20.00 Uhr	29	4	7,1	0	0	25	55,6
Sendeminuten	11.060	3.985	36,0	4.200	38,0	2.875	26,0
Vor 20.00 Uhr	9.200	3.785	95,0	4.200	100	1.215	42,3
Ab 20.00 Uhr	1.860	200	5,0	0	0	1.660	57,7

Tabelle 17: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1972

1973

Im Januar 1973 wurde mit SPORT AM ABEND eine Sendung ins Programm aufgenommen, die einen großen Teil der Wochentagsausgaben von SPORT AKTUELL ersetzte. (vgl. Kapitel 2) Für das Sportmagazin bedeutete das im wesentlichen eine weitere Konzentration auf die Wochenendausgaben. Nur noch fünfmal gab es in diesem Jahr SPORT AKTUELL innerhalb der Woche, dreimal ‚vor 20.00 Uhr‘ inklusive einer Wiederholungssendung im Vormittagsprogramm und zweimal im Spätabendprogramm. Auf die Wochenendausgaben hatte SPORT AM ABEND keinen Einfluss. Die Sendung am Samstag behielt den Sendeplatz vom Vorjahr (17.35 Uhr bis 17.45 Uhr). Das gleiche galt für die Sonntagsausgabe. Wie schon 1972 gab es von Januar bis September im Normalfall eine 80minütige Ausgabe von 17.20 Uhr bis 18.40 Uhr. Ab Oktober wurde um 10 Minuten verkürzt, Sendebeginn war um 17.30 Uhr. Spätausgaben am Wochenende gab es wie im Vorjahr nur noch in Ausnahmefällen am Samstag. (vgl. Tabelle 18)

Durch die Einschränkung der Wochentagsausgaben sank die Gesamtminutenzahl erstmals seit 1965 wieder unter 10.000. Innerhalb der Woche wurden in diesem Jahr von insgesamt 9.595 Minuten nur 4,3 % (415 Minuten) des gesamten Sendevolumens von SPORT AKTUELL ausgestrahlt. Im Vorjahr waren es noch 2.875 Minuten (26,0 %), die nicht an einem Wochenende liefen. Sowohl der Samstag als auch der Sonntag legten in diesem Jahr mit 47,4 % (4.545 Sendeminuten) bzw. 48,3 % (4.635 Minuten) deutlich zu. Die Anzahl der Sendeminuten wurde im Vergleich zum Vorjahr jedoch nicht wesentlich gesteigert.

Bezogen auf die Anzahl der Sendungen sah die Verteilung in diesem Jahr folgendermaßen aus: Insgesamt waren es nur noch 113 Sendungen SPORT AKTUELL, 49,6 % (56 Ausgaben) davon liefen am Samstag, 46,0 % (52 Ausgaben) am Sonntag und lediglich 4,4 % (5 Ausgaben) innerhalb der Woche.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	113	56	49,6	52	46,0	5	4,4
Vor 20.00 Uhr	107	52	92,9	52	100	3	60,0
Ab 20.00 Uhr	6	4	7,1	0	0	2	40,0
Sendeminuten	9.595	4.545	47,4	4.635	48,3	415	4,3
Vor 20.00 Uhr	9.175	4.335	95,4	4.635	100	205	49,4
Ab 20.00 Uhr	420	210	4,6	0	0	210	50,6

Tabelle 18: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1973

1974

1974 war das letzte Jahr, in dem es Wiederholungen von SPORT AKTUELL im Vormittagsprogramm gab. Ebenso lief in diesem Jahr endgültig die Zeit der Spätausgaben ab. Nur noch insgesamt sieben Sendungen wurden in der ‚ab-20.00 Uhr‘-Achse ausgestrahlt, jeweils eine davon am Sonntag bzw. innerhalb der Woche. Die restlichen fünf Ausgaben kamen am Samstag, drei davon als Ersatz für die Hauptausgabe, die an diesem Tag wegen Direktübertragungen vom FDGB-Fußball-Pokal bzw. der Fußball-Weltmeisterschaft ausfiel.

Ansonsten wurden die Hauptausgaben am Samstag und am Sonntag wie bisher fortgeführt. Sendeplatzverschiebungen gab es nicht, die Sendedauer betrug im Jahresdurchschnitt samstags 80 Minuten und sonntags 85 Minuten. Innerhalb der Woche lief insgesamt sechsmal SPORT AKTUELL, zweimal als Wiederholung der Spätausgaben vom Wochenende, dreimal im Vorabendprogramm und einmal im Spätabendprogramm. Die Länge der Sendungen betrug durchschnittlich 50 Minuten.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	111	53	47,7	52	46,9	6	5,4
Vor 20.00 Uhr	104	48	90,6	51	98,1	5	83,3
Ab 20.00 Uhr	7	5	9,4	1	1,9	1	16,7
Sendeminuten	8.620	4.045	46,9	4.270	49,5	305	3,5
Vor 20.00 Uhr	8.220	3.735	92,3	4.240	99,3	245	80,3
Ab 20.00 Uhr	400	310	7,7	30	0,7	60	19,7

Tabelle 19: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1974

Die Anzahl der Gesamtsendeminuten nahm weiter ab, die Verteilung auf die einzelnen Ausgaben blieb jedoch im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Von insgesamt 8.620 Minuten SPORT AKTUELL wurden 46,9 % (4.045 Minuten) am Samstag, 49,5 % (4.270 Minuten) am Sonntag und nur 3,5 % (305 Minuten) wochentags ausgestrahlt. Auch die Verteilung der Sendungen blieb in etwa wie bisher. 47,7 % (53 Ausgaben) der insgesamt 111 Sendungen kamen samstags, 46,9 % (52 Ausgaben) sonntags und 5,4 % (6 Ausgaben) innerhalb der Woche.

1975 – 1982

Nach den vielen Veränderungen in den ersten 10 Jahre von SPORT AKTUELL brach ab 1975 eine Zeit an, in der man sich nun fast ausschließlich auf die Hauptausgaben am Wochenende konzentrierte. Spätausgaben gab es bis auf eine einmalige Ausnahme am Samstag (im Jahr 1967), die zusätzlich zur Hauptausgabe am späten Nachmittag ausgestrahlt wurde, nicht mehr. Auch die wenigen Sendungen innerhalb der Woche (bis zu 6 pro Jahr), die vorwiegend an Feiertagen ausgestrahlt wurden, fanden nur im Nachmittags- bzw. Vorabendprogramm Platz. Aufgrund der nur noch minimalen Sendeplatzveränderungen am Wochenende und den geringen Schwankungen im Sendevolumen in den Jahren 1975 bis 1982 soll diese Phase von SPORT AKTUELL im Folgenden zusammengefasst und auf die Spezifik der Hauptausgaben beschränkt dargestellt werden.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Sendeminuten lässt sich zunächst festhalten, dass sowohl die Minutenanzahl als auch der prozentuale Anteil an beiden Tage in diesen acht Jahren relativ konstant blieb, abgesehen von den üblichen jährlichen Schwankungen. Sonntag war und blieb der sendeminutenintensivste Tag mit jährlichen Werten zwischen 4.210 Minuten (1980) und 5.050 Minuten (1981). Der Anteil am Gesamtprogramm von SPORT AKTUELL betrug zwischen 51,1 % (1977) und 55,9 % (1978). Am Samstag wurden pro Jahr zwischen 3.430 Sendeminuten (1980) und 4.170 Sendeminuten (1977) ausgestrahlt. Prozentual machten die Sendungen an diesem Tag damit zwischen 42,4 % (1981) und 46,5 % (1975) aus. Größere Abweichungen vom Normalprogramm gab es in

dieser Zeit weder bei den Samstags- noch bei den Sonntagsausgaben. Die Sendungsanzahl betrug pro Jahr durchschnittlich 104, an beiden Tagen wurde etwa gleich oft SPORT AKTUELL gesendet (maximaler Unterschied: 2 Sendungen).

Die regelmäßige Samstagsausgabe behielt ihren seit 1972 konstanten Sendeplatz von 17.35 Uhr bis 18.45 Uhr. Die Sendelänge betrug damit im Normalfall 70 Minuten. Im Jahresdurchschnitt lag die Sendedauer am Samstag bis einschließlich 1977 bei 80 Minuten, ein Zeichen dafür, dass man die Sendung in Ausnahmefällen zeitlich ausbaute. Ab 1978 wurden diese Verlängerungen weiter eingeschränkt. Die Länge der Ausgabe betrug nun im Durchschnitt 70 bis 75 Minuten, entsprach also der Standardsendezeit. Bis auf kleinere Änderungen bezüglich der Sendezeit blieb die Sonntagsausgabe von SPORT AKTUELL in dieser Phase ähnlich stabil. 1975 behielt man zunächst den bereits aus den Vorjahren bekannten Sendeplatz von 17.20 Uhr bis 18.40 Uhr bei. Ab Januar 1976 verschob man die Sendung minimal auf einen Beginn um 17.15 Uhr und verlängerte sie um 10 Minuten auf eine Gesamtlänge von 90 Minuten. Ab Oktober 1977 erfolgte eine weitere Verlegung des Sendeplatzes auf 17.05 Uhr bis 18.35 Uhr. Diese Standardsendezeit blieb dann bis Ende 1982 bestehen. Sonstige Veränderungen bzw. Neuerungen gab es nicht.

Eine absolute Ausnahmeerscheinung blieb die Ausstrahlung von SPORT AKTUELL im 2. Programm. In der Phase zwischen 1975 und 1982 lief die Standardsendung nur dreimal nicht im 1. Programm, zweimal samstags 1977 und einmal am Sonntag im Jahr 1976. Wiederholungssendungen gab es ab 1975 überhaupt nicht mehr.

Jahr		Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
			Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
1975	Sendungen	107	52	48,6	52	48,6	3	2,8
	Sendeminuten	8.935	4.155	46,5	4.650	52,0	130	1,5
1976	Sendungen	98	47	47,9	48	49,0	3	3,1
	Sendeminuten	8.370	3.785	45,2	4.420	52,8	165	2,0
1977	Sendungen	104	51	49,0	50	48,1	3	2,9
	Sendeminuten	9.035	4.170	46,2	4.620	51,1	245	2,7
1978	Sendungen	103	52	50,5	51	49,5	0	0
	Sendeminuten	8.390	3.700	44,1	4.690	55,9	0	0
1979	Sendungen	104	52	50,0	50	48,1	2	1,9
	Sendeminuten	8.760	3.830	43,7	4.820	55,0	110	1,3
1980	Sendungen	99	48	48,5	46	46,5	5	5,0
	Sendeminuten	7.940	3.430	43,2	4.210	53,0	300	3,8
1981	Sendungen	112	52	46,4	54	48,2	6	5,4
	Sendeminuten	9.245	3.915	42,4	5.050	54,6	280	3,0
1982	Sendungen	106	51	48,1	51	48,1	4	3,8
	Sendeminuten	8.690	3.885	44,7	4.620	53,2	185	2,1

Tabelle 20: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1975 - 1982

4.2.2 Inhaltliche Schwerpunkte Mitte der 70er bzw. Anfang der 80er Jahre

Für den Zeitraum von 1972 bis 1982 konnten keine wesentlichen Veränderungen im Format von SPORT AKTUELL festgestellt werden. Die Anzahl der Beiträge pro Sendung schwankte laut Sendebüchern zwischen fünf und zehn, die Beitragslängen zwischen 30 Sekunden und 43 Minuten. Durchschnittlich dauerten die Einspielungen jeweils rund 10 Minuten. Im Gegensatz zum vorherigen Untersuchungszeitraum war die Zahl der Beiträge in den Sonntagssendungen tendenziell etwas größer als in den Samstagssendungen, die durchschnittliche Beitragslänge minimal kürzer (neun statt 10 Minuten). Begründet werden kann dieses durch die im Normalfall 10 Minuten länger dauernde Hauptausgabe am Sonntag.

Innerhalb beider Sendungen handelte es sich überwiegend um MAZ-Beiträge, weniger oft kam es zu Live-Schaltungen an den Ereignisort. Die Mitte der 70er Jahre noch regelmäßig aufgenommenen Filmberichte wurden Anfang der 80er Jahre nur noch selten eingesetzt.

Nationale und internationale Sportberichterstattung

Wie zu Anfang der 70er Jahre war das Verhältnis von nationaler und internationaler Sportberichterstattung in SPORT AKTUELL auch in der Mitte des Jahrzehnts insgesamt relativ ausgeglichen. Am Samstag dominierten weiterhin die nationalen Ereignisse, am Sonntag dagegen berichtete man anteilig mehr von internationalen Veranstaltungen. Diese tendenzielle Entwicklung ergibt sich wie im vorherigen Untersuchungszeitraum aus dem Vergleich der Programmankündigungen und der Stichprobensendungen für das Jahr 1975. Die genaue Verteilung ist der Tabelle 21 zu entnehmen.

1975	Gesamt		Samstag		Sonntag	
	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch
Nationale Ereignisse	51,4 %	(35,7 %)	58,9 %	(42,3 %)	45,2 %	(30,0 %)
Internationale Ereignisse	45,7 %	(35,7 %)	36,4 %	(34,6 %)	53,1 %	(36,6 %)
nicht eindeutig	2,9 %	(28,6 %)	4,2 %	(23,1 %)	1,8 %	(33,3 %)

Tabelle 21: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1975

Zu Beginn der 80er Jahre kam es zu einer leichten Verschiebung der Anteile zugunsten der nationalen Sportveranstaltungen. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag wurde nun vermehrt über diese Ereignisse informiert. (vgl. Tabelle 22) Einschränkend muss festgehalten werden, dass sowohl die Angaben aus der FF DABEI als auch die des Sendebuchs im Jahr 1980 vielfach nicht eindeutig waren, d.h. eine Zuordnung der Beiträge zu nationaler bzw. internationaler Sportberichterstattung war vielfach nicht möglich.

1980	Gesamt		Samstag		Sonntag	
	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch
Nationale Ereignisse	53,7 %	(48,1 %)	62,1 %	(66,7 %)	48,0 %	(38,2 %)
Internationale Ereignisse	31,7 %	(34,6 %)	31,8 %	(27,8 %)	31,6 %	(38,2 %)
nicht eindeutig	14,6 %	(17,3 %)	6,1 %	(5,5 %)	20,4 %	(23,6 %)

Tabelle 22: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1980

Sportartenspektrum und Sportartenanteile

Die Sportartenvielfalt blieb auch Mitte der 70er bzw. Anfang der 80er Jahre ein Merkmal der Sendung SPORT AKTUELL. Für 1975 lassen sich insgesamt 26 verschiedene Sportarten anhand der Programmankündigungen ausmachen, 21 waren Bestandteil der Samstagausgaben, 25 der Sonntagsausgaben. Die Sendebücher geben allein für die acht Stichprobensendungen Beiträge zu 20 verschiedene Sportarten an. Ein ähnlich breites Sportartenspektrum ist im Jahr 1980 erkennbar. Auffällig ist hier, dass innerhalb der Samstagssendungen nur von 12 der insgesamt 24 Disziplinen berichtet wurde. Die Sonntagssendung enthielt dagegen alle in diesem Jahr lt. Programmzeitschrift ausgewiesenen Sportarten.⁵⁷

Für das Jahr 1975 lassen sich zu den Sportartenanteilen folgende allgemeine Aussagen treffen: Am häufigsten gab es auch Mitte der 70er Jahre Berichte vom Fußball. Dahinter folgten Handball, Leichtathletik, Radsport und Schwimmen. Im Vergleich zu 1970 zählte Eishockey nicht mehr mit zu den am häufigsten gezeigten Sportarten innerhalb von SPORT AKTUELL.

Innerhalb der Samstagssendung blieb der Fußball unangefochten an erster Stelle, gefolgt von den bereits erwähnten Sportarten. Am Sonntag war das Beitragsverhältnis Fußball–Handball laut Programmankündigungen relativ ausgeglichen, die Stichprobensendungen enthalten auch an diesem Tag mehr Fußball als Handball. Bei den anderen Sportarten gab es keine deutlichen Anteilsverschiebungen bezüglich der beiden Wochenendausgaben.

⁵⁷ Alle Sportarten, die 1970 lt. Sendebüchern bzw. FF DABEI gezeigt wurden, sowie das Sportartenspektrum am Samstag bzw. am Sonntag siehe Anhang.

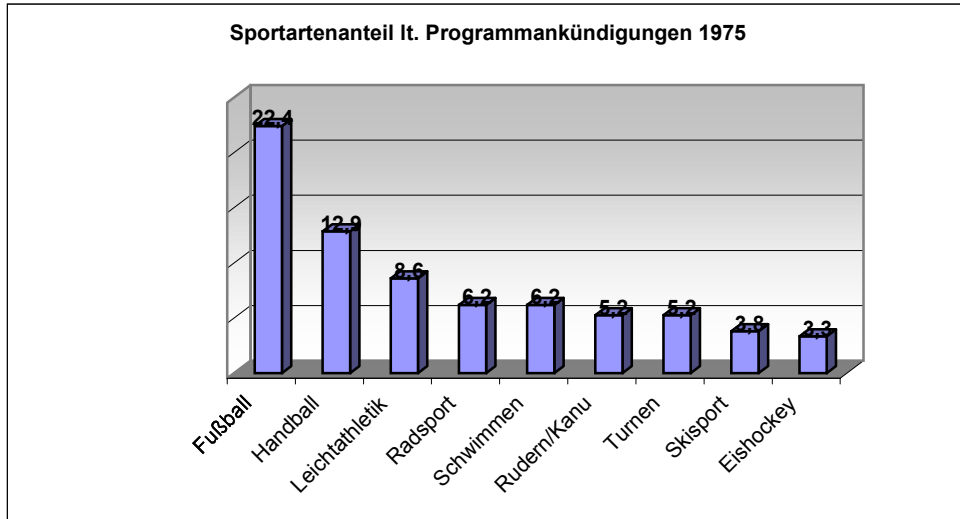


Abbildung 8: Sportartenverteilung insgesamt lt. Programmankündigungen

Mitte der 80er Jahren konzentrierte sich der überwiegende Teil der Beiträge lt. Programmzeitschrift auf drei Sportarten. Dazu gehörten hinter dem Spitzenreiter Fußball, der wiederum an beiden Tagen dominierte, Handball und Radsport. Die Stichprobensendungen enthalten aber auch einen hohen Leichtathletikanteil. Gegenüber 1970 verlor somit nur die Sportart Schwimmen deutlich. Zusätzlich fällt auf, dass relativ häufig über Motor- bzw. Pferdesport berichtet wurde.

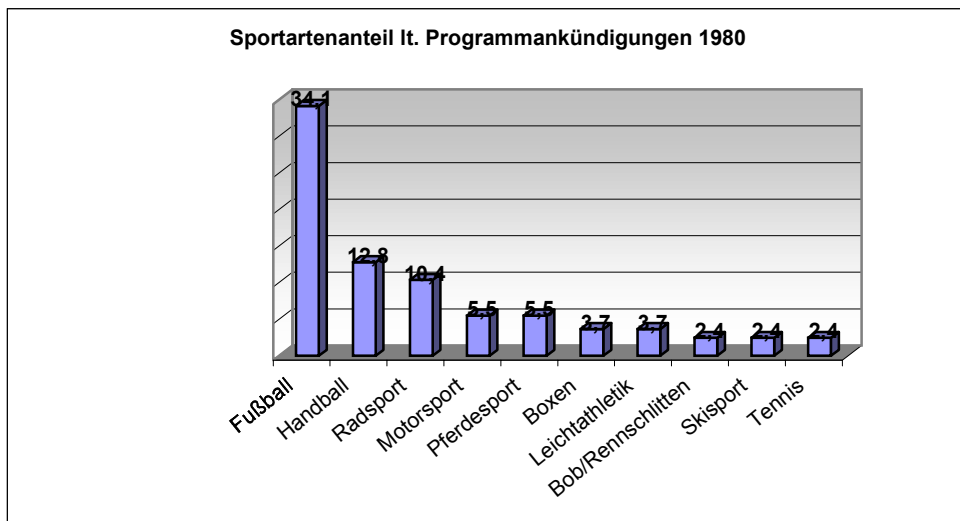


Abbildung 9: Sportartenanteile insgesamt lt. Programmankündigungen

4.3 SPORT AKTUELL von 1983 bis 1989

Der dritte Teilzeitraum von 1983 bis 1989 beinhaltet insgesamt 60.335 Minuten SPORT AKTUELL, die auf 725 Sendungen verteilt sind. Durchschnittlich betrug die Sendeminutenanzahl pro Jahr 8.620; im Vergleich zum vorherigen Untersuchungszeitraum (Ø 8.965 Sendeminuten) bedeutete dies einen relativ geringen Rückgang von 4 %. Der Anteil am Programmbereich Sport sank mit durchschnittlich 18,1 % dagegen um deutliche 12,7 %.

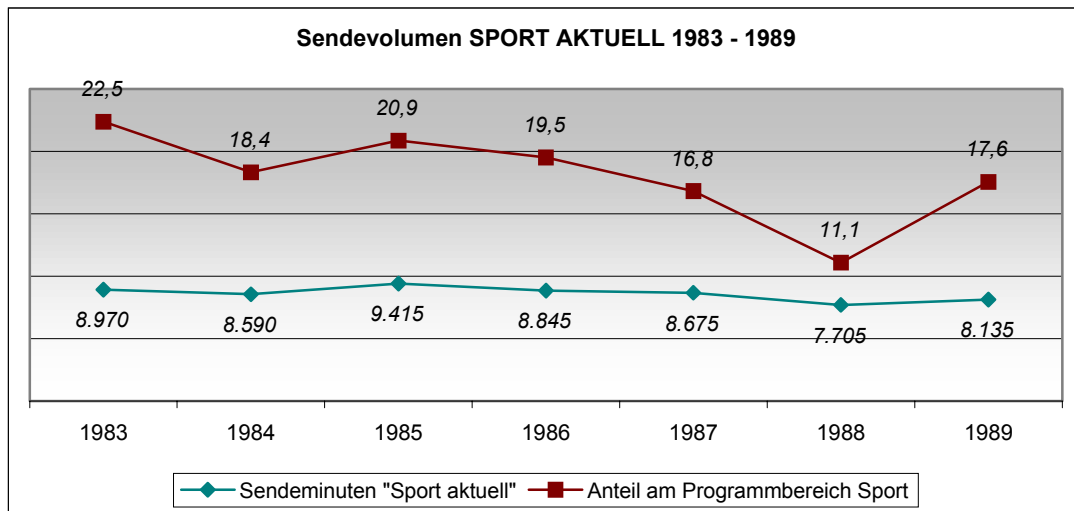


Abbildung 10: Sendevolumen SPORT AKTUELL 1983 - 1989

Betrachtet man die Entwicklung der prozentualen Anteile in den einzelnen Jahren (vgl. Abbildung 10) wird klar, dass dieser starke Rückgang vor allem bedingt war durch den Einbruch im Jahr 1988. SPORT AKTUELL erreichte hier mit insgesamt 7.707 Sendeminuten und einem Anteil von 11,1 % am Programmbereich Sport, den bis dahin absoluten ‚Tiefstwert‘. Ob dies nur auf die umfangreiche Berichterstattung von den Olympischen Spielen (Kanada und Südkorea) bzw. von der Fußball-Europameisterschaft (BRD) außerhalb der Standardsendung zurückzuführen ist oder eventuell auch noch andere sportliche bzw. nichtsportliche Ereignisse auf diese Entwicklung eingewirkt haben, kann im Rahmen der Untersuchung nur bedingt erklärt werden.

Bis auf das Ausnahmejahr 1988 zeichnete sich die Phase zwischen 1983 und 1989 vor allem durch eine Stabilität im Bereich des jährlichen Sendevolumens aus. Das lässt vermuten, dass ähnlich wie schon ab 1975 auch in diesem Zeitraum keine wesentlichen Veränderungen im Format von SPORT AKTUELL stattgefunden haben.

4.3.1 Sendeplatz und Sendeminuten

Abgesehen von dem bereits festgestellten Ausnahmejahr 1988 gab es im Zeitraum von 1983 bis 1989 noch eine auffällige Entwicklung bezüglich des Sendevolumens im Jahr 1987. Erstmals in der Geschichte von SPORT AKTUELL überstieg hier die Anzahl der Sendeminuten am Samstag die des Sonntags. Von insgesamt 8.675 Minuten wurden samstags 53,4 % (4.630 Minuten) ausgestrahlt, sonntags nur 45,8 % (3.970 Minuten). Damit blieb das Sendevolumen 1987 im Vergleich zu den Vorjahren relativ stabil. Da nicht auszuschließen ist, dass der Grund für diese Veränderung eventuell schon in den Jahren bis 1986 zu finden ist, soll zunächst einmal die Entwicklung innerhalb dieses Zeitraums betrachtet werden.

Jahr		Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
			Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
1983	Sendungen	105	50	47,6	52	49,5	3	2,9
	Sendeminuten	8.970	4.055	45,2	4.740	52,8	175	2,0
1984	Sendungen	101	50	49,5	49	48,5	2	2,0
	Sendeminuten	8.590	4.160	48,4	4.340	50,5	90	1,1
1985	Sendungen	109	50	45,9	52	47,7	7	6,4
	Sendeminuten	9.415	3.995	42,4	4.935	52,4	485	5,2
1986	Sendungen	107	51	47,7	51	47,7	5	4,6
	Sendeminuten	8.845	4.070	46,0	4.555	51,5	220	2,5
1987	Sendungen	100	49	49,0	49	49,0	2	2,0
	Sendeminuten	8.675	4.630	53,4	3.970	45,7	75	0,9
1988	Sendungen	103	52	50,5	51	49,5	0	0
	Sendeminuten	7.705	3.820	49,6	3.885	50,4	0	0
1989	Sendungen	100	49	49,0	50	50,0	1	1,0
	Sendeminuten	8.135	3.905	48,0	4.165	51,2	65	0,8

Tabelle 23: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1983 - 1989

Wie in der Phase ab 1975 blieb der Umfang des Sendevolumens insgesamt konstant. Das Sportmagazin wurde weiterhin jeden Samstag bzw. Sonntag ausgestrahlt, in Ausnahmefällen (an Feiertagen) auch an Wochentagen. Im 2. Programm lief SPORT AKTUELL in den gesamten sieben Jahren nur achtmal: dreimal am Samstag, viermal am Sonntag und einmal innerhalb der Woche. Wiederholungen im Vormittagsprogramm gab es nicht.

Sowohl die Hauptausgabe am Samstag als auch die Sonntagssendung wurden ab April 1983 um jeweils fünf Minuten gekürzt. Die Sendezeit war nun samstags von 17.40 Uhr bis 18.45 Uhr. Zusätzlich gab es weniger regelmäßig einen weiteren Sendeplatz von 17.00 Uhr

bis 18.45 Uhr mit einer Unterbrechung durch Kurznachrichten. Beide Sendezeiten blieben bis Ende 1987 bestehen. Am Sonntag lief SPORT AKTUELL nun ebenfalls konstant bis zum Jahr 1987 von 17.10 Uhr bis 18.35 Uhr, d.h. die Sendelänge betrug im Normalfall 85 Minuten. Auf die Wochentagsausgaben soll hier nicht gesondert eingegangen werden, da pro Jahr maximal sieben Sendungen nicht an einem Wochenende ausgestrahlt wurden. Der Anteil war also minimal. Anzumerken ist aber, dass alle SPORT AKTUELL-Sendungen innerhalb der Woche ‚vor 20.00 Uhr‘ ausgestrahlt wurden.

Bis zum Jahr 1987 blieb alles beim Alten. Auffällig ist, dass an den beiden Sendeplätzen der Hauptausgaben nichts verändert wurde, d.h. die Normalsendezeit war 1987 sowohl am Samstag als auch am Sonntag im Vergleich zu den Vorjahren gleichbleibend. Ebenso war die Anzahl der Sendungen an beiden Tagen identisch. Die Begründung für den starken Anstieg der Samstagsminuten bzw. den Rückgang des Sendevolumens am Sonntag muss in der durchschnittlichen Länge der jeweiligen Ausgabe liegen. Die Dauer der Samstags-sendung betrug bis zu diesem Zeitpunkt im Jahresdurchschnitt etwa 80 Minuten, im Jahr 1987 stieg sie auf 95 Minuten an. Das bedeutet, dass in diesem Jahr SPORT AKTUELL am Samstag häufiger verlängert und der feste Sendeplatz verlassen wurde. Im Gegensatz dazu betrug die durchschnittliche Sendelänge sonntags im Jahr 1987 nur 80 Minuten, fünf Minuten weniger als die Standard-Sendedauer pro Ausgabe. Aus welchem Anlass es zu diesen Verschiebungen im Sendevolumen kam, kann nicht beantwortet werden.

Im Jahr 1988 hingegen sank die Anzahl der Sendeminuten von SPORT AKTUELL an beiden Tagen. Die Samstagsausgabe behielt den festen Sendeplatz von 17.40 Uhr bis 18.45 Uhr, der längere Sendeplatz von 17.00 Uhr bis 18.45 Uhr wurde gestrichen. Die durchschnittliche Sendelänge fiel im Vergleich zum Vorjahr um 20 Minuten auf 75 Minuten. Der Sendeplatz am Sonntag wurde in diesem Jahr nochmals um fünf Minuten gekürzt, Sendezeit war nun 17.10 Uhr bis 18.30 Uhr. Ebenso wie am Samstag betrug die Dauer der Hauptausgabe im Jahresdurchschnitt 75 Minuten, fünf Minuten weniger als die Standard-Sendezeit. Der enorme Rückgang im Sendevolumen 1988 lässt sich zunächst mit einer starken Einschränkung der umfangreicheren Samstagsausgaben begründen, zugleich wurde aber auch am Sonntag minimal gekürzt.

Im letzten Jahr dieses Teilzeitraums (1989) ‚stabilisierte‘ sich die Sendung wieder. Die Verteilung der Sendeminuten kehrte auf ein bis 1986 bekanntes Normalniveau zurück.

4.3.2 Inhaltliche Schwerpunkte Mitte der 80er Jahre

Auch Mitte der 80er Jahre hatte sich im Vergleich zu den Vorjahren am Sendeformat allgemein wenig verändert. Pro Ausgabe wurden im Normalfall vier bis sieben verschiedene Beiträge gesendet, deren Länge zwischen zwei und 105 Minuten schwankte. Wesentliche Unterschiede in Beitragszahl bzw. -länge gab es bei den Ausgaben am Samstag und am Sonntag nicht. Abgesehen von längeren Direktübertragungen bzw. Aufzeichnungen betrug die durchschnittliche Beitragsdauer an beiden Tagen rund 12 Minuten.

Nationale und internationale Sportberichterstattung

Die Verteilung der nationalen und internationalen Sportberichterstattung lässt sich Mitte der 80er Jahre nur in Bezug auf die Unterschiede zwischen Samstags- und Sonntagssendung tendenziell kennzeichnen. Am Samstag überwogen die nationalen Sportereignisse, während innerhalb der Sonntagssendungen vorwiegend internationale Veranstaltungen thematisiert wurden. Insgesamt dürfte der jeweilige Anteil wiederum relativ ausgewogen gewesen sein, obwohl anhand der Quellen keine eindeutigen Rückschlüsse möglich sind. (vgl. Tabelle 24)

1985	Gesamt		Samstag		Sonntag	
	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch
Nationale Ereignisse	38,1 %	(45,5 %)	52,1 %	(66,7 %)	18,9 %	(33,4 %)
Internationale Ereignisse	59,5 %	(40,9 %)	47,9 %	(35,0 %)	75,5 %	(45,8 %)
nicht eindeutig	2,4 %	(13,6 %)	0,0 %	(5,0 %)	5,7 %	(20,8 %)

Tabelle 24: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1985

Sportartenspektrum und Sportartenanteile

Innerhalb von SPORT AKTUELL wurden 1985 laut Programmzeitschrift Beiträge von 23 verschiedenen Sportarten gezeigt, 21 davon waren Bestandteil der Samstagssendungen, 22 der Sonntagssendungen. Die Stichprobensendungen enthielten insgesamt 16 unterschiedliche Sportarten. Die vier Ausgaben am Samstag enthielten 9, die Sonntagsausgaben 14 Disziplinen. Wiederum ergibt sich also ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen den beiden Wochenendsendungen, was das Sportartenspektrum betrifft.

Bezüglich des umfangmäßigen Anteils dominierte jedoch auch in dieser Phase der Fußball an beiden Tagen. Die Programmankündigungen 1985 weisen für den Sonntag zwar kaum Fußballberichte aus, jedoch gab es seit Anfang der 80er Jahre an diesem Tag mit dem

FUSSBALL-PANORAMA einen regelmäßigen Beitrag, der sich sowohl dem nationalen als auch internationalen Fußballgeschehen widmete. Danach folgten in der Rangliste Leichtathletik (an beiden Tagen relativ häufig), Boxen, Rudern/Kanu, Radsport und laut Stichprobensendungen auch Handball. Über die restlichen Sportarten wurde sowohl am Samstag als auch am Sonntag relativ ausgewogen berichtet. (vgl. Abbildung 11)

Zu den am wenigsten gezeigten Sportarten gehörten 1985 Wasserspringen und Volleyball.

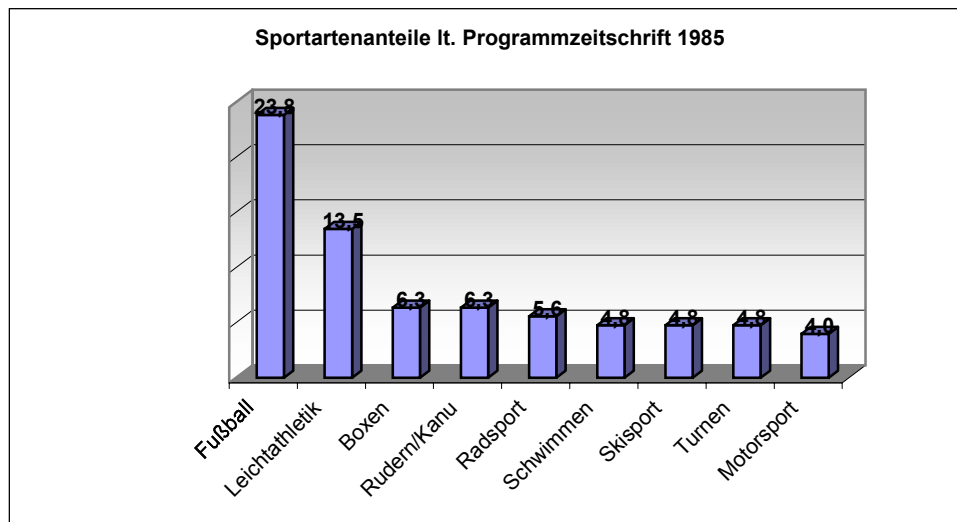


Abbildung 11: Sportartenanteil insgesamt lt. Programmankündigungen 1985

4.4 SPORT AKTUELL in der Zeit der Umstrukturierung 1990/91

Im letzten und kürzesten Teilzeitraum wurden insgesamt 20.475 Minuten SPORT AKTUELL ausgestrahlt, davon allein 13.890 im Jahr 1990, die restlichen 6.495 1991. Der prozentuale Anteil des Sendevolumens am Programmbereich Sport kann nicht belegt werden, da es für die beiden letzten Jahre des DDR-Fernsehens keine offiziellen Angaben zum Umfang des Gesamtprogramms bzw. der einzelnen Teilbereiche gibt.

Die beiden Zahlen geben jedoch Aufschluss darüber, inwieweit sich der Umfang der Sportberichterstattung innerhalb der Standardsendung im Vergleich zu den Vorjahren nach dem Mauerfall veränderte. Beide Werte stellen einen jeweils absoluten Höchstwert bzw. einen absoluten Tiefpunkt in der Entwicklung des Sendevolumens von SPORT AKTUELL dar. Seit Einführung der Sendung im Januar 1965 erreicht man im Jahr 1991 das höchste Sendevolumen überhaupt, 1991 dagegen das Niedrigste. Natürlich darf man in dieser Phase des DDR-Fernsehens die wesentlichen Rahmenbedingungen der institutionellen Umstrukturierung nicht vergessen. Ein wichtiger Punkt ist beispielsweise die ab Dezember 1990 stattgefundene Einschränkung auf ein Programm, die DFF-LÄNDERKETTE. Für SPORT AKTUELL dürfte dies aus der allgemeinen Betrachtung heraus keine größeren

Veränderungen bedeutet haben, denn die Sendung wurde bis 1989 fast ausschließlich im 1. Programm ausgestrahlt. Auch die beiden zusätzlichen Sendereihen SPORT-PANORAMA und SPORT-JOURNAL (vgl. Kapitel 2.5) sollten eigentlich keinen wesentlichen Einfluss auf die vorwiegend im Wochenendprogramm platzierte Standardsendung genommen haben. Bleibt also nur noch der Schluss, dass sich der Umfang der Sportberichterstattung des DDR-Fernsehens allgemein verringert hat. Mögliche Gründe, wie die ungleiche Verteilung der Übertragungsrechte zwischen den westdeutschen Fernsehsendern und dem DFF, wurden bereits in Kapitel 2.5 angesprochen, können aber hier nicht ausführlicher behandelt werden.

Die wichtigsten Etappen der Entwicklung von SPORT AKTUELL in den beiden letzten Jahren sollen und müssen sich zunächst auf die wesentlichen strukturellen und inhaltlichen Veränderungen konzentrieren. Spätere Untersuchungen können dann spezifische, ausschließlich diese Phase des Fernsehens betreffende Fragestellungen beantworten.

4.2.1 Sendeplatz und Sendeminuten

1990

Betrachtet man die Entwicklung der Sendung SPORT AKTUELL im Jahr 1990 fällt natürlich sofort der enorme Anstieg des Sendevolumens (13.980 Minuten) auf. Bedingt war dies durch mehrere Veränderungen innerhalb der bisherigen Sendemodalitäten. Zum einen gab es vermehrt Ausgaben innerhalb der Woche, zum anderen erhöhte sich aber auch die Anzahl der Sendungen am Wochenende und folglich das Sendevolumen. Von den insgesamt 188 Sendungen SPORT AKTUELL in diesem Jahr liefen zusätzlich allein 38 im 2. Programm, weitere 28 waren Wiederholungen der Ausgaben vom Vorabend. Man könnte also fast vermuten, dass das Sportmagazin immer dann ins Programm aufgenommen wurde, wenn Sendezeit zur Verfügung stand, was in dieser Zeit relativ oft vorzukommen schien.

Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass der Sendeplatz der Hauptausgaben am Samstag und am Sonntag im Vergleich zum Vorjahr nicht bzw. nicht wesentlich verändert wurde. Samstags lief SPORT AKTUELL weiterhin von 17.40 Uhr bis 18.45 Uhr. Zusätzlich gab es jedoch an diesem Tag häufiger auch Sendungen im 2. Programm (insgesamt 11mal, vier davon als Wiederholung und siebenmal als Erstsendungen). Hier handelte es sich überwiegend um Direktübertragungen, die unter dem Titel der Standardsendung ausgestrahlt wurden. Des Weiteren liefen 9 Wiederholungen am Vormittag im 1. Programm. Insgesamt gab es also am Samstag in diesem Jahr 71

Ausgaben SPORT AKTUELL. (vgl. Tabelle 25) Zusammengefasst ergab sich eine Verteilung der Sendungen am Samstag mit 49 regulären Hauptausgaben am späten Nachmittag, 13 Wiederholungen im Vormittagsprogramm und 3 Sendungen im 2. Programm ‚vor 20.00 Uhr‘ (2 davon ersetzen die Hauptausgabe im 1. Programm). ‚Ab 20.00 Uhr‘ wurde insgesamt fünfmal SPORT AKTUELL ausgestrahlt, dreimal davon im 2. Programm und zweimal als zusätzliche Sendung im 1. Programm.

Der Sendeplatz der Hauptausgabe am Sonntag wurde ab Juni 1990 um fünf Minuten nach hinten, auf eine Sendezeit von 17.15 Uhr bis 18.35 Uhr verschoben. Die Standardlänge von 80 Minuten blieb bestehen. Ab Mai 1990 lief zusätzlich regelmäßig SPORT AKTUELL-Schlagzeilen von 19.55 Uhr bis 20.00 Uhr. Dabei handelte es sich um einen kurzen Sportnachrichtenüberblick vor der AKTUELLEN KAMERA. Als eigenständige Sendung wird diese Ausgabe nicht betrachtet, d.h. sie ist in den Angaben zur Sendungsanzahl in diesem Jahr nicht enthalten. Insgesamt wurde sonntags 1990 54mal SPORT AKTUELL ausgestrahlt, 48mal als Hauptausgabe und zusätzlich sechsmal im 2. Programm (nur eine davon im Spätabendprogramm).

Bei den vermehrt ins Programm aufgenommenen Wochentagssendungen handelte es sich überwiegend um Direktübertragungen unter dem Titel SPORT AKTUELL. ‚Vor 20.00 Uhr‘ liefen in diesem Jahr allein 15 Wiederholungen vom Vorabend, 14 davon im 1. Programm und eine im 2. Programm. Weiterhin wurden in dieser Zeitachse 12 Erstausstrahlungen, davon 5 im 1. Programm und sieben im 2. Programm, gesendet. ‚Ab 20.00 Uhr‘ kam SPORT AKTUELL innerhalb der Woche häufiger. Von insgesamt 36 Sendungen liefen im 1. Programm 23 Ausgaben (vorwiegend am Freitag mit der Fußball-Oberliga-Berichterstattung), die restlichen 13 Ausgaben wurden im 2. Programm ausgestrahlt.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	188	71	37,8	54	28,7	63	33,5
Vor 20.00 Uhr	146	66	93,0	53	98,1	27	42,9
Ab 20.00 Uhr	42	5	7,0	1	1,9	36	57,1
Sendeminuten	13.980	5.000	35,8	4.870	34,8	4.110	29,4
Vor 20.00 Uhr	11.880	4.700	94,0	4.825	99,1	2.355	57,3
Ab 20.00 Uhr	2.100	300	6,0	45	0,9	1.755	42,7

Tabelle 25: Sendungen und Sendeminuten 1990

Bei der Verteilung des Sendevolumens ergab sich 1990 folgendes Bild: Von den insgesamt 13.980 Sendeminuten SPORT AKTUELL wurden am Samstag 35,8 % (5.000 Minuten), am Sonntag 34,8 % (4.870 Minuten) und innerhalb der Woche 29,4 % (4.110 Minuten) ausgestrahlt. Zieht man die Wiederholungsminuten ab, blieb der Sonntag mit 38,8 %

(keine Wiederholungen) wie im vorigen Jahr auf dem ‚ersten Platz‘, gefolgt vom Samstag mit 35,3 % (4.420 Minuten) und von den Wochentagsausgaben mit 25,9 % (3.250 Minuten). Die Sendeminuten der im 2. Programm laufenden Ausgaben (insgesamt 3.740 Minuten) sind in den Angaben enthalten.

1991

Bedingt durch die Einstellung des 2. Programms im Dezember 1990 war das Jahr 1991 geprägt von einem starken Rückgang des Sendevolumens. Mit der Konzentration auf ein Programm kann die Tatsache, dass vor allem der Sonntag enorm an Sendeminuten verlor (vgl. Tabelle 26), jedoch nicht allein begründet werden.

Die Hauptausgabe am Sonntag wurde gleich zu Beginn des Jahres auf 30 Minuten gekürzt. Die Sendezeit war nun 17.40 Uhr bis 18.10 Uhr. Im Vergleich zum Vorjahr verlor man hier wöchentlich 50 Minuten Sendezeit. Ab September gab es noch einmal eine 10minütige Verlängerung auf eine Standardlänge von 40 Minuten (Sendeplatz: 17.30 Uhr bis 18.10 Uhr). Zusätzlich zur Hauptausgabe lief am Sonntag in diesem Jahr nur dreimal SPORT AKTUELL. Dabei handelte es sich ausschließlich um Direktübertragungen im Vormittagsprogramm. Die SPORT AKTUELL-Schlagzeilen gab es 1991 nicht mehr.

Auch der Sendeplatz der Hauptausgabe am Samstag veränderte sich. Statt wie bisher von 17.40 Uhr bis 18.45 Uhr lief die Sendung von 17.40 Uhr bis 18.25 Uhr und wurde von 19.00 Uhr bis 19.20 Uhr fortgesetzt. Insgesamt betrug die Sendezeit weiterhin 65 Minuten. Im August 1991 erfolgte eine minimale Kürzung auf 60 Minuten. Nun kam SPORT AKTUELL in einem ersten Teil von 17.25 Uhr bis 18.05 Uhr. Die Fortsetzung blieb in ihrer alten Form erhalten.

Wochentags wurde die Sendung insgesamt 48mal ausgestrahlt, 3mal davon ‚vor 20.00 Uhr‘ inklusive der einzigen Wiederholung in diesem Jahr. Die restlichen 45 Ausgaben liefen in der Zeitachse ‚ab 20.00 Uhr‘, 32mal allein am Freitag (Berichte von der Fußball-Oberliga und der Eishockey-Oberliga). Diese Sendungen dauerten im Schnitt 25 Minuten.

	Gesamt	Samstag		Sonntag		Wochentags	
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Anzahl der Sendungen	159	56	35,2	55	34,6	48	30,2
Vor 20.00 Uhr	114	56	100	55	100	3	6,3
Ab 20.00 Uhr	45	0	0	0	0	45	93,7
Sendeminuten	6.495	3.225	49,6	1.940	29,9	1.330	20,5
Vor 20.00 Uhr	5.285	3.225	100	1.940	100	120	9,0
Ab 20.00 Uhr	1.210	0	0	0	0	1.210	91,0

Tabelle 26: Sendungen und Sendeminuten 1991

Die Auswirkungen der zahlreichen Umstrukturierungen zeigen sich deutlich in der Verteilung der Sendevolumens. Von insgesamt 6.495 Sendeminuten 1991 liefen 49,6 % (3.225 Minuten) am Samstag, nur 29,9 % (1.940 Minuten) am Sonntag und 20,5 % (1.330 Minuten) innerhalb der Woche. Am Wochenende konzentrierte man sich wieder ausschließlich auf die Hauptausgaben am späten Nachmittag, wenn auch zum Teil in stark eingeschränkter Form. Bei den Wochentagsausgaben dominierten dagegen die Sendungen im Spätabendprogramm.

Die letzte Sendung SPORT AKTUELL wurde am 29. Dezember 1991 von 17.30 Uhr bis 18.10 Uhr ausgestrahlt.

4.4.1 Inhaltliche Schwerpunkte Anfang der 90er Jahre

Im Jahr 1990 wurden pro Ausgabe SPORT AKTUELL wurden durchschnittlich zwischen fünf und 10 Beiträge gezeigt. Tendenziell waren es am Sonntag mehr Einspielungen aufgrund der längeren Sendezeit. Die Beitragsdauer schwankte zwischen 90 Sekunden und 26 Minuten (u. 15 Sekunden); im Schnitt betrug sie 10 Minuten. Bei den einzelnen Einspielungen handelte es sich fast ausschließlich um MAZ-Berichte, nur in Ausnahmefällen kam es zu Direktübertragungen.

Nationale und internationale Sportberichterstattung

1990 überwog die internationale Berichterstattung an beiden Sendetagen, obwohl der Anteil am Samstag nicht ganz so hoch war wie am Sonntag. Einschränkend muss erwähnt werden, dass viele Beiträge sowohl aus der Programmzeitschrift als auch aus dem Sendebuch nicht eindeutig zugeordnet werden konnten und damit die Verteilung wesentlich beeinflussen. (vgl. Tabelle 27)

1990	Gesamt		Samstag		Sonntag	
	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch
Nationale Ereignisse	25,2 %	(25,0 %)	42,2 %	(36,8 %)	11,7 %	(29,2 %)
Internationale Ereignisse	40,9 %	(45,8 %)	53,0 %	(52,6 %)	31,1 %	(41,4 %)
nicht eindeutig	33,9 %	(29,2 %)	4,8 %	(10,6 %)	57,3 %	(41,4 %)

Tabelle 27: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1990

1990 wurde überwiegend von nationalen Sportereignissen berichtet. Besonders innerhalb der Samstagssendungen fand die internationale Berichterstattung nur noch gelegentlich Platz. Aussagen zur Verteilung am Sonntag lassen sich nicht verallgemeinern, da laut Programmankündigungen zwar die internationalen Ereignisse einen größeren Anteil hatten, die Beiträge innerhalb der Stichprobensendungen jedoch überwiegend nationale Sportberichte enthielten (vgl. Tabelle 28).

1991	Gesamt		Samstag		Sonntag	
	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch	FF dabei	Sendebuch
Nationale Ereignisse	48,9 %	(68,8 %)	67,1 %	(80,6 %)	29,2 %	(47,1 %)
Internationale Ereignisse	34,8 %	(25,0 %)	30,0 %	(19,4 %)	40,0 %	(35,3 %)
nicht eindeutig	16,3 %	(6,2 %)	2,9 %	(0,0 %)	30,0 %	(17,6 %)

Tabelle 28: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1991

Zu klären gilt besonders für das Jahr 1991, inwieweit die Sportberichterstattung durch die Übertragungsrechte beeinflusst wurde. Über was konnte SPORT AKTUELL überhaupt noch berichten?

Sportartenspektrum und Sportartenanteile

Auch in den beiden letzten Jahren nahm die Anzahl der Sportarten, über die das Sportmagazin berichtete, nicht ab. 1990 informierte man laut Programmankündigungen über insgesamt 24 verschiedene Disziplinen. Beide Ausgaben am Wochenende wiesen ein breites Sportartenspektrum auf (Samstag: 23 Disziplinen, Sonntag: 20 Disziplinen). Die acht Stichprobensendungen enthielten in diesem Jahr allein 21 Sportarten. Für das Jahr 1991 konnten 21 verschiedene Sportarten ausgemacht werden, 19 davon innerhalb der Samstagssendung und 18 in den Sonntagsausgaben. (vgl. Abbildungen 12 u. 13)

Hinsichtlich der Anteile ergaben sich im Vergleich zu den vorangegangenen Phasen insoweit keine Veränderungen, als Fußball zu Beginn der 90er Jahre der wichtigste Bestandteil von SPORT AKTUELL war, danach folgte der Handballsport. Für das Jahr 1990 lässt sich zusätzlich die Leichtathletik und der Bob/Rennschlittensport zu den wichtigsten Sportarten innerhalb der Standardsendung zuordnen. 1991 nahm der Motorsport hinter den beiden dominierenden Sportarten einen relativ großen Anteil, besonders innerhalb der Sonntagssendungen ein (s. Anhang)

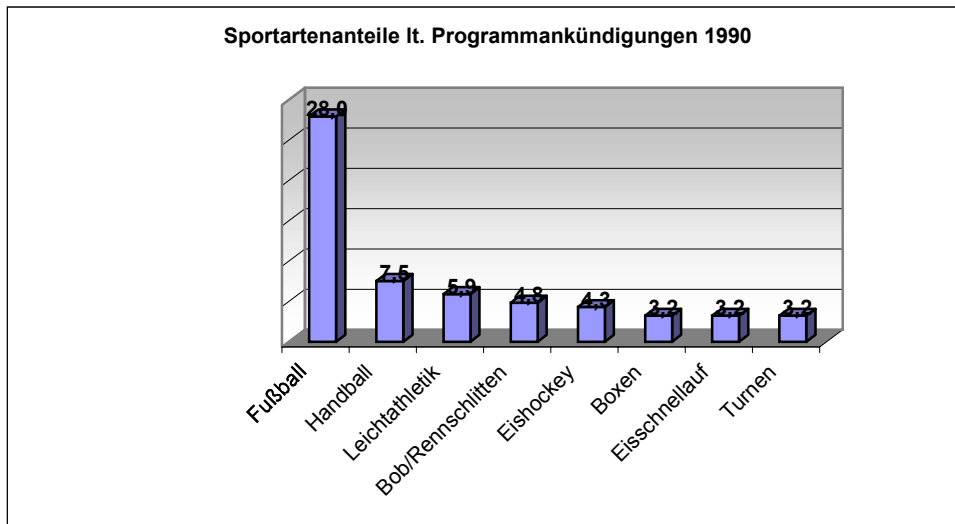


Abbildung 12: Sportartenanteil insgesamt lt. Programmankündigungen 1990

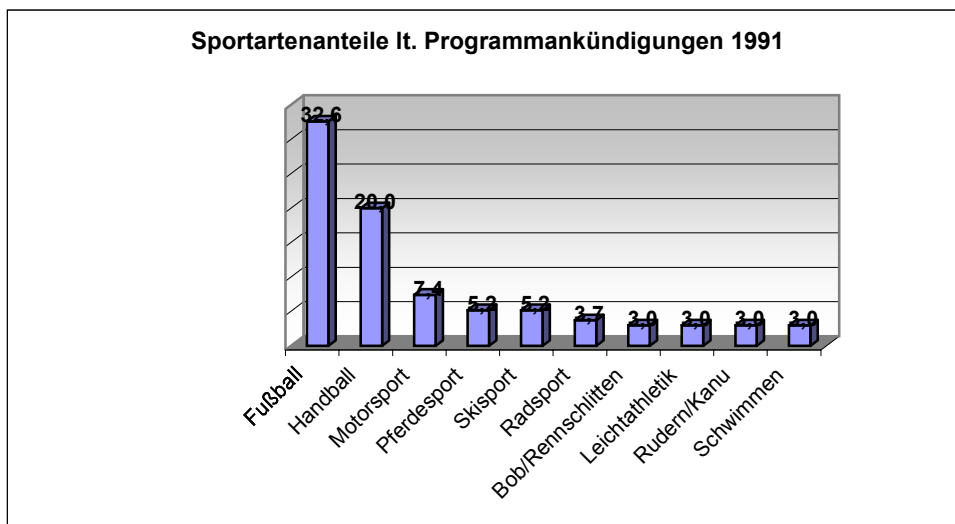


Abbildung 13: Sportartenanteil insgesamt lt. Programmankündigungen 1991

4.5 Zusammenfassung und Hypothesendiskussion

Anhand der Untersuchung der Sendung SPORT AKTUELL können zunächst die folgenden wesentlichen Entwicklungstendenzen festgehalten werden: Das Format war seit der Einführung im Jahr 1965 fester Bestandteil des Wochenendprogramms des DDR-Fernsehens. Gleichzeitig war die Sendung neben den Direktübertragungen auch wesentlicher Bestandteil der aktuellen DFF-Sportberichterstattung. SPORT AKTUELL wurde bis auf wenige Ausnahmen samstags und sonntags im späten Nachmittagsprogramm des 1. Programms ausgestrahlt. Zu Sendeplatzverschiebungen kam es in den 27jährigen Bestehen relativ häufig, die Sendezeit wurde jedoch nur in den Anfangsjahren wesentlich verändert.

Die erste Programmreform wirkte sich auf das Format des Sportmagazins nur insoweit aus, als man nun die bis zu diesem Zeitpunkt häufiger ausgestrahlten Wochentagssendungen einstellte. Die Berichterstattung innerhalb der Woche wurde durch die neu eingeführte Sendung SPORT AKTUELL übernommen. Ab diesem Zeitpunkt konzentrierte man sich fast ausschließlich auf das Sportgeschehen am Wochenende und informierte den Zuschauer über alle wichtigen nationalen und internationalen Sportereignisse.

Auch die zweite Programmreform 1983 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf SPORT AKTUELL. Beim sportinteressierten Fernsehpublikum war die Sendung sehr beliebt, Gründe für eine Überarbeitung des Formates gab es bis zum Mauerfall im Jahr 1989 nicht.

In den letzten beiden Jahren setzte eine Phase ein, die das Sportmagazin wesentlich beeinflusste. Zunächst konnte man die Sportberichterstattung wie bisher fortsetzen. Zusätzlich erfolgte die Wiederaufnahme in das Wochentagsprogramm. Letztendlich musste man sich jedoch der Konkurrenz der westdeutschen Programme geschlagen geben. Die Wiedervereinigung Deutschlands und die gleichzeitig einsetzende ‚Abwicklung‘ des DDR-Fernsehens hinterließ auch in dieser Standardsendung deutliche Spuren. Das Ende des Deutschen Fernsehfunks bedeutete auch das Ende von SPORT AKTUELL.

Inhaltliche Aussagen zur Sendung konnten aufgrund der problematischen Quellenlage bzw. der nur kleinen, nicht repräsentativen Stichprobe aus den Sendebüchern der Sportredaktion leider nur beispielhaft erfolgen. Die hier beschriebenen Tendenzen hinsichtlich der Anteile nationaler und internationaler Sportberichterstattung bedürfen einer Überprüfung durch weitere, auf speziellere Fragestellungen ausgerichtete, Untersuchungen. Das gleiche gilt für die Anteile der einzelnen Sportarten innerhalb der Samstags- bzw. Sonntagssendungen. Zusammenfassend lässt sich bezüglich des Formats und der inhaltlichen Schwerpunkte dennoch Folgendes allgemein festhalten:

Das Format von SPORT AKTUELL entsprach dem einer typischen Magazinsendung. In mehreren relativ kurzen Beiträgen wurde vom nationalen und internationalen Sportgeschehen berichtet. In Ausnahmefällen gab es auch längere Direktübertragungen bzw. Aufzeichnungen, die aber für das Erscheinungsbild der Sendung nicht charakteristisch waren. Am Samstag überwog die Berichterstattung von der Fußball-Oberliga, dennoch wies die Ausgabe an diesem Tag insgesamt ein relativ großes Sportartenspektrum auf. Das gleiche galt für die Sonntagssendung. Hier wurde der Zuschauer zwar auch zum großen Teil mit der Sportart Fußball unterhalten, tendenziell war die Sportberichterstattung an diesem Tag aber etwas breiter gefächert.

Hinter der Sportart Fußball reihten sich fast durchgängig Berichte vom Handball (meist Oberliga) und von der Leichtathletik ein. Tendenziell kann aber davon ausgegangen werden, dass bis auf einige wenige dominante Sportarten, die Berichterstattung in „Sport aktuell“ relativ ausgewogen war, d.h. der Zuschauer wurde über viele verschiedene Sportarten und Veranstaltungen informiert.

Bezüglich der im Vorfeld der Untersuchung aufgestellten Hypothesen (vgl. Kapitel 3.1.2) kann also folgendes abschließend festgehalten werden:

H1 kann bestätigt werden.

Die Sendung SPORT AKTUELL war ein kontinuierlicher Bestandteil des Programms. Sowohl die Sendung am Samstag als auch die Sendung am Sonntag wurden auf einem festen Sendeplatz ausgestrahlt. Wesentliche Veränderungen in Sendezeit und Sendelänge gab es nur in den Anfangsjahren. Ab 1975 bis zum Ende 1991 konzentrierte man sich fast ausschließlich auf die Wochenendausgaben. Die Sendeplätze und Sendezeiten blieben relativ konstant.

H2 kann bestätigt werden.

Die Samstagsausgabe wurde dominiert von der Fußball-Oberliga-Berichterstattung.

H2a kann nur bedingt bestätigt werden

Da aufgrund der nicht repräsentativen Ergebnisse der dominante Anteil der Sportart Fußball nur tendenziell festgestellt werden konnte, bedarf es weiterer Untersuchungen, um diese Hypothese zu verifizieren.

H2b kann nur bedingt bestätigt werden

Hier gilt die gleiche Begründung wie für H2a. Ein aussagekräftiges Ergebnis konnte anhand der Quellen nicht ermittelt werden. Alle Aussagen, die innerhalb der Arbeit bezüglich der Verteilung von nationalen und internationalen Ereignissen getroffen wurden, konnten nur tendenziell erfolgen.

H3 kann nicht bestätigt werden.

Das Sportartenspektrum war in beiden Sendungen ungefähr gleich breit. Die Sportart Fußball dominierte laut Programmankündigungen und Sendebüchern auch am Sonntag. Diese Tendenz muss in weiteren Analysen spezifiziert werden. Das Gleiche gilt für die Anteile nationaler und internationaler Sportereignisse innerhalb der Sonntagsausgabe.

5 Fazit

Sport war wesentlicher Bestandteil des DDR-Fernsehens. Neben den Direktübertragungen nahmen vor allem die Standardsendungen einen wichtigen Platz im Programmalltag ein. Durch die Programmgestaltung und Sendeplatzwahl versuchte man ein breites Publikum zu erreichen, nicht zuletzt auch im Wettbewerb zu den Sportsendungen im westdeutschen Fernsehen.

Der Vielfalt des Sports, vom Breitensport bis zum Leistungssport, nationale und internationale Ereignisse, versuchte man durch unterschiedlichste Sendeformate gerecht zu werden. Insbesondere die ersten Jahren waren durch die Experimentierfreude hinsichtlich der Formate gekennzeichnet, was eine Vielzahl unterschiedlicher Sendeformate bewiesen hat. Mit Einführung der Sendung SPORT AKTUELL im Jahr 1965 fand die aktuelle Berichterstattung vom nationalen und internationalen Sportgeschehen einen festen Platz im Programm. Daneben gab es aber weitere Formate mit spezifischen Inhalten und Zielgruppen.

Mit dieser Arbeit liegt eine umfassende empirische Untersuchung und Aufarbeitung der Standardsendungen im Programmbereich Sport vor. Diese beinhaltet sowohl Aussagen zur Formatentwicklung und der Platzierung im Gesamtprogramm als auch allgemein formulierte inhaltliche Schwerpunkte. Für SPORT AKTUELL liegen spezielle Untersuchungen zum Sportartenspektrum, zur Sportartenverteilung und zu den inhaltlichen Schwerpunkten vor.

Notwendig erscheint, in weiteren Analysen neben der in dieser Arbeit erfolgten langfristigen Betrachtung, spezifische Zeiträume, technische, politische und demographische Einflüsse auf das Sportfernsehen zu untersuchen.

Von besonderem Interesse erscheint meines Erachtens der Einfluss und die Wechselwirkungen der Zuschauerreaktionen auf die Programmgestaltung und die Programmentwicklung.

6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1956 - 1964.....	11
Abbildung 2: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1965 - 1971.....	23
Abbildung 3: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1972 - 1982.....	34
Abbildung 4: Sendevolumen des Programmbereich Sport 1983 – 1989.....	43
Abbildung 5: Sendevolumen SPORT AKTUELL 1965 – 1971.....	68
Abbildung 6: Sportartenanteile gesamt lt. Programmankündigungen.....	81
Abbildung 7: Sendevolumen SPORT AKTUELL 1972 – 1982.....	81
Abbildung 8: Sportartenverteilung insgesamt lt. Programmankündigungen.....	89
Abbildung 9: Sportartenanteile insgesamt lt. Programmankündigungen	89
Abbildung 10: Sendevolumen SPORT AKTUELL 1983 - 1989	90
Abbildung 11: Sportartenanteil insgesamt lt. Programmankündigungen 1985	94
Abbildung 12: Sportartenanteil insgesamt lt. Programmankündigungen 1990	100
Abbildung 13: Sportartenanteil insgesamt lt. Programmankündigungen 1991	100

7. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zeitliche Einteilung der Entwicklungsphasen des Sportfernsehens	10
Tabelle 2: Sport-Reihensendungen von 1956 bis 1964	20
Tabelle 3: Standardsendungen 1965 - 1971	32
Tabelle 4: Sport-Reihensendungen 1972 - 1982.....	41
Tabelle 5: Sport-Reihensendungen 1983 - 1989.....	47
Tabelle 6: Sport-Reihensendungen 1990/1991	54
Tabelle 7: Ebenen der Programmanalyse (modifiziert übernommen aus: Hohlfeld 1998, Tabelle 1, S. 201)	61
Tabelle 8: Untersuchungsdesign	63
Tabelle 9: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1965	70
Tabelle 10: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1966.....	71
Tabelle 11: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1967	73
Tabelle 12: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1968.....	73
Tabelle 13: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1969.....	75
Tabelle 14: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL1970.....	76
Tabelle 15: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1971	77
Tabelle 16: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1970	79
Tabelle 17: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1972.....	83
Tabelle 18: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1973	84
Tabelle 19: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1974.....	85
Tabelle 20: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1975 - 1982.....	86
Tabelle 21: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1975	87
Tabelle 22: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1980	88
Tabelle 23: Sendungen und Sendeminuten SPORT AKTUELL 1983 - 1989.....	91
Tabelle 24: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1985	93
Tabelle 25: Sendungen und Sendeminuten 1990.....	96
Tabelle 26: Sendungen und Sendeminuten 1991.....	97
Tabelle 27: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1990	98
Tabelle 28: Anteil nationaler und internationaler Sportereignisse 1991	99

8. Literaturverzeichnis

BLEICHER 1994

Bleicher, Joan Kristin: Überlegungen zur Analyse der Programmgeschichte und ihrer Methodik. In: Hicketier, Knut (Hrsg.): Aspekte der Fernsehanalyse: Methoden und Modelle. Münster, Hamburg: Lit Verlag, 1994. S. 137-154.

BROSIUS/ZUBAYR 1996

Brosius, Hans-Bernd/Zubayr, Camille: Vielfalt im deutschen Fernsehprogramm: Eine Analyse der Angebotsstruktur öffentlich-rechtlicher und privater Sender. Ludwigshafen: LPR-Schriftenreihe Band 12, 1996.

DEUTSCHLANDARCHIV 1977

Deutschlandarchiv. 10. Jg. 1977, Nr. 12.

GLATZER 1970

Glatzer, Dieter: Erfahrungen der Jahresplanung im Deutschen Fernsehfunk: Ein Beitrag zur Theorie und Praxis der längerfristigen Planung der sozialistischen Massenmedien in der DDR. Habilitationsschrift an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED. Berlin 1970.

GLATZER/HEMPEL/SCHMOTZ 1977

Glatzer, Dieter/Hempel, Manfred/Schmotz, Dieter: Die Entwicklung des Fernsehens der DDR: Folge 1. Eine Zeittafel. Herausgegeben im Auftrag des Staatlichen Komitees für Fernsehen beim Ministerrat der DDR. Berlin: Fernsehen der DDR, 1977.

HACKFORTH 1975

Hackforth, Josef: Sport im Fernsehen: Ein Beitrag zur Sportpublizistik unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen Fernsehens (ARD) und des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) in der Zeit von 1952 – 1972. Münster: Verlag Regensberg Münster, 1975.

HACKFORTH 1987

Hackforth, Josef (Hrsg.): Sportmedien und Mediensport: Berlin: Vistas Verlag, 1987.

HEINZE/KREUTZ 1998

Heinze, Helmut/Kreutz Anja (Hrsg.): Zwischen Service und Propaganda: Zur Geschichte und Ästhetik von Magazinsendungen im Fernsehen der DDR 1952 – 1991. Berlin: Vistas Verlag, 1998.

HEINZE/RADEMACHER 1998

Heinze, Helmut/Rademacher, Lars: Zufall und Methode: Zur Genese von Magazinformaten im Sportfernsehen der DDR. In: Heinze, Helmut/ Kreutz Anja (Hrsg.): Zwischen Service und Propaganda: Zur Geschichte und Ästhetik von Magazinsendungen im Fernsehen der DDR 1952 – 1991. Berlin: Vistas Verlag, 1998. S. 409 – 430.

HERMANN 1998

Hermann, Rolf: Breitensport in der Sportberichterstattung der DDR. In: Hinsching, Jochen (Hrsg.): Alltagssport in der DDR. Aachen: Meyer und Meyer, 1998. S. 282 – 291.

HICKETHIER 1982

Hickethier, Knut: Gattungsgeschichte oder Gattungsübergreifende Programmgeschichte. In: Studienkreis Rundfunk und Geschichte. Mitteilungen. 8. Jg. 1982 Nr. 3, S. 144 – 155.

HICKETHIER 1994

Hickethier, Knut (Hrsg.): Aspekte der Fernsehanalyse: Methoden und Modelle. Münster, Hamburg: Lit Verlag, 1994.

HINSCHING 1998

Hinsching, Jochen (Hrsg.): Alltagssport in der DDR. Aachen: Meyer und Meyer, 1998.

HOFF 1986

HOFF, Peter: Das Fernsehsystem der DDR. In: Internationales Handbuch für Rundfunk und Fernsehen 1986/87. Hans-Bredow-Institut (Hrsg.). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1986. S. B117 – B122.

HOFF 1994

HOFF, Peter: Die Jahre der Unschuld: Zur Vor- und Frühgeschichte des Deutschen Fernsehfunks/Fernsehen der DDR. In: Rundfunk und Fernsehen. Hans-Bredow-Institut (Hrsg.). Baden-Baden; Hamburg: Nomos Verlagsgesellschaft, 42. Jg. 1994, Heft 4.

HOHLFELD 1998

Hohlfeld, Ralf: Fernsehprogrammanalyse: Formen, Einsatzmöglichkeiten und Reichweite. In: Klingler, Walter/Roters, Gunnar/Zöllner, Oliver (Hrsg.): Fernsehforschung in Deutschland (Band 1). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1998, S. 197-224.

INTERNATIONALES HANDBUCH FÜR RUNDFUNK UND FERNSEHEN 1986/87

Internationales Handbuch für Rundfunk und Fernsehen 1986/87. Hans-Bredow-Institut (Hrsg.). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1986.

KLINGLER/ROTTERS/ZÖLLNER

Klingler, Walter/Roters, Gunnar/Zöllner, Oliver (Hrsg.): Fernsehforschung in Deutschland (Band 1). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1998.

KRÜGER 1992

Krüger, Udo Michael: Programmprofile im dualen Fernsehsystem 1985 – 1990: Eine Studie der ARD/ZDF-Medienkommission. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1992.

KRÜGER 2001

Krüger, Udo Michael: Programmprofile im dualen Fernsehsystem 1991 – 2000: Eine Studie der ARD/ZDF-Medienkommission. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2001.

MERTEN 1994

Merten, Klaus: Konvergenz der deutschen Fernsehprogramme: Eine Langzeituntersuchung 1980 – 1993. Münster, Hamburg: Lit Verlag 1994.

MÜNCHEBERG 2000

Müncheberg, Hans: Blaues Wunder aus Adlershof: Der Deutsche Fernsehfunk – Erlebtes und Gesammeltes. Berlin: Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft, 2000.

PETZOLD 2001

Petzold, Hendrik: Ein Kessel Buntes und mehr: Hinter die Kulissen von DDR-Unterhaltungssendungen geschaut. Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag (mdv), 2001.

RUNDFUNK UND FERNSEHEN 1994

Rundfunk und Fernsehen. Hans-Bredow-Institut (Hrsg.). Baden-Baden; Hamburg: Nomos Verlagsgesellschaft, 42. Jg. 1994, Heft 4.

SCHOLZ 1993

Scholz, Rolf: Konvergenz im TV-Sport: Eine komperative Studie des „Dualen Fernsehsystems“. Berlin: Vistas Verlag, 1993.

STUDIENKREIS RUNDFUNK UND GESCHICHTE. MITTEILUNGEN 1982

Studienkreis Rundfunk und Geschichte. Mitteilungen. 8. Jg. 1982, Nr. 3.

TRAPP 1987

Trapp, Burkhard: Angebot und Nutzung von Sportsendungen im Fernsehen (1976 – 1985). In: Hackforth, Josef (Hrsg.): Sportmedien und Mediensport: Berlin: Vistas Verlag, 1987. S. 323 – 340.

Anhang